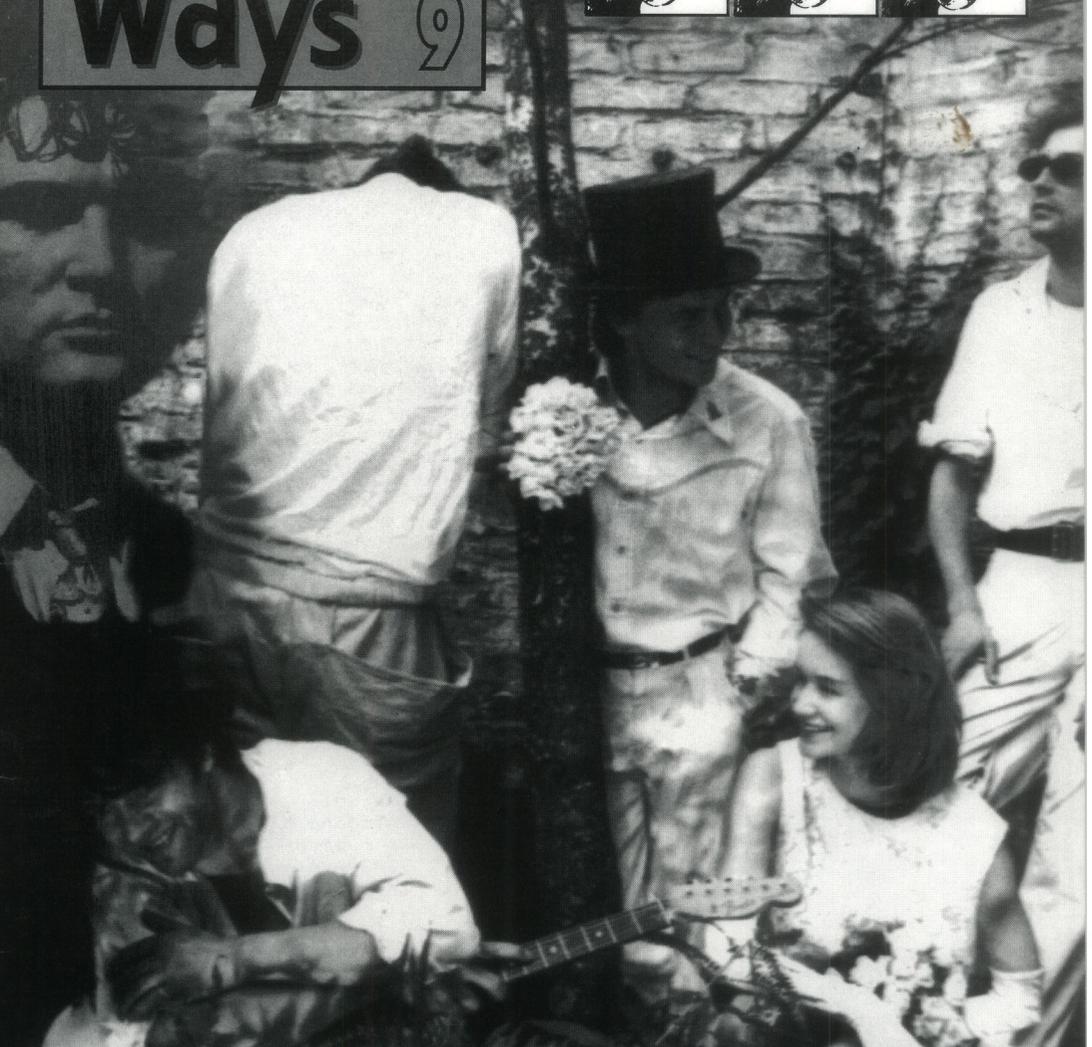


DEZ. '89 • DM 2.50

Strange Ways 9

BREMEN UNDER COVER



M. WALKING ON THE WATER • GAVIN FRIDAY
FUGAZI • THE YOUNG GODS • ANGRY FISH RECORDS
III. ART • SUB POP RECORDS • KOLOSSALE JUGEND
THE DAMBUILDERS • IAN McCULLOCH • FREAKY FUKIN' WEIZDOZ

Hallo, Leute!

Wir hatten uns natürlich vorgenommen zum 25.11. mit SW No.9 zu erscheinen, was aber leider nicht ganz klappte. Dennoch sind wir dieses Mal pünktlich draußen, und das haben wir einmal mehr Carmen zu verdanken, die aus unseren Vorlagen, Zetteln und was weiß ich, die - wie wir meinen - bisher beste STRANGE WAYS - Ausgabe zusammengekloppt hat. Stunden, Tage, Wochen hat sie damit zugebracht. Danke! Wir gehen essen, mindestens! Euch wird auffallen, daß wir ein neues SW-Emblem haben, sieht toll aus, oder? Es wurde von Friedel Muders in seinen FUEGO-Ateliers entworfen. Und nicht nur das, Friedel machte gleich das gesamte Titelblatt. Weitere werden folgen. Ein fantastisches Gefühl, diese Unterstützung von allen Seiten zu erleben. Danke Friedel!

Wahnsinnsdank auch ans Cafe-Lagerhaus, an Wolfgang und all denen dort, die es möglich machen, daß wir dort einige unsere Ideen und Wünsche umsetzen bzw. erfüllen können. Is' zwar manchmal etwas stressig, aber letztlich sind diese Veranstaltungen dort wohl das was Bremen lange Zeit gefehlt hat. Für's Frühjahr '90 (wohl Februar das erste Mal wieder) stehen die Subway Surfers, Poems For Laila, die Vee-Jays und Tristan & the Rosewood konzertmäßig auf unserer Wunschliste.

Eine Ergänzung zu den News darf hier nicht fehlen, denn die Grant Hart-LP ist jetzt raus, heißt INTOLERANCE, erschien auf SST/EfA, hat Seele und ist großartig.

Kurz noch was zum Label: wer will, kann die Scheiben auch direkt über uns ordern. Karte genügt, dann kommt postwendend eine Liste zu Euch. Auf ein Inhaltsverzeichnis haben wir diesmal aus Platzgründen verzichtet, Ihr werdet aber feststellen, daß in dieser Ausgabe soviel wie nie zuvor drin steht. Wir suchen weiterhin neue Verkaufsstellen, helft uns bitte in dieser Richtung. STRANGE WAYS ist übrigens im Vertrieb von Semaphore und neuerdings auch EfA, sagt das Eurem Indiedealer.

Wie immer wird hier auch dieses Mal der eine oder andere Hinweis fehlen, wir bitten darum, uns diese Versäumnisse nachzusehen. BREMEN UNDER COVER wird nächste Mal ausführlicher vorgestellt, ehrlich gesagt suchen wir für diesen Artikel noch einen Schreiber, die auch gerne weiblich sein darf, um nicht zu sagen, daß Wölfi geradezu darauf besteht, von einer Dame interviewt zu werden.

Macht es gut, liebt Euch. Wir kommen wohl im Februar wieder.

Bis dann

Lothar

Contact:

Lothar Gärtner (lg)
Mathildenstr.80
2800 Bremen 1
Tel.:0421/76665

Contact:

Wolfgang Klebe (wk)
Am Dobben 52 E
2800 Bremen 1
Tel.:0421/703196

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: STRANGE WAYS, Mathildenstr.80, 2800 Bremen 1
REDAKTION: Lothar Gärtner, Wolfgang Klebe MITARBEITER: Carmen Thomas (Layout), Friedel Muders (Titelblatt), Ralf-Tom Roth, Joost Renders, Wolfgang Gerhardy (wolf), Mirja Schmidt, Tom Dreyer (td), LeCrep (LC), Gernot Barschke (GB), Netti Klebe ANZEIGENPREISE: 1 Seite 85,-DM, 1/2 Seite 45,-DM, 1/4 Seite 25,-DM BANKVERBINDUNG: Commerzbank Brmen, Lothar Gärtner, Konto-Nr.: 1415454, BLZ: 29040090 VERTRIEB: EFA, Semaphore, Eigenvertrieb AUFLAGE: 1000 JEDER AUTOR ist für seine Artikel selbst verantwortlich, im Zweifelsfall die Redaktion DRUCK: Wolfgang Schiesches (alles Gute nachträglich zum Geburtstag!) ABO: 6 Ausgaben = 20,-DM (incl. Porto)

Deutsche Label und Vertriebe reißen sich wie die Wahnsinnigen um die Bad Religion-LP NO CONTROL, die jetzt wohl erschienen sein müßte. Semaphore schaltete bereits Ende Oktober eine Vertriebsanzeige in der Spex, einen Monat später wird das bandeigene Label Epitaph Records selbiges tun, nur mit dem Unterschied, daß dort Fire Engine als deutscher Vertrieb angegeben wird. Als Fan der Bad Religion Musik fragt man sich, ob diese offensichtliche Gier nach dem anscheinend in Unmengen zu verdienenden Geld überhaupt noch was mit der Musik der Band zu tun hat. Fire Engine hatte sich die ganze Zeit um Epitaph gekümmert, auch als Bad Religion noch ein kleiner Fisch war. Die Jungs aus Essen umgehen die Nürnberger Konkurrenz auf derart geniale Art und Weise, daß man als Käufer gar nicht umhin kann, das Essener Produkt zu kaufen, denn sie legen NO CONTROL ohne Aufpreis die erste Bad Religion 5-Track-EP bei. Bad Religion selbst lehnten übrigens eine 10.000 Dollar-Offerte des Hauses Normal, Bonn, ab. Inzwischen soll aber für die übernächste LP bereits ein Majorvertrag unterzeichnet sein.... Bei soviel Hustle um die Knete tut es richtig gut zu hören, daß zwei deutsche Independent-LPs die ersten beiden Plätze beim MÜV, dem Kritikerpoll von ME/SOUNDS, belegen: Numero Uno sind M. Walking On The Water mit PLUTO, was uns besonders freut, denn wir kriegen immer wieder aus nächster Nähe mit, wie Friedel Muders von Fuego Records sich zerreißt für seine Band. Und außerdem macht er seit neuestem ja auch unsere Umschläge. Herzlichen Glückwunsch von hier aus zur Alexanderstraße! Genauso besonders freut uns der zweite Platz für Ferryboat Bill und ihre neue LP LUKE THE DRIFTER. Glückwünsche also auch nach Waltrop zu Big Store und allen Beteiligten. Da mit der neuen Richard Strange-LP (Platz 4) eine weitere Indie-Scheibe hoch placiert ist, macht sich so etwas wie Hoffnung breit, denn man kann vom ME/SOUNDS halten, was man will, es ist immer noch mit Abstand die auflagenstärkste Musikpostille, und als Independentband erreicht man durch derartige Erwähnungen ein völlig neues Publikum. Kennt man die Musik von M. Walking On The Water und Ferryboat Bill, kann man sich nur mit den Jungs freuen, denn sie haben jahrelang ihr Ding durchgezogen und sind auch mit den jetzt so abgefeierten Platten keine Kompromisse eingegangen.... Von den Speed Niggs ist eine EP mit Neil Young Songs zu erwarten.... Natalie Merchant war krank, und so konnte ich mir die 10.000 Maniacs nicht in Hamburg angucken.... John Cale verschlug es zu einem Solokonzert nach Bremen. Ein fantastischer Abend. Seine neue LP WORDS FOR THE DYING wurde übrigens von Brian Eno produziert und ist keinesfalls so düster wie der Titel vermuten läßt, z. T. gar richtig fröhlich. Er singt die Texte des walisischen Dichters Dylan Thomas, für die Musik holte er sich ein Orchester aus der UdSSR. Eine sehr gute LP, Gernot meint gar, seine beste. Für's nächste Jahr ist dann auch SONGS FOR DRELLA zu erwarten, die gerade in den Staaten auf verschiedenen Bühnen präsentiert wird, ein Werk, das John Cale und Lou Reed wieder zusammenführte. Sie würdigen mit SONGS FOR DRELLA ihren verstorbenen Förderer aus der Velvet-Frühzeit, Andy Warhol. Ein Ereignis steht also bevor.... Die Pleitegerüchte um SST verdichteten sich, doch es kam alles noch anders. Zum Glück. In den letzten Wochen erschienen nun endlich die längst überfälligen neuen Scheiben von H.R., Trotzky Icepick, The Last, Zoogy Rift, Tar Babies, Meat Puppets, DC 3, Stone By Stone, Saccharine Trust, Roger Miller. Die erste Solo-LP von Ex Hüsker Dü Grant Hart kam leider nicht über den Teich, aber immerhin ist erstmals seit über einem halben Jahr ein Großteil des SST-Backprogramms wieder erhältlich.... Perfect Beat teilt mit, daß Colour Of Spring das Vorprogramm der Martyn Bates-Tour bestreiten werden, die sie am 28.11. nach Hamburg (Prinzenbar), 29.11. Berlin (Ecstasy), 30.11. Hannover (BAD), 1.12. nach Wilhelmshaven (Kling Klang) führen wird. Am 3.12. bzw. 5.12. geht's noch nach Stuttgart und Köln.... THE COSMDEMONIC TELEGRAPH COMPANY heißt eine sympathisch abgefahrene LP einer Kapelle namens Monks Of Doom, die aus Mitgliedern von Camper Van Beethoven, den Ophelias und Malt Liqueur besteht. Gibt's als US-Import bei Semaphore.... Überschall bringt Anfang Dezember ein Video raus: YOUTH OF TODAY OVER EUROPE. 2 Stunden 45 Minuten Bilder und Musik der letzten Europa Tour der Crossoverband mit Ausschnitten von den Gigs in u. a. Florenz, Wien, Mailand und Brüssel. Gibt's über EFA und kostet weniger als 30,- Mark. Im Januar legt Überschall ein weiteres Video nach, diesmal 165 Minuten Bad Religion live während der SUFFER-Tour.... WIR WARTEN AUF DIE LINDENSTRASSE heißt der chartsverdächtige Sampler aus dem Hause Vielklang, auf dem u. a. die Mimmi's, Billy Moffet's Playboy Club und die Abstürzenden Brieftauben mitwirken. Leider kommen die Rezi-Exemplare wohl erst noch, so daß wir euch nächstes Mal genauer informieren werden....



水戸
SADATO

Sadato kommt nach Deutschland. Geboren in der Schweiz, aufgewachsen in Hamburg, lebt er seit 10 Jahren in Tokio und hat sich dort einen beachtlichen Namen gemacht. Wer seinen Beitrag zum WHAT THE HELL IS JAZID?-Sampler kennt, weiß, was auf den Konzerten zu erwarten ist: Völlig freie Musik, orientalische und asiatische Klänge, Noise, Rock. Action satt halt. Sadato kommt mit japanischer Band zu 9 BRD-Gigs. In Bremen sind sie zwar schon gewesen, wenn das hier erscheint, aber die Tour dauert bis weit in den Dezember hinein. Rolf Kirschbaum von Pachinko Fake, der Sadato in die BRD holte, läßt es sich nicht nehmen und wird als Gitarrist mit von der Partie sein. Guckt bitte in eure Stadtzeitungen, es ist gerade nicht möglich, jemanden wegen der Dates zu erreichen....

M. Walking On The Water sind seit dem 21.10. auf Tour, die bis zum 17.12. dauern wird. Achtet auf die Tagespresse und die PLUTO-Plakate.... Change sei Dank. Wir hatten keinen Raum und keine Zeit, jetzt macht Change Music die Defoliants (achtet auf Wölfis Angry Fish Artikel) in Bremen, und zwar am 8.12. im "Schlachthof". Am Mischpult Ian Burgess. Am 6.12. sind sie in Hannover (BAD), am 15.12. in Enger (Forum), am 21.12. in Hamburg (Kir) und am 22.12. in Berlin (Ecstasy). Insgesamt finden ab dem 5.12. bis Silvester 23 Konzerte mit den Defoliants statt - Augen auf und hin!.... Change teilt weiter den interessierten Massen mit: 24.12. (Heiligabend) im "Schlachthof", Bremen: Die Kreuzen, und für den 4.2. wurden bereits jetzt für den Magazinkeller dort Sink und Ugly Food verpflichtet.... "Zusammen" ist der gnadenlose Ohrwurm der Hamburger Bandvereinigung H.E.L.P., bestehend aus Mitgliedern von Kolosale Jugend, Erosion, Gret Palucca, Girls Under Glass, Die Gants, Brosch, Geckos und vielen mehr. An der Single verdient keiner, die Einnahmen werden nächstes Jahr Ostern bei einer Riesenparty im "Kir" verprasst. Einmal mehr zeichnet sich L'age D'Or durch Organisationstalent aus, denn immerhin sind 16 Hamburger Sänger und Sängerinnen beteiligt. Ab 1.12. im Handel (EFA-Vertrieb).... Auf Glitterhouse erscheint in Bälde der zweite Teil von THIS HOUSE IS NOT A MOTEL als LP/CD.... Am 6.11. spielten The Trilobites, The Pachinko Fake und Gret Palucca in der "Großen Freiheit 36" in Hamburg. Zur Überraschung aller Anwesenden war Pachinko Fake der Gewinner des Abends, die Leute von der "Freiheit" brachten nach dem Gig völlig begeistert Champagner in den Backstageraum und verpflichteten Pachinko Fake vom Fleck weg für 1990 wieder. Gret Palucca waren auch gut mit ihrem Großstadtblues, enttäuschend dagegen die Trilobites aus Oz, deren "Venus In Leather" zu meinen All-Time-Favs gehört, die aber nicht ihren besten Tag hatten und zudem auch zu wenig Abwechslung in ihrem Sound, um ein interessantes Konzert abzuliefern.... Die nächste Marc Almond-LP erscheint nicht bei EMI, sondern bei Rough Trade. Sie heißt MARC ALMOND SINGS JACQUES BREL und erscheint am 6.12.... Die Sugarcubes sind am 5.12. im "Docks" in Hamburg.... Hier noch ein paar Scheiben, die nicht mehr in dieser Ausgabe besprochen werden können, aus dem einfachen Grund, daß sie erst nach Redaktionsschluß hier eintrafen: Streetjacket Fits - HAIL (RTD), The Wedding Present bringen wieder gewohnten Schrammelpop mit BIZARRO (RCA), ein Sampler aus dem nahen Belgien mit Neon Judgement, Weathermen, Borghesia usw. mit dem Titel GENERATE (Play It Again Sam/SPV), Love Like Blood - SINISTER DAWN (Deathwish/SPV), Jason Rawhead - BACKFIRE (KK/Semaphore), Melted Americans - MONKEY BOWL (Resonance/Semaphore) und The Jesus & Mary Chain rocken and rollen unter dem Motto AUTOMATIC....

Die Firma Independent Music Company ist pleite, einige Kleinlabels macht das leider gleich mit fertig, welche, mag ich noch nicht sagen, da es sich bis jetzt nur um unbestätigte Gerüchte handelt. Immerhin waren bei IMC solche Bands wie Leather Nun, Thirteen Moons, Normahl, Billy Moffet's Playboy Club usw. im Vertrieb. Wir werden euch mitteilen, wo deren Scheiben in Zukunft kommen. Die neue Normahl kommt ja bereits bei Ariola raus, und Fury In The Slaughterhouse schafften mit ihrem Backprogramm noch rechtzeitig den Absprung zu SPV..... Die Platte von der Vietnam Chain "Before I Go" ist übrigens jetzt raus. Daisy Chain treffen die Vietnam Veterans auf Music Maniac..... Viel zu spät traf hier RED AND BLUE, die erste LP der Bremer Band Virulent Violins ein. Ein Stück anspruchsvollste Popmusik, geprägt durch die Violine und die Viola des Ulrich Bösking. Erschienen auf Yellow (EFA). Kam wirklich erst spät, am 16. November. Wir werden euch diese neue Bremer Band in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen..... Was für ein Jahrzehnt, welch ein Jahr 1989. Schickt uns eure Charts! 10 LPs ever, 10 LPs 1989, dasselbe mit Songs. Eigentlich gehen auch jeweils 20. Und eure Lieblingsbands interessieren uns, das beste Konzert auch. Adresse kennt ihr ja. Wir verlosen 10 Tonträger aus dem Strange Ways Programm für's Mitmachen. Namen schreiben wir ins nächste Heft, damit ihr uns bedrohen könnt, falls die nicht ankommen.

Ciao, bis in die Neunziger - Lothar

BREMEN-NEWS - ab sofort ganz neu.....

Schaut man sich das an, was in der letzten Zeit in unserer Stadt so passiert ist, was die unabhängige Musikszene betrifft, natürlich, so kommt man zwangsläufig auf ein aktuelles Thema: BREMEN UNDER COVER. Dazu will ich hier aber jetzt nicht mehr viel sagen, das steht anderswo in SW, außerdem war da ja Lothars und mein Besuch bei Burkhard Rausch in der "Rausch-Hour" auf Bremen 4 oder unsere Release-Party am 25.11., und ihr werdet ja eh noch viel über diesen wunderbaren Sampler lesen und hören. Zu Recht, wie wir meinen.... Sehr gefreut haben wir uns über Beas "Strange-Ways-Special", das sie kürzlich im Berliner Sender "Radio 100" der dortigen Szene präsentierte. - Wir bedanken uns herzlichst und gleichzeitig etwas geknickt, hatten wir doch im letzten Strange Ways vergessen, über die tollen Auftritte von RAMBO 13 zu berichten, die sie vor einiger Zeit im "Lagerhaus-Cafe" absolvierten. RAMBO 13 sind Eva Licht, Barbara Gosza und eben Bea, und sie machen laut The Perc "elektronischen Minimalismus mit Elfengesang". Eben jetzt basteln sie an ihrer ersten Platte, wir halten euch natürlich auf dem laufenden.....

Apropos The Perc: Die Herren Redecker und Winschetti weilten kürzlich in Ostberlin, um alles für die bevorstehende DDR-Tour klarzumachen. Es steht nunmehr, daß die beiden Anfang des kommenden Jahres eine 6-Städte-Tour gemeinsam mit den Kastrierten Philosophen, KMFDM und Miko (!) machen werden. Selbstverständlich dabei sein werden ihr "ständiger Gastgitarrist" Rolf "The Cook" Kirschbaum und Mixer Sven "Johnson" Röhrig, den gutinformierten Bremern noch von der "Gerechtigkeitsliga" her bekannt. Wir werden sehen, ob unsere Brüder und Schwestern von ihnen ähnlich begeistert sein werden wie das Publikum hierzulande.....

Das für mich (und nicht nur für mich!) bisher schönste Konzert des Jahres war der Gig von Viv Akaldren im "Lagerhaus". Wer die Geschichte des ganzen Drumherums (welch ein Wort!) kennt, wird mich da noch besser verstehen. Deb, Jeff und Keir und darüber hinaus auch die beiden Holländer, die ihre Tour durch Europa begleiteten, stellten sich als äußerst liebenswerte, interessante und faszinierende Menschen heraus. Sie waren von der Aufnahme, die sie beim Bremer Publikum gefunden haben, völlig begeistert und auch überrascht, ja fast gerührt, und sie



werden im nächsten März wiederkommen, das ist abgemachte Sache. Mein Freund und Kollege (Herr Gärtner) wird mit ihnen mit Sicherheit auch etwas schallplattenmäßiges abziehen, was es sein wird - laßt euch überraschen.....

Unsere zweite Strange Ways Party sah als Gäste die Geckos und Mint. Und da hatten wir so unsere Schwierigkeiten, fand doch zum gleichen Zeitpunkt nicht nur der Freimarkt, sondern auch das Konzert der Bad Brains und von Jingo De Lunch im "Schlachthof" statt. Das hat uns natürlich a) verunsichert und b) sicherlich diverse Gäste gekostet, die sonst gekommen wären. Die Geckos waren nichtsdestoweniger super drauf, zogen einen geilen und überzeugenden Gig ab und fanden bei allen begeisterte Zustimmung. Mit Mint habe ich so meine Probleme, muß ich sagen. Nicht nur, daß sie sich stilmäßig im Vergleich zu ihrer damals noch aktuellen LP doch sehr verändert haben (mittlerweile gibt's neues Vinyl, dazu mehr an anderer Stelle in dieser Ausgabe), nein, ein Problem hatte ich da doch noch: Ganz ehrlich, Leute, wenn ich Emilio auf der Bühne sehe, und links daneben nicht Tom an seinem Keyboard steht - dann fehlt mir etwas (scusi, Emil!). Es ist sicher blöd für Mint, aber es ist so, und nicht nur bei mir... Es gibt viel zu tun, meine Herren.....

In Sachen Strange Ways Records läßt sich sagen: Die Japaner vom Art Union-Vertrieb lassen grad jetzt per Telefax verlauten, daß sie beabsichtigen, das komplette SW- und Alien-Style-Programm zu vertreiben. Da lacht das Herz, aber hallo!.....

Noch ein paar "Kurze" zum Schluß: Die Rumble On The Beach-LP Nr. 3 ist ab/seit Ende November käuflich zu erwerben, sie sind, wie ja schon berichtet, wieder bei Fabsi auf dem Weserlabel gelandet, und das ist gut so.....

Meine Freunde, die Dimple Minds, sind inzwischen auf dem SPV-Label Roadrunner Rec. untergekommen (warum nicht gleich?...), und SPV läßt durchblicken, daß für's nächste Frühjahr die neue Dimples-LP neben den Fields Of Nephilim Promotionschwerpunkt werden soll. Da freut sich der Bremer Lokalpatriot.....

Bultis "5 Jahre Überschall"-Fete war laut allen Berichten ein rauschender Erfolg, die Laughin' Hyenas und Buffalo Tom sollen abgeräumt haben, andere sagen, Bitch Magnet wären die Sieger gewesen - ich weiß es nicht, ich schlief zu der Zeit. Soviel zu den Leiden eines überarbeiteten Schallplattenverkäufers.....

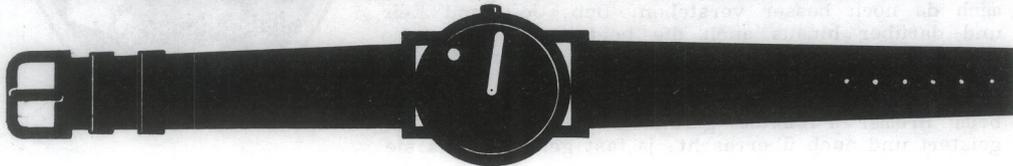
Auf dem "No-Gift-Festival", das am 8./9. Dezember im "Lagerhaus" Schildstraße stattfindet, wird dir zwar nichts geschenkt, dafür versprechen die Veranstalter aber zwei Tage voller Abwechslung, Spaß und einem gut geschüttelten Kulturschock-Mix. An beiden Tagen wird die Video-Oper "Perfect Lives" von Robert Ashley (USA) gezeigt. Live sind zu sehen am 1. Tag Carmen Rita Maria und alpha halley in "Lyuk", dann 8 Minuten gute Laune mit Lisa und Lea von den Scraps sowie die Sweethard's (Ex-Rubber C.E.), am 2. Tag die Logos und die Shizzo Flamingos. Beide Abende werden jeweils mit einer Disco beschlossen. Der erste Abend steht unter dem Motto "Frank Zappa". Dort läuft Zappa-Musik; parallel dazu werden Videos von ihm gezeigt. Die "No-Gift-Midnight-Party" am 2. Tag heißt "Fiesta Mescalina"......

Zum Schluß noch der Hinweis auf unser aller liebstes Weihnachtschaos: Auch an diesem 2. Weihnachtstag wieder: 30 Sec. Over Bremen! Conferencier an diesem 26.12. wird Emilio Winschetti sein, er wird uns im Rahmen des diesjährigen Undergroundspektakels folgendes präsentieren: Billy Moffet's Playboy Club (ihr werdet sie lieben!), die Dukes Of Inzest um unseren Freund (und Leman's-Keeper) Gunnar, alpha halley mit seinem Projekt Hungarab (mit Amir Arab und Felix Esterhazy), Der Goldene Robert und sein erster Geiger sowie diverse Überraschungsgäste. Darüber hinaus werden Videoclips der verschiedenen Bremer Musiker und Bands gezeigt, so z. B. von The Perc..., The Pachinko Fake, The Dry Halleys etc.....

Entschuldigt mich jetzt bitte, ich bin in Eile, duschen muß ich vorher auch noch, und es ist ja wirklich irre, was man so alles macht.....

(Wolfgang)

P.S.: Hier fehlt natürlich mindestens die Hälfte von dem, was hier eigentlich noch vermittelt werden sollte, aber ihr wißt ja - der Sampler, der Sampler, der Sampler.....



Playlists der Strange-Ways-Gang im November '89

(Lothar):

BREMEN UNDER COVER - Verschiedene
'Simple Mind" - The Pachinko Fake
'Pretty Colours" - The Celibate Rifles
'Unbuttoned" - Trotzky Icepick
'Come To Mind" - Mudhoney
'Pub" - Cosmic Psychos
'Respect & Devotion" - The Perc Meets The
Hidden Gentleman
'Don't Cry" - Neil Young
'Streets Of Laredo" - John Cale
'Big Hole" - M. Walking On The Water
'Come By The Hills" - Eddie & Finbar Furey
'EACH MAN KILLS... - Gavin Friday
'Love Is All Around" - The Dambuilders
'Jumblequeen" - Bridget St. John
'Alone With You" - Sunnyboys

(wolf):

DISTEMPER - New Christs
FUGAZI - Fugazi
OVER THE EDGE - Wipers
SUFFER - Bad Religion
ROCK FOR LIGHT - Bad Brains
LICK - Lemonheads
L'EAU ROUGE - The Young Gods
MLAH - Les Negresses Vertes
SURFER ROSA - Pixies
MARGIN WALKER - Fugazi
THE PACHINKO FAKE - The Pachinko Fake
QUICKNESS - Bad Brains
RITE TIME - Can
DOUBLE BUMMER - Bongwater
PLUTO - M. Walking On The Water

(netti):

CANDLELAND - Ian Mc Culloch
"Pots Of Gold" - Ian Mc Culloch
"Circle Game" - Ian Mc Culloch
"My Old Man" - Joni Mitchell
"No Dark Things" - Echo & the Bunnymen
"The Killing Moon" - Echo & the Bunnymen
"In The Midnight Hour" - Echo & the Bunnymen
"New Direction" - Echo & the Bunnymen
"You Know Who I Am" - Leonard Cohen
"When I'm Inside Of You" - Scott Engel
"Let's Go Out Tonight" - The Blue Nile
Alles von - Ludwig van Beethoven
"Love And Anger" - Kate Bush
"2nd Movement" - Alexander Borodin
"The Planets" - Gustav Holst

(Wolfgang):

BREMEN UNDER COVER - Verschiedene
BLOOD & THUNDER - Neon Judgement
TRACKS - In Sotto Voce
THRASH ZONE - D.R.I.
THE DIVINE PUNISHMENT - Diamanda Galas
TROUBLE DOLL - B.A.L.L.
MASTER OF PUPPETS - Metallica
ÜBER FRISCO - Foetus
CANDLELAND - Ian Mc Culloch
THE PACHINKO FAKE - The Pachinko Fake
SEE EMILY PLAY - Sigmund und sein Freund
STARS AND HANK FOREVER - Residents
MUDHONEY - Mudhoney
KÖDA - In The Nursery
WITHOUT JUDGEMENT - Invaders of the Heart

(Tom):

LICK - Lemonheads
SUFFER - Bad Religion
THE BAND THAT WOULD BE KING - Half Japanese
MIRAGE - The Chud
RATZILLA - Rats Of Unusual Size
BETTER THAN A STICK IN THE EYE - S.N.F.U.
SABBATH BLOODY SABBATH - Black Sabbath
"Gone Away" (EP) - Die Kreuzen
"A Little Chin Music" (EP) - Sharky's Machine
WORKBOOK - Bob Mould
MOMMY'S LITTLE MONSTER - Social Distortion
SMALL PARTS ISOLATED AND DESTROYED - No Means No
DAYDREAM NATION - Sonic Youth
STP NOT LSD - Angry Samoans
UNHINDERED BY TALENT - Sore Throat



Kolossale Jugend

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins. Ob du 'nen Sachsen, Thüringer, Mecklenburger kennst oder auch...

...keine Ananas oder andere diverse Süßwaren mehr kaufen kannst, da die Pizza- und Bierrennstrecke gänzlich von diesen Schlangenstehern überlaufen ist. Zu einer Zeit, wo die Bananenplantagen zweifache Ernten benötigen könnten, um den derzeitigen Bedarf in der BRD zu decken, revolutionieren nicht nur die Wanzen, die auf der Mauer auf der Lauer liegen, das Weltgeschehen, sondern auch die Hamburger "Kolossale Jugend", welche meine kleine Welt völlig umgestoßen haben.



Energien versteht die Kolossale Jugend schon zu verbreiten, setzt sich ihr Sound doch aus dem zeitgenössischen Gitarren-Noise und den alten NDW-Elementen zusammen. Die Aufarbeitung eines alten musikalischen Stoffes ist nicht nur Aufgabe, sondern Programm. So schafft es die Band, auch live genau das energetische Level zu präsentieren, welches auf der 30-cm-Scheibe vom August '89 und ihrer vorhergehenden 17-cm-

Platte vorgelegt wurde, ohne auch nur einen Deut abzufallen. Selten genug, daß eine Band auch das hält, was sie verspricht. Ihre LP HEILE HEILE BOCHES ist in diesem Sommer erschienen und läßt vom Titel her eigentlich auf politischen Stoff vermuten, welcher aber mit Ausnahme von "Wohnung" absolut nicht erfüllt wird. "Boches" war zur Zeit des ersten Weltkrieges ein französisches Schimpfwort für die deutschen Besatzer.

SW: Warum wurde ein politischer Titel wie HEILE HEILE BOCHES gewählt, und dann ist keine konsequente Weiterführung in den Texten wiederzufinden?

Pascal: Der LP-Titel ist eher ironisch zu verstehen und bezieht sich auf uns - die Band - selbst. Und zwar ist das aus ureigensten Motiven entstanden, da sich die Platte mit dem Leben in Deutschland befaßt. So genau haben wir uns das auch nicht überlegt. Wir hatten so ca. zehn Seiten zusammengestellt mit lauter in Frage kommenden LP-Titeln, wobei wir nicht wer weiß wie analytisch an die Sache herangetreten sind, sondern aus dem Aspekt der reinen Zusammenstellung. Vieles sieht man immer auch hinterher erst, ohne sich großartig etwas dabei gedacht zu haben. So ist mir zum Beispiel jetzt - vier Monate später - erst aufgefallen, daß die A-Seite unserer LP eher agierend ist, während die B-Seite zum einen die ganze Platte ("Bessere Zeiten") wie auch generell beschreibend wirkt!

Wenn die Sache, eine "deutsche" Platte produzieren zu wollen, so in den Vordergrund geschoben wird, drängt sich mir natürlich die Frage auf: Warum wird dann nicht auf dem gesamten 12"-Vinyl der deutschsprachige Text konsequent durchgeführt? Aus dem Rahmen fällt das Talking Heads-Cover "Heaven" und der gesungene Refrain "Louie Louie" (warum also nicht "Ludwig Ludwig wir müssen gehn"?).

Christof: Bei uns bestand kein ernster Ansatz, diese Nummern zu machen. Bei "Heaven" schon gar nicht. Es vermittelt nur einfach die Atmosphäre, nachts betrunken zu sein. Aber es ist auch unser erster Ansatz, unsere musikalischen Rollen zu vertauschen. Zum Beispiel singt hier Pascal, was zu diesem Song auch sehr gut paßt, da seine stimmliche Interpretation noch sanfter ist als ich es je ausdrücken könnte. Das ergibt für mich irgendwie eine Marlene Dietrich-Atmosphäre: Rauchschwaden, gebrochene Stimme usw... Das Richard Berry-Stück "Louie Louie" haben wir einfach wegen seiner energiegeladenen Melodie gecovered und ihm einen neuen deutschen Text gegeben.

Meine Gedanken und das Gespräch drehen sich immer noch um das musikalische Schaffen der Kolossalen Jugend, welches sich für mich als kultureller Beitrag zur deutschsprachigen Musik definiert. Christof behagen diese Begrifflichkeiten wie "Kultur-geschehen" und "neues musikalisches Bewußtsein schaffen" absolut nicht.

Christof: Wir wollen kein neues musikalisches Bewußtsein schaffen. Unser kultureller Rahmen beschränkt sich soweit: "Platte machen", "Interviews geben", "Auftreten" usw.! Wo sind eigentlich die Grenzen von Kultur? Klar kannst du sie uns unterstellen, aber mir reicht es z. B., wenn ich weiß: Du empfindest die Musik als gut, dann ist sie auch gut! Es ist einfach schwer, in diesem Bereich etwas greifbar zu machen, weil alles so relativ ist und sich in Verhältnisse aufspaltet. Kultur ist behaftet, da man sich nicht zu allem äußern kann. Auch sage ich mal, daß wir kein musikalisches Bewußtsein schaffen wollen, da uns die Fruchtbarkeit der Songs ausreicht, um in den nächsten Tag zu gehen. Wir bringen halt eben eine Platte raus; jedoch verstehen die Leute unsere Produktionen ganz anders als wir selbst. Wir besitzen den von uns gewählten Platz im Musikgeschehen, und nur dieser ist vorhanden.

Dieser bezeichnete Platz im Kulturgeschehen beschränkt sich nicht nur auf das Projekt der Kolossalen Jugend, sondern wird z. B. von Christoph Gleich - dem Drummer - in Form der "Geckos", bei welchen er ebenfalls die Sticks auf die Felle einschlagen läßt, weitergeführt. Pascal ist Mitinhaber des L'age D'or Labels, welches bereits seit dreieinhalb Jahren aktiv ist; zum einen als Veranstalter für Hamburger Gruppen und zum anderen als Plattenfirma für deutsche Bands. Letzteres beweist auch ihr Sampler **DIES IST HAMBURG (NICHT BOSTON)**, der seit November erhältlich ist und über' EFA vertrieben wird. Sicherlich läßt sich Hamburg auf musikalischer Ebene mit Boston nicht vergleichen, genausowenig wie auf einer politischen Ebene. Bestimmt benennen kann man aber, daß sich Hamburg als eines der explosivsten Zentren im politischen Bereich darstellt, sei es in Form des Rechtsradikalismus oder dessen, was sich entgegengesetzt in der Hausbesetzer-Szene tut. Generell kann man die Frage formulieren, welche Aufgabe L'age D'or oder die Kolossale Jugend sich als alternative Projekte im politischen Geschehen Hamburgs setzen. Vielleicht die eines politischen Samplers oder diverser unterstützender Auftritte?

Pascal: Also, die Band (K. J.) selbst tut sich recht schwer, sich mit einer politischen Bewegung zu identifizieren. Es existieren einfach zu viele politische Strömungen, und trotz alledem, oder gerade deswegen, haben wir bisher keine Gruppierung gefunden, die uns anspricht. Wir sehen unsere Auffassungen von keiner Gruppe in dem derzeitigen politischen Spektrum vertreten und haben im Laufe der Zeit auch ein gewisses Mißtrauen gegen bestimmte Formen der politischen Arbeit entwickelt. Zum Beispiel gehen uns diese Lippenbekennnisse in jeglicher Form auf die Nerven: Letztes gutes Beispiel waren die "Gegen Nazis"-Aufnäher, die sich jeder irgendwo hingeklatscht hat und damit glaubt, sein Scherflein zum Antifaschismus beigetragen zu haben und eine linke Gesinnung zu besitzen. L'age D'or sehe ich schon irgendwie als ein linkes Unternehmen, obwohl es nicht als Kollektiv funktioniert, das ließe sich auch zu schlecht kontrollieren. Das Label gibt es einfach so, wie es ist, und wir haben auch keine Stichworte für eine gewisse linke Gesinnung parat, sondern machen einfach unser Ding.

Und dies ist es wohl, was das Hauptkriterium der Urwüchsigkeit des unabhängigen Musikgeschehens darstellt. Kolossale Jugend sind ein Teil davon und stellen ihre Möglichkeiten und ihr Können dem Publikum zur Verfügung. Nutzt diese Möglichkeit, denn es existieren viel zu wenig Leute, die so engagiert in das heimische Geschehen eingreifen und den Mut besitzen, dies in ihrer Muttersprache zu vermitteln.

(Ralf-Tom)

ARM * BROSCHE * DIE-GANTS * EROSION * GECKOS
GEORGE & MARRTHA * GRET PALUCCA * SUGARPUFFS
HALLELUJAH DING DONG HAPPY HAPPY * WE SMILE
HUAH! * OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS
ROCKABILLY MAFIA * DER SCHWARZE KANAL

**DIES IST
HAMBURG
(nicht Boston)**

**eine Stadt - 15 Bands - der Sampler
KAUFEN ODER NICHTSEIN**

im Vertrieb der EFA (15709/10)

"Bessere Zeiten klingen so"

POP
NOISE
5/89

**KOLOSSALE
JUGEND**

Die LP: Heile heile boches (EFA 15092/08)

Die 7" EP: Keine Schulterklopfen (EFA 40157/40)

Die Tour: im Januar zusammen mit HUAH

DER OFFIZIELLE WEIHNACHTSSONG DER H.E.L.P.

"ZUSAMMEN"

**17 HH-SängerInnen in einem schaurig-
schönen Song! Mit Gruß-Knall-Tanz-Re-
mix auf der Rückseite! (7" EFA 40193/920)**

Alles in Deinem Plattenladen oder Katalog anfordern!



L'AGE D'OR - BUDAPESTER STR. 44
2000 HAMBURG 36 - 040/430 2609

Gavin Friday



Einige unter den Lesern, wenn nicht viele, werden sich sicher noch an die Virgin Prunes aus Dublin, Irland, erinnern, wohl eine der originellsten, phantasievollsten und auch skurrilsten Gruppen, die die 80er hervorgebracht haben. Hierzulande wurden sie allerdings von der Presse meistens in die Gruftiecke gesteckt, was 'n ziemlicher Blödsinn war, dieses merkwürdige Phantasiegebilde Virgin Prunes war den Deutschen schon immer suspekt, naja, wat der Bauer nit kennt dat tut er nit fressen.

Ich habe die Virgin Prunes Anfang 1980 in Dublin kennengelernt, in Dublin, da waren sie noch komplett unbekannt (die erste LP erschien Ende '80), da waren sie ein ziemlich wilder bunter Haufen von Individualisten (was sie immer blieben), die im Vorort Ballymun mit einem Haufen alter Kindesfreunde rumhingen, Musik machten, auf merkwürdige Weise ihre Umwelt schockierten usw. Eine andere Band dieser Clique waren die damals auch noch reichlich unbekannteren U2...

Nun denn, der Rest ist Geschichte, die Prunes machten mehrere Platten, wurden bekannt und berüchtigt, 1983, nach der IF I DIE, I DIE-LP und dem Untergrund-Mega-Hit "Pagan's Love Song" waren sie auf ihrem Zenit, ich sah sie zu dem Zeitpunkt im Londoner "Electric Ballroom" - eine große, total ausverkaufte Halle - (Vorprogramm waren die Sisters of Mercy) und sah eine erschöpfte Band, denen das anscheinend zuviel war, die ganzen Grufties und überhaupt... Veränderung mußte her. Sie hätten danach ohne weiteres mit abgeschliffenen Ecken und Kanten noch weiterkommen können, aber nicht die Prunes, die Besetzung wurde verändert, und im Sommer '86 sah ich nach langer Pause in Frankfurt vor verstörtem Gruftiepublikum einen tollen Cabaret Act, es wurden Lieder von Brel, Lou Reed und Brecht/Weill gecovernt, die neuen eigenen Sachen gingen auch in diese Richtung. Es kam dann neben Maxis noch die LP THE MOON LOOKED DOWN AND LAUGHED und eine Live-LP, und dann gab es die Virgin Prunes plötzlich nicht mehr. Und es gibt sie auch nach wie vor nicht mehr. Das, was zur Zeit unter dem Namen Virgin Prunes oder Prunes rumzieht und Platten veröffentlicht, hat nichts mit der eigentlichen Band zu tun, das ganze ist eine Farce!

Nun ja, Gavin Friday war der Sänger und Mastermind der Virgin Prunes, der Kopf des ganzen, einer, der immer schon vor Ideen förmlich übersprühte und schon immer einer der größten Individualisten war, die ich kenne. Er hat zusammen mit dem Pianisten "The Man Seazer" wohl die LP des Jahres gemacht, EACH MAN KILLS THE THING HE LOVES, (im letzten SW schon von Lothar über den grünen Klee gelobt - zu Recht). Ein absolutes Meisterwerk!

Und die jetzt stattgefundene Tour war noch besser, ganz anders als die Platte (wie das auch schon bei den Prunes so war), das Vaudeville, Cabarettchanson-mäßige noch mehr betont, die Begleitband (Klavier Man Seezer, Cello, Bass, Klarinette, Tin Whistle) bestand aus klassischen Musikern (Zitat Gavin: "Ich wollte nicht mit Rockmusikern auf Tour gehen, das ist nicht mein Ding, und auch nicht auf die Masche 'Hier ist Gavin Friday, und er hat den oder den an der Gitarre', diese ganze Popstar-Scheiße usw., nein, ich wollte total gefühlsmäßige Instrumentierung, straighter als auf der LP, die beiden Frauen (Cello, Klarinette, Bass usw.) haben vorher noch nichts mit Pop oder so zu tun gehabt, mit der Klassik sind sie auch nicht mehr so recht zufrieden, zuviel Technik, zu wenig Gefühl, die hatten einfach Lust, das zu machen, hat sich auch gelohnt, die haben mehr 'Bollocks' als die meisten Männer.")

Ich sah ihn, 2 x Tische und Stühle gab's, wie im Cabaret, und das, was da von der Bühne kam, war das grandioseste, was ich seit langem sah, absolute Gefühlsmusik, moderne Chansons, wenn man es so will, mal traurig oder rührend, mal witzig und sarkastisch mit unendlich viel Atmosphäre, mir lief's heiß und kalt ab und zu den Rücken runter, ehrlich, das Publikum war beide Male geplättet, und Gavin Friday ist das, was er immer schon war, ein genialer Entertainer mit einer einzigartigen Art, er ist sogar noch besser geworden. Aber jetzt zum Interview, das ich kurz vor seinem Konzert in Düsseldorf machte:

SW: Wie bist du an deinen Plattenvertrag (mit Island) gekommen?

GF: Nachdem ich mit Man Seezer ein Tape gemacht hatte, bin ich damit zu den Plattenfirmen in England hin, bekam auch Angebote, aber die war'n ein Scheißdreck. Naja, ich war dann in New York auf einem großen U2-Konzert im "Madison Square Garden", und da war'n die ganzen Plattenbosse da, und ich hatte Tapes dabei, unterhielt mich mit einigen und gab einigen, wo ich dachte, das könnte was sein, das Tape und sagte, sie sollten mich anrufen, ich wär 'ne Woche in der Stadt, und Seymour Stein von Sire rief mich dann auch an, wir trafen uns. Nun, ich mochte ihn auch nicht sonderlich, er fand die Sachen ganz gut, wollte aber Rhythmus drunter, also rockiger, weißt du, dieser ganze A & R Scheiß! Aber dann kam ich mit Chris Blackwell von Island zusammen, der fand das Tape wirklich gut, das war interessant, statt zu fragen, was willst du usw., unterhielten wir uns über die Musik, wie's zur Zeit aussieht usw., verstanden uns wirklich gut, und ich sagte ihm auch, was ich wollte, totale Kontrolle über meine Sachen, keine Singles vorerst, nur 'ne LP, und auch mit der Musik, was ich machen will, mit wem usw., und er sagte: Ja, OK!

SW: Ist ja merkwürdig heutzutage mit dem den Majordeal zu kriegen, das geht sonst nur mit so Sachen wie Seymour Stein, also viel Kompromisse.

GF: Ja, das ist es, aber Blackwell geht sehr nach seinem eigenen Geschmack, auf Island sind ja Sachen wie U2, Julian Cope, Tone Loc usw., und er mag gerne Tom Waits, Marianne Faithfull und ähnliches, und meine Sachen gefielen ihm besser als diese Rock-, Pop- oder Discosachen auf Island. Und dadurch, daß die mit den Sachen soviel verdienen, kann er halt so Sachen wie Waits oder mich, auf die er halt steht, machen. Waits z. B. ist zwar sehr populär, aber er verkauft nicht sehr viele Platten.

SW: Was war erstmal nach dem Split der Virgin Prunes?

GF: Ich wollte erstmal mit alledem nichts mehr zu tun haben, Touren, Plattenfirmen usw., da hab' ich zusammen mit Guggi (der andere Virgin Prunes-Sänger - Anm. d. Verf.) angefangen zu malen, ein Jahr lang, wir haben sogar 'ne Ausstellung in Dublin gemacht, ich wußte erstmal gar nicht, was ich machen wollte, das Malen hat mir aber geholfen, und nach 5 Monaten hatte ich mich doch für die Musik entschieden, weil ich mich darin halt am besten ausdrücken kann. Ich hab' dann erstmal einen Club übernommen in Dublin, jeden Freitag abend, das "Blue Jaysus", hab' da ein Kabarett draus gemacht, ich war der Hauptsänger, hab' aber auch oft Leute eingeladen, die da was machten, z. B. Agnes Bernell, eine 65jährige deutsche Kabarettistin, die in Dublin lebt, oder Phil Chevron von den Pogues hat auch oft was gemacht, oder wenn Leute, die ich mochte, in Dublin spielten, habe ich sie eingeladen, nach ihrem offiziellen Gig bei mir noch was zu machen, so hatten wir z. B. die Waterboys da. Es wurde ziemlich schnell sehr trendy, und war halt - also, manche Nacht war großartig, und manche Nacht war der größte Haufen Scheiße, aber ich hab' das sehr genossen, sich besaufen, singen, Witze machen, Leute auf die Bühne einladen, Leute von der Bühne runtertreten, dort bekam ich auch die ganze Spontaneität zurück, die ich für die Musik wieder brauchte, die ja in erster Linie mein Ding werden sollte. Ich wußte genau, was ich machen wollte, und hier traf ich auch den Man Seezer.

SW: Deine Sachen werden des öfteren mit Tom Waits verglichen.

GF: Also, ich mag einige seiner Sachen, und er ist ein großartiger Performer, und er

hat's auch mit Vaudeville und Cabaret, aber auf die amerikanische Art, und ich hab' überhaupt nichts mit Amerika zu tun, gar nichts, das ist nicht mein Ding. Ich bin Ire oder Europäer, und ich nehm' meine Einflüsse von daher.

SW: Was hat dich denn beeinflusst?

GF: Ja, also Vaudeville, Cabaret, diese Sachen, Jacques Brel natürlich, Edith Piaf und auch Brecht und Weill und Eisler.

SW: Würdest du dich in die Tradition europäischer Chansonsänger einreihen?

GF: Oh, also ich weiß nicht, ich glaub', es wäre überheblich von mir, mich da einzureihen, nein, ich mach' halt mein Ding, sicherlich kommt das eine oder das andere aus dieser Tradition, sehr viel eigentlich, aber einreihen will ich mich da an sich nicht.

SW: Hat dich Dublin irgendwie beeinflusst in der LP?

GF: Musikalisch nein, textlich schon eher, nicht in der gälischen Art und Weise, also traditionellen, sondern eher als Lebensform, das dürfte schon sehr irisch/Dublin-mäßig sein, z. B. die Sachen, die ich auf's Innencover geschrieben habe oder das Lied "From Rags To Riches", das ist sehr die Dubliner Lebensart. Ist ja auch so, ich komm' von da, kenne die Leute, sehe Sachen, die ich mag und die ich nicht mag usw.

SW: Du lebst noch in Dublin!

GF: Ja. Ich reise zwar viel, aber leben und wohnen - nach wie vor Dublin. Also, ich hab's ja nicht mit diesem "kalter Fisch und die See"-Klischee, denn das ganze neue Hip-pietum und überhaupt diese Rocksachen, Pop oder eben "Folk", hat sich auch da breitgemacht, und viele wollen Rock sein oder machen einen auf Hippie, also ich glaub', zur Zeit gibt es in Dublin ca. 120 Bob Dylans...

SW: Dublin soll ja sehr hip geworden sein.

GF: Ja, das stimmt. Ach ja, jeder Ort braucht seine 5 Minuten, nicht wahr! Jeder lebt in fucking Dublin jetzt! Elvis Costello, die Waterboys, Terence Trent D'Arby, Def Leppard.

SW: Def Leppard???

GF: Ja, verdammt nochmal, Def Leppard... Das ist kein Witz. Spandau Ballet auch. Oh, es ist so hip! Hast du Terence Trent D'Arby's neue Single gehört? Irische Musik. Da steht auf dem Cover - also, wie Costello, der hat ja auch zwei Namen - da steht dann Terence Trent D'Arby e. g. O'Riley. Ist wahr! Unglaublich! Soll ich mal was sagen: Irische Folklore wird der Reggae der 90er, jeder Idiot läßt sich lange Haare mit Dreadlocks wachsen und macht didldai didldai!

SW: Zurück zur LP. Du hast sie in New York aufgenommen.

GF: Ja. Ich wußte ja genau, was ich machen wollte, ich habe die Sachen zusammen mit dem Man Seezer geschrieben, und ich bekam ja Hal Willner als Produzenten, der hat z. B. diesen Kurt Weill Sampler gemacht, und er kennt da tausend Musiker, hat mir Listen und Tapes gegeben von Musikern, mit denen wir zusammenarbeiten könnten, die haben wir dann ausgesucht, waren fantastische Leute bei, halt auch die beiden von der Tom Waits Band, Willner hat die Tom Waits Band zusammengestellt usw. New York ist sehr inspirierend für einen Musiker, du hast da soviel verschiedene Leute auf engstem Raum, das ist wie Europa in Amerika. Alle verschiedenen Arten von Musikern, nicht wie in London, wo du nur immer eine Art hast, oder L.A., aber das ist ja ganz indiskutabel. Ich konnte da sehr gut arbeiten, vor allem mit Hal Willner, den ich sehr schätze. Ich hatte ein wenig Angst, daß die LP zu perfekt sein würde, deshalb haben wir sie sehr schnell aufgenommen, einige Sachen sogar direkt live.

SW: Live kommen die Sachen ja anders, noch emotionaler, würd' ich sagen.

GF: Ja, ich wollte, daß das zwei total verschiedene Dinge sind - live und Studio. War ja bei den Virgin Prunes auch immer so. Ich wollte das ganze direkter, emotionaler, einfach noch schneller auf den Punkt kommen, und habe meine Musiker daraufhin ausgesucht, außer Man Seezer ist keiner von der LP-Besetzung dabei, ich wollte einfach ganz weit weg von jeglichen Rock-Sachen, ich war nie ein Rock'n'Roller, auch bei den Virgin Prunes nicht, ich wollte das ganze noch stärker als auf der LP, atmosphärischer gestalten, wie ein Film oder so, wenn du verstehst, was ich meine, halt eine total besondere Stimmung, und ich finde, das klappt auch mit dem Man Seezer und den beiden Frauen fantastisch.

SW: Was hast du zu diesem "Prunes"-Projekt Strongman und Mary zu sagen?

GF: Das hat nichts mit mir zu tun, nichts mit Dik und nichts mit Dave-Id. Da wollen zwei Leute mit einem Namen noch 'ne schnelle Mark verdienen, das ist genau dasselbe, also nicht auf musikalischem Gebiet, wie die Sex Pistols mit Ronnie Biggs.

SW: Deine Musik ist ja ganz anders als das, was man in der letzten Zeit größtenteils zu hören bekommt, diese Gleichschaltung, alles ist Rock'n'Roll oder so, alles klingt gleich, viele Leute aus der alten Punk/New Wave- oder sonstwie-Bewegung sind auf diesen Zug gesprungen, um ihre Schäfchen ins Sichere zu bringen, z. B. alles steht auf Guns'n'Roses.

GF: Jaja, die sind fucking gefragt, jeder will Amerika, jeder will L.A., jedenfalls viele, weißte, ich denke, Rock'n'Roll hat absolut gar nichts mehr mit Rebellion zu tun, das ist eine verdammte Industrie geworden. Die wenigen guten Platten aus der Richtung, die es vielleicht gibt, hört sich kein Schwein an. Das geht doch schon auf der Schule los. Heutzutage fragt der Lehrer: "Was willst du werden? Willst du ein Schreiber werden? Oder ein Büroangestellter? Oder Busfahrer? Oder vielleicht ein Rock'n'Roll-Star?" Weißt du, alles, was du tun mußt, ist abnehmen, Haare lang wachsen lassen, 'n paar Akkorde lernen und eine weiße Fahne schwenken - und du bist ok - weltweit! Tja...

SW: Es gibt wenig eigene Sachen, wirklich eigene.

GF: Ich meine, es ist nichts dagegen zu sagen, Inspirationen von meinewegen alten Sachen zu übernehmen, macht jeder und ist auch natürlich, aber diese Kopiererei, vor allem in England, spielen wie Velvet Underground, aussehen wie Velvet Underground und so tun, als wär's 1968, lächerlich. Oder was da zur Zeit abgeht, so tun, als wär' man fucking Blondie...

SW: Hörst du Rock-Platten?

GF: Kaum. Da gibt's wenig, was mich inspiriert, mir was gibt. Ich höre viel alte Platte. Rock hm... Also ich denk', die Pixies sind ganz ok, obwohl sie mich nach kurzer Zeit langweilen, aber die haben was, ich mag den Sänger, er hat Bollocks, guter Enter-tainer, ich mein', ich mag auch einige Popsachen, z. B. S-Express, Wegwerfkitsch, das wissen die auch, Bubblegum, aber ich mag's. Meine Lieblingsplatte letztes Jahr war Leonard Cohen's I'M YOUR MAN. Diese Platte liebe ich. Tja hm... also die Neubauten mag ich auch sehr, aber das ist kein Rock'n'Roll. Ich mag einige Sachen von Nick Cave, Marc Almond oder Marianne Faithfull. Kate Bush, die ist zwar nicht gerade un-derground oder so, aber sie zieht ihre eigene Sache durch. Ich freue mich schon auf ihre neue LP. Ich höre viel alte Sachen, Brel, Piaf, ach ja, hähä, ich mag auch so 'nen alten Tenor, Caruso, ja wirklich. Und sehr inspirierend finde ich Tiny Tim. Kennst du seine erste LP? GOOD BLESS TINY TIM heißt die. Psychedelischer als jede andere fucking Platte, die heute rauskommt. Also Rock'n'Roll hör' ich gar nicht soviel an sich...

SW: Wie wird denn deine nächste LP?

GF: Also, "Each Man Kills The Thing He Loves Part 2" wird's ganz bestimmt nicht. Hmm, ich weiß nicht. Ich ändere ja alle drei Monate meine Pläne, haha, ich will da nichts genaues versprechen, aber im Moment fahr' ich voll auf die alten Hollywood Musicals ab, vielleicht wird sie so, mit Pauken und Trompeten, diese Showmusik halt. (Anm. d. Verf.: In seinem Liveprogramm gibt es ein neues Lied "Let's Go To Benares", was sehr in diese Richtung geht, ist der totale Wahnwitz, also, wenn die so wird, dann kommt da ein Knaller). Ich will jedenfalls sehr gerne wieder mit Hal Willner arbeiten, ein toller Produzent.

SW: Wie ist deine heutige Beziehung zu U2, vor allem Bono?

GF: Meine Beziehung zu denen, äh, ich bin mit ihnen aufgewachsen, ich kenne sie als Freunde, lange bevor U2 oder die Virgin Prunes existierten, und wir blieben auch Freunde, als wir die Bands starteten, obwohl jeder seinen eigenen Weg einschlug. Seit 5 Jahren sind sie halt 'ne Megaband, Superstars, aber ich kenne sie schon seit 17 Jahren, und gegen die 5, seitdem Bono ein Superstar ist, ergeben die restlichen 12 mir mehr Sinn. Anfang der 80er sah ich ihn selten, weil er viel mit U2 und ich viel mit den Virgin Prunes tourte, aber seit 85/86, dem Ende der Virgin Prunes, war ich mehr in Dublin und er auch, weil, wenn du ein Megastar bist, brauchst du nicht mehr so viel zu arbeiten, nicht wahr, also mehr Freizeit, also treffen wir uns des öfteren und besaufen uns und labern über die alten Zeiten. Die Beziehung - also, ob ihr's glaubt oder nicht - er hat sehr, sehr viel Humor (kann ich bestätigen - der Verf.), und wir sind einfach Freunde, außerhalb von Musik, ich meine, zu 75 % stimmen wir in unserer Einstellung nicht überein, aber was ist daran falsch, ich meine, eine Freundschaft sollte sich nicht um Moral und Ideale herum aufbauen. Ich meine, wir sind halt Freunde, wir besaufen uns des öfteren, und wenn das Thema Musik kommt, geraten wir aneinander, deswegen sprechen wir nicht oft über Musik. Guggi, er und ich sind einfach alte Freunde, wir hängen gern rum, saufen und so. Er hat viele Seiten, die die Leute nicht sehen und die er ihnen nicht zeigt. Das ist halt unsere Beziehung, und es kotzt mich manchmal an, wenn Leute, vor allem in Irland und Amerika, die ihn vergöttern, mich deswegen anlavern, grausam, meine Musik und das, was ich mache, hat mit U2 nicht das mindeste zu tun. Wenn ich wie U2 klingen würde, dann hätte ich aber ein verdammtes großes Problem. Es gibt viele Bands, z. B. in Irland, die ihn gar nicht kennen, aber genauso klingen, ähem... Also, ich hab' damit keine Probleme.

SW: Noch 'ne gute Schote zum Schluß: Vor ein paar Jahren oder so war in der Spex ein Bericht über The Mission. Da ging's auch über deren Anfangsstadium, als es hieß, daß evtl. ein Sänger/Frontman für sie nötig wäre, und da hatten sie auch 'ne Liste, wo

u. a. du mit draufstandst. Wußtest du das?

GF: (entsetzter Gesichtsausdruck) The Mission?!?! Um Gottes Willen!! Aaaarg... Nein, das wußte ich nicht! Zum Glück! Also, ich hätte denen ein großen NEIN gegeben! The Mission...

SW: Und ihr touret jetzt munter weiter?

GF: Jaja, wir sind ja schon 'ne Zeit unterwegs, Irland, GB, Holland, Frankreich, jetzt geht's in die Schweiz, wir spielen da mit den Neubauten, da freu ich mich drauf, und dann, bevor's nach Amerika geht, spielen wir in Spanien, whow, Italien und Spanien, in Barcelona werde ich mir Galerien angucken, Velasques ist mein Lieblingsmaler, ich hab' da auch Freunde, da freu ich mich am meisten drauf. Weiß du, ich liebe katholische Länder wie Spanien, Italien, Irland usw., das hat gar nichts mit Religion zu tun, da gibt's einfach mehr Lebensfreude, Leidenschaft und diese Dinge, ich mag die protestantischen Länder nicht so sehr, sehr kalt, depressiv, guck doch nur mal aus dem Fenster (der Blick schweift über die Düsseldorfer Rheinfront). Mir gefällt das nicht. Was ich auch noch mag, sind die Beneluxländer, da gibt's viel Atmosphäre. Deutschland finde ich seltsam, sehr amerikanisch, aber so ist das, wenn du Geld hast, wirste amerikanisch. Hmmm...

Soweit das Interview, lieber Leser, tja "from rags to riches and back again - that's life baby".

(Joost Renders)



Wo würdest du den Sitz eines Labels vermuten, das sich "Angry Fish Music" nennt? In Husum, Benersiel, Norddeich, Dorum, Cuxhaven? Mitnichten, "Angry Fish Music" hat's mehr mit Spree und/oder Havel. Quatsch, fangen wir anders an: Irgendwo in Berlin 15 wohnt ein gewisser Michael Bulgrin, hat eine Tischler-Vergangenheit und bereitet sich in diesen Monaten auf sein Diplom vor. Was ist "Visuelle Kommunikation"? Ich für mein Teil assoziiere dazu zweierlei: 1. "Wenn Blicke töten könnten" und 2. "Liebe auf den ersten Blick" (oder auch "Mein Gott, sieht das Mädel geil aus...").

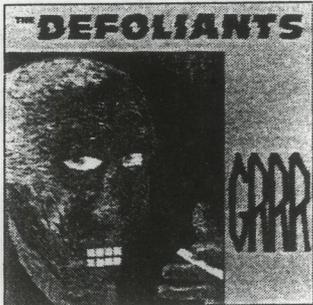


Es geht beim Studium der "Visuellen Kommunikation" aber sicherlich um viele viele ganz andere Dinge, von denen ein durchschnittlich begabter Schallplattenverkäufer allerdings so gut wie nix verstehen dürfte. Unsereins hat's halt mehr mit der tönenden Kommunikation...

Das wäre aber alles völlig uninteressant (und diese an den Haaren herbeigezogene Einleitung für meinen Artikel wäre nie geschrieben worden), wenn besagter visueller Kommunikator Michael Bulgrin nicht auf die Idee gekommen wäre, ein Label zu gründen, nämlich "Angry Fish Music". Dazu Originalton Michael: "Warum das Label: Das frage ich mich auch! Ein Hauptgrund ist, weil ich was für die Musik tun wollte, die ich liebe (wobei ich Musik generell meine und nicht nur die Richtung, die der zornige Fisch vertritt) und ich selber unfähig bin, Instrumente zu meiner Zufriedenheit zu bedienen. Wobei sich das erst später herauskristallisiert hat, eigentlich bin ich aus einer Bierlaune heraus über eine Kette von Zufällen und die Bekanntschaft mit Iain Burgess in die ganze Sache mehr oder weniger reingerutscht. Naja, und jetzt hab ich Schulden und hoffe, daß es weitergeht und ich es außerdem schaffe, genügend Zeit für mein Diplom zu finden." (Zum Verständnis: Iain Burgess ist ein äußerst gefragter Produzent, der Gruppen wie Naked Raygun, Big Black, Mega City Four, Tar, Rapeman und Ministry und und und zu hervorragenden Plattenproduktionen verholfen hat.)

Bei beiden Platten, die Michael bisher lizenziert hat, ist der Burgess auch mit dabei. Und zwar handelt es sich dabei um die LP GRRR von den Defoliants, einer Dreimannkapelle aus Chicago, die ich ja schon im letzten SW abgefeiert habe, Michael Ruff seinerseits sagt zu dieser Scheibe (im letzten ME/Sounds): "...Songs wie 'Steakhouse' oder 'Bad Day On The Beach' gehören zum besten, was der US-Untergrund zur Zeit zu bieten hat." (Nur um euch zu zeigen, daß ich nicht mal wieder auf irgendwas abfahre, was sonst keiner kennt...) - Es handelt sich bei GRRR tatsächlich um einen ganz wichtigen und bedeutenden und spannenden Beitrag zur Diskussion über die "Zukunft der Gitarre" und um einen unwiderlegbaren Beweis dafür, daß dieses Instrument auch von der unsäglichen britischen Szene nicht totzukriegen ist! Nieder mit! Vorwärts zum! Bum Bum Bum!

Mit der zweiten LP auf "Angry Fish" kann ich nicht so wahnsinnig viel anfangen. Es ist immer (?) schwer, als erstes Produkt einer Band einen Livemitschnitt zu Gehör zu bekommen, so wie es bei der LP LIVE AT THE ENTRY/DEAD AT THE EXIT der Gruppe Rifle Sport bei mir der Fall ist. Wenn ich erklären müßte, warum das so ist - ich wüßte nicht, wie. Es fehlt nichts an der Mucke dieser Kapelle. Gute und abwechslungsreich durchstrukturierte Stücke sind da, eine treibende Rhythm-Section (ha, welch ein Wort), eine schweinegeile Gitarre, und ein Sänger, der in den tieferen Lagen unterwegs ist und dem live offensichtlich (?) die Schweißperlen von den Stimmbändern spritzen, ist ebenfalls da - was fehlt? Ich weiß es nicht, der Funke, das Quentchen, die Studio-LP vorweg (es gibt sie übrigens: WHITE auf Ruthless Records, ich kenne sie nur nicht), vielleicht bei mir auch nur ein paar Bier zur rechten Zeit am rechten Ort, ok, something is missing, y' know what I mean, freaks! Macht nix, man kann ja in seinem Leben weiß Gott nicht nur von Orgasmus zu Orgasmus taumeln (warum eigentlich nicht, herr Klebe?), man muß ja irgendwie auch noch



relativieren können (warum eigentlich, Herr Klebe?). Meine Fresse, hoffentlich liest das Zeug hier niemand!... Hey, Leute, aufwachen, es geht hier um einiges! Michael Bulgrin hat nämlich noch einiges vor mit seinem Label. Im Dezember wird auf "Angry Fish" die zweite LP der Gruppe Black Spot erscheinen (Metal Punk könnte man das nennen, meint er), er wird die erste LP der Bhopal Stiffs so etwa im Frühjahr herausbringen und etwas, worauf ich mich tierisch freue: die zweite Defoliants-LP. Dazu Stoff aus Berlin, von einer Gruppe, die er bescheidenerweise "Erben von Big Black, Ministry, Mark Stewart" nennt - mal sehen. Hey! Hier ist jemand, der in einen Coup, den er auf dem Sender hat, Zeit, die er nicht hat, Geld, das er nicht hat, sich selbst (...) investiert!

Und einen Traum hat er auch. Nebenbei gesagt: Es ist schier unmöglich, ohne Traum/Träume ein Independent-Label zu führen, mein Freund und Kollege (Herr Gärtner) wird es euch gerne bestätigen. Na, und der Michael hat diesen: "Mein Traum: Eine Hardcore-Band zu finden, die nur aus Frauen besteht und zu den besten gehört! Gefühl und Härte, wie man so sagt." Diesen Traum kann man (!) doch allemal mitträumen, nicht wahr, meine Herren...

Ich für mein Teil drücke ihm alle zwei Daumen für den zornigen Fisch, und was die Damencombo betrifft, sogar alle drei...

Ok Micha, we wish You all the best, much fun, erfreuliche Umsätze und natürlich auch noch diplom!

(Wolfgang Klebe)



M. WALKING ON THE WATER

"Tempo und Basiston des Songs 'Pluto' stehen in Beziehung zum Planeten Pluto. Das Tempo (131 Schläge pro Minute) ist die 34ste Oktave und der Basiston (140,25 Hz) die 40ste Oktave der 248 Jahre, die Pluto braucht, die Sonne zu umrunden" erläutert M. Walking-Bassist Ulrich Kisters die astrale Bedeutung der neuen Scheibe PLUTO. Irdisch berechnet mutet es mir wie eine Ewigkeit an, daß eine Krefelder Kapelle mit ihren "short-distance-psycho-folk"-Gigs über Ruhrgebietskneipen einfiel oder hier in Bremen im "Clip" vor 20 Leuten aufspielte. Kritiker hatten es damals nicht einfach, die richtige Schublade zu finden. Der Bandname sollte von einem Song der Violent Femmes stammen und in Verbindung zu Markus und Mike, den Antreibern der Gruppe, stehen. Doch sie bewegten sich mit riesigen Holzbalken auf den mit Verbandsmüll umwickelten Köpfen auf die Bühne. Performance? Ihre Verbindung zum Theatre Du Pain, Theater? Und die Musik? Eine krachige Gitarre, volkstümliche Akkordeonpassagen, ein Mensch, der auf ungewöhnliche Weise seinen Kontrabaß bearbeitet und ein treibender Schlagzeuger. Am besten erstmal ignorieren, dachten sich einige.

So kam der Durchbruch erst mit dem Gewinn des "Ruhr-Rock-Festivals" 1987. Eine LP mußte natürlich aufgenommen werden. Als Label hatten die M's sich das Ein-Mann-Unternehmen Fuego aus Bremen ausgeguckt. Und Friedel Muders, der immer nur ein Projekt betreut, erwies sich als der genau richtige Mann. Zwar bedurfte es, und so ist es bis auf den heutigen Tag, notorischer Überredungs- und Begeisterungskünste durch Markus und Mike, um die teilweise sehr aufwendigen Produktionen finanziell unterstützt zu bekommen. Doch der Erfolg gab ihnen Bestätigung. Die erste LP M. WALKING ON THE WATER boomte auf Anhieb und ist eine der meistverkauften deutschen Indie-Platten.

Die Kritiker hatten nun endlich ihre Schublade entdeckt: Folk-Punk, vergleichbar mit den Pogues, Violent Femmes oder Tom Waits. Doch diese Einordnung gefiel den vier Männern aus Krefeld gar nicht, denn sie machten Musik für den Spaß und natürlich for the girls. So hatten Gitarrist und Sänger Markus Maria Jansen und Akkordeonspieler, Pianist und Sänger Mike Pelzer letztes Jahr noch die Idee, eine Mini-LP im 3/4-Takt namens THE WALTZ einzuspielen und trieben Friedel damit an den Rand der Verzweiflung.

Denn wer steht schon auf Walzer? Die Fans liebten die Scheibe, einige andere, so auch ich, waren etwas irritiert.

Nach langer Vorbereitungs- und Produktionszeit ist jetzt die Neue da: PLUTO. Absolut überzeugend, diese Platte! M. Walking On The Water sind rauher, erdiger und ausge-reifter geworden. Die stimmungs-volle Heiterkeit der ersten LP ist einer manchmal melancholischen, gefühlsvollen, betonen der Atmosphäre gewichen. Musikalisch wurden andere Akzente gesetzt. Markus hat sich eine Telecaster geliehen, und sie wimmert dir schräg, melodisch, trashig entgegen. Mike fügt sparsame, beeindruckende Akzente ein, diesmal überwiegend am Klavier, und Drummer Jürgen Jaehnke und Bassist Ulrich Kisters spielen aufregende Mid-Tempo-Grooves.

Der Sound ist dadurch rockiger, härter geworden. Besonders bei dem Song "Love" mit den Gastmusikern Nikki Sudden



und Pat Fish alias Jazz Butcher wird dies deutlich. Es gibt keinen Song auf der LP, der irgendwie abfällt oder schlecht ist. Ich meine, daß PLUTO auch in England eine Chance haben wird, zudem die vier M's alle halbe Jahre dort touren und der Record Release Gig in London stattfand. Zu wünschen ist es ihnen, denn wer Mike, Markus und Friedel unermüdlich an ihren verrückten Ideen tüfteln sieht, muß einfach an den gerechtfertigten Erfolg glauben.

Zum Schluß eine Anekdote zur Coverarbeit von PLUTO: Irgendwann hatte Markus den Einfall, ein sitzendes Pferd auf dem Cover zu plazieren. Es wurde sogar eine Frau gefunden, die ein Pony hatte, welches da wohl mitspielen würde. Aber als die Fotos geschossen werden sollten, war besagte Frau verreist, und niemand brachte das Vieh dazu, sich mit ausgestreckten Vorderbeinen auf den Arsch zu setzen. Letzte Meldung dazu: Das Pferd soll jetzt in Markus' Wohnung auf dem Sofa in Pose gebracht werden, wenn das Video "Holy Night Of Rosemarie" gedreht wird.

M. Walking On The Water on tour: 17.11. Scala/HB-Vegesack
4.12. Markthalle/HH

Discographie:

LP M. WALKING ON THE WATER (88)
Mini-LP THE WALTZ (88)
LP PLUTO (89) (alle Fuego/Rough Trade)

(wolf)

los gringos caramell II - auf Anguilla

Am 5. Januar 1990 ist es soweit! Die Premiere von "Los Gringos Caramell II" im Lagerhaus Schildstraße. Ende letzten Jahres gab es den ersten Teil zu sehen, und jetzt darf man sich auf eine packende Fortsetzung freuen. Die Gringos Familie Vat (Hans König), Prachtsack (Stefan Walkau), Felix (Uli Pollkläsener) und den jungen Göthe (Mateng Pollkläsener) hat es diesmal auf die Insel Anguilla verschlagen.

SW: Zweiter Teil der eopchalen Familiensaga "Los Gringos Caramell". Gibt es da schon was zu erzählen? Einige Leute waren von der ersten Folge etwas verwirrt.

Hans: Also, wir werden uns bemühen, einige Verwirrungen aufzulösen. Es wird die zweite Folge sein, in der gewisse dramatische Verstrickungen weiterverfolgt und offenbart werden. Es gibt die ominöse Concierge, die öfters genannt wird. Sie enthüllt sich immer mehr.

Der Eindruck wird vertieft werden, so daß die Leute doch etwas mehr verstehen, warum Vat so ist wie Vat ist, Prachtsack so ist wie Prachtsack ist und die beiden Söhne so sind wie sie sind.

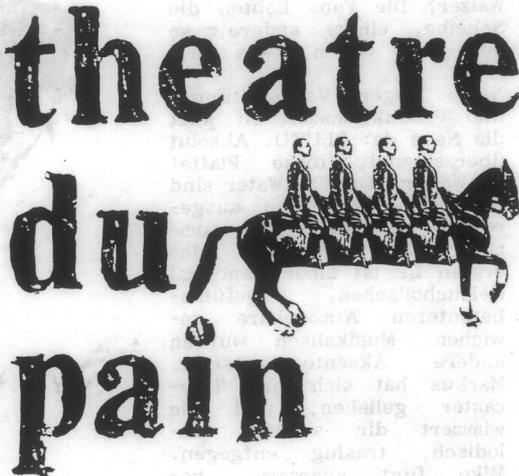
SW: Und der grausame Schluck aus der Lenorflasche?

Hans: Er wird diesmal anders verabreicht, er wird sich weicher zeigen.

Mateng: Die Aprilfrische ist von hinnen!

SW: Wie steht's um das Orchestre Du Pain?

Hans: Das Orchestre Du Pain ist formal gegründet, es gibt schon Material....



Uli: ...und es gibt Sylvester so 'n kleinen Reingucker. Willy Daum ist noch dabei und ist fünftes Mitglied in diesem Projekt. Es ergab sich die Frage, wie man mit so einem aufwendigen Ding wie Los Gringos Caramell touren kann, weil es auf diesen Raum im Lagerhaus stark zugeschnitten ist...

Hans: Es ist besser, reduziert auf Tour zu gehen, mit einem Stück, das man auch auf Festivals spielen kann, das flexibler ist, und das wäre mehr was für das Orchestre Du Pain.

SW: Ihr erhaltet in Bremen mit eurem Stück viel Resonanz. Wie ist das, mit "Los Gringos Caramell" zu touren?

Hans: Es hängt einmal vom Raum ab, es ist was anderes, kriegt so einen Nummerncharakter. Wir spielen sehr auf Lacher. Es findet nicht unbedingt die Vertiefung statt, wir gehen mehr auf Effekte.

Uli: Du hast eine andere Aufnahmekapazität, wenn du das Ding in der Mitte spielst. Wir selber als Schauspieler, als Akteure, die das halt am meisten sehen, sind unterschiedlich damit zufrieden, wenn die Leute das nur frontal von der Bühne sehen.

SW: Liegt es in nächster Zeit an, so 'n Schritt wie eure ehemaligen Kollegen Markus und Mike von M. Walking On The Water zu tun und vom Theaterspielen zu leben?

Hans: Wenn wir wollten, könnten wir von dem Theater leben. Wir haben '86 in das große Theatergeschäft hineingerochen, aber wir haben uns andere Bereiche geschaffen, die uns finanziell über Wasser halten. Der Preis, den du für so eine Sache bezahlen mußst und die Gefahr, sich zu verschleißen, ist einfach zu hoch.

SW: Das hieße 150 bis 200 Auftritte pro Jahr!

Mateng: Wenn ich mir vorstelle, ich müßte das ganze Jahr damit bestreiten, wäre irgendwann der Ofen aus. Die Kohlen glühen so weg.

Uli: Die Bands touren, um ihre Platten zu verkaufen. Für uns heißt das, wirklich unseren Arsch hinzuhalten, und das heißt 200 Auftritte pro Jahr.

SW: Ihr beiden, Mateng und Hans, ihr macht ja noch ein anderes Projekt. Brommelmeier & Butzbacher. Was passiert da in nächster Zeit?

Hans: Eine Aufführung!

Mateng: Eine Reihe von Aufführungen. Also, das hat mit dem TDP so gar nichts zu tun. Es sind noch zwei andere Leute dabei, die das Programm mitgestalten, und es ist ganz anders aufgebaut.

Hans: Mit der Sache könnte man in Clubs spielen. Es ist zur Zeit eine Phase, in der sich vieles neu abzeichnet, viele Dinge entstehen neu. Das geht nicht spurlos an uns vorüber. Nächstes Jahr werden wir weitersehen.

SW: Abschließend ein Wort für die 90er.

Uli: Wenn man sich überlegt, wie es losgegangen ist, unter anormalen Bedingungen, und wir uns freigeschwommen haben mit den Ideen, die wir hatten, da werden wir noch alt mit. Irgendwann mach wir mal ein Altenheim auf.

Mateng: Wenn wir mal 10 Jahre zusammen sind, sollten wir mal eine Überraschungsparty machen. Find ich gar nicht verkehrt.

SW: Also doch noch "Los Gringos Caramell XXV"?

Hans: Man kann doch sagen, wir sind nicht direkt weise, wir sind ja noch recht jung außer Uli (allgemeines Gelächter). Was diesen Erfolg angeht, wir haben ihn schon genossen, aber es geht uns um die Inhalte, was auch sehr schön ist. Wir sind, wenn es darauf ankommt, auch bereit, Erfolg zu haben, wenn wir es müssen!

Zum Interview traf ich Vat, Felix und den jungen Göthe, drei der vier Männer in den schlecht sitzenden, dunklen Anzügen (vom Sozialamt Paderborn). Bassist und Prachtsack Stefan Walkau weilte mit seiner Freundin im wohlverdienten Urlaub im Schwarzwald.

Termine: Theatre Du Pain vom 5.-28.1.90 im Lagerhaus, 1. Stock

Brommelmeier & Butzbacher vom 29.11.-3.12.89 im Café Lagerhaus

(wolf)

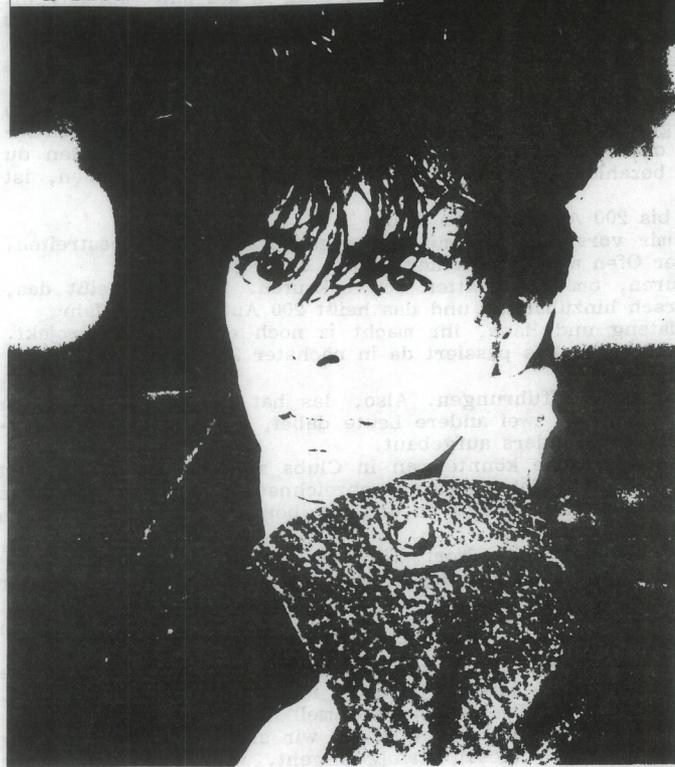
"Cool down, Robin,
let's go to work.
Batman! Batman!..."



IAN Mc CULLOCH

CANDLELAND (weg)

- A Dream within A Dream -



CANDLELAND ist das zweite Soloprojekt (nach "September Song") von Ian Mc Culloch, ehemals Herz von Echo and the Bunnymen, die imposanteste Musikerscheinung der letzten Dekaden, die Großbritannien hervorbrachte. Geschichte und Mythos dieser Band umfaßt geschlagene zehn Jahre. Gewachsen aus den unruhigen Punkstrukturen, gingen die Bunnymen alsbald ihren eigenen kompromißlosen Pfad der Selbstbezwungung, ohne dabei auf den breiten Weg der Selbstbeweihräucherung - zuviel Weihrauch treibt bisweilen sogar den Göttern Tränen in die Augen - abzurutschen, wie etliche ihrer Kollegen, siehe U 2, Simple Minds, Cure etc. Selten gab es eine Gruppe mit einem derartigen komplexen Charisma, und Ian Mc Culloch gab diesem Form und Ausdruck. Woran andere jahrelang herumfeilen, um dann schließlich und endlich zu resignieren, entfaltete sich unter seinen musikalischen Händen zu einem subtilen, feingeaderten Kunstwerk, schwebenden Tautropfen im Netz einer Spinne, dem am Nachthimmel rauschenden Flügelschlag der Eule gleich, siehe "Gods Will Be Gods", "All My Colours", "In Bluer Skies", "Dancing Horses" und alle anderen Stücke.

10 Jahre sind eine lange Zeit für eine Band, die nicht im mindesten auf das Niveau der Rolling Stones etwa herabgewürdigt werden kann. Veränderungen innerhalb der persönlichen Struktur der Bandmitglieder, Heirat, Kinder auf der einen Seite, die beständige Suche nach den tieferen Welten zum anderen, brachten zu viel Bewegung in das festgefügte Gruppenschema.

Ian's Bestreben nach Veränderung und Vertiefung war nicht mehr mit den Ideen von Les und Will zu vereinbaren. Pete hatte sich eh schon vorher ausgeklingt (einer der brilliantesten Schlagzeuger, wie ich meine - kraftvoll und eigenständig).

Die Spannungen waren zu groß, und obwohl Ian und Pete sich zu Zeiten der fünften LP '87 nochmals wieder arrangierten, sagte mir Jake (der fünfte Bunnymen) nach der großen '87er Tour: We all hate each other - was wohl eher der Ausdruck eines auseinanderfallenden Gefüges nach den Gesetzmäßigkeiten der zeitlichen Entwicklung jedes einzelnen war, als daß es das Ende einer langjährigen Freundschaft bedeutete.

Als ich von Les von dem Split erfuhr, versicherte er trotz aller Unstimmigkeiten: Ian is still my friend.

Ian sieht das im gleichen Licht, verwendet jedoch seine Energie jetzt auf seine Solokarriere. Mit dem plötzlichen und traurigen Tod von Pete, er kam bei einem Motorradunfall im Sommer dieses Jahres um sein Leben, wird auch eine re-union der Bunnymen endgültig ausgeschlossen.

Leben und Tod - ein Kreislauf, das eine bedingt gesetzmäßig das andere - haben Ian im Laufe der letzten Jahre ebenso geprägt. Pete starb, sein Freund Chris Mc Caffrey (Pale Fountains) starb, und das einschneidendste persönliche Erlebnis, der Tod seines Vaters '88.

Diese Erfahrungen führen an Grenzen, die es zu überwinden gilt. (the Fathers die, giving the strength to their sons, will they be able to continue their works...) Ian hat seine Platte seinem Vater gewidmet und ebenso an Pete und Chris erinnert.

Die Texte sind Bruchstücke eines lang verblassten Bildnisses, setzt man sie zusammen - doch wer sollte dies wagen...

Die Geheimnisse des Lebens werden in Unkenntnis immer wieder entweiht werden, doch vor ihnen liegt immer wieder der gleiche Schleier - the information must be hidden ("The Cape"). Ein bloßes Wagen kann ihn noch lange nicht lüften.

Ian steigt hinab und mit der gleichen Leichtigkeit wieder hinauf - I want to be on that white capped mountain peak ("The White Hotel"). "The Flickering Wall" ist der sichtbare Beginn einer Reise, Kindheitserlebnisse, die zurückführen zu den unbekanntem und doch vage geahnten Welten, in denen wir uns vorher oder auch nachher wieder befinden werden. "Proud To Fall" - ein Rückblick auf die vergangene Gruppensituation oder eine leidenschaftliche Liebe. Aber nicht nur die Worte reihen Bilder auf, die Musik ist ebenso traumhaft - "Candleland", "Start Again", "I Know You Well", wie kraftvoll durchstrukturiert - "The White Hotel", "Proud To Fall", aber auch techno-Anklänge - "Faith And Healing". "In Bloom" bietet allerbeste Gitarrenqualität mit orientalisch anmutenden Klangbildern.

Heraus kristallisiert hat sich auf dieser LP tatsächlich Ian's wunderbare eigenständige Gitarrenarbeit, waren die Bunnymen doch eher von Will's Stil geprägt. CANDLELAND - das gleichnamige Titelstück hätte ich mir auch statt mit Liz Fraser als Co-Stimme mit Liza Gerrard vorstellen können, aber da geht wohl meine Phantasie vollends mit mir durch. Die LP ist ein Traumwerk für die, die in dieser Welt noch den Mut haben, mit ihren Träumen zu leben, tagtäglich - you know me well - you are the one who loves changing from nothing to ONE...

(netti)

STRANGE WAYS RECORDS - Labelinfo

Die letzten Wochen standen ganz im Zeichen des neuen Samplers BREMEN UNDER COVER und Pachinko Fake's "Theme From Batman"-Maxi-EP, zu der gerade ein Video fertiggestellt wurde und die es auf irgendwelchen Wegen in sehr zweifelhafte Charts im ME/Sounds gebracht hat. Pachinko Fake-Chef Rolf Kirschbaum arbeitet derzeit an der zweiten LP, die aller Voraussicht nach im Mai '90 erscheinen wird. Über BREMEN UNDER COVER lest bitte an anderer Stelle von Wölfi, von hier aus nur Dank an alle Beteiligten und diejenigen, die das Projekt mit Money und Arbeit unterstützt haben.

Neben der Pachinko Fake-LP stehen drei weitere Scheiben für's nächste Frühjahr an. Im Februar wird die zweite LP der Vee-Jays kommen, die den Arbeitstitel SHOT trägt, und das völlig zu Recht, denn die Songs sind so powervoll, daß es einen umhaut. Freunde amerikanischer Rockmucke im Geiste Chiltons dürfen gespannt sein.

Etwas ganz anderes ist die Musik von Barbara Gosza: eine Frau und ihre Gitarre pur, lediglich hier und da sparsamste Piano- oder Drumsbegleitung. Auf der schlicht BARBARA GOSZA betitelten LP werden außer einem Rickie Lee Jones-Cover nur Eigenkompositionen dieser jungen Songwriterin aus Berlin zu hören sein. Sie wird ihren Weg machen.

The Perc Meets The Hidden Gentleman schreiben Songs über Songs, es ist eine Freude, das mitzukriegen. Bei solch einem Angebot an Titeln kann man gar nicht anders als eine LP zu veröffentlichen, so wird die geplante Fortsetzung von TWO FOOZLES keine Mini-LP, sondern eine richtige Langspielplatte. Titel: FEMALE POWER + CORNFIELDS.

Wenn nichts Schlimmes passiert, erscheinen die drei letztgenannten LPs alle im Februar '90. Einige weitere Sachen sind im Gespräch, aber noch nicht soweit ausgegoren, daß sie jetzt schon angekündigt werden müssen.

Das war's. Ciao - Lothar.

THE YOUNG GODS

Die Schweiz, das Land der hohen Berge und verträumten Almen. Garant für Korrektheit, Präzision und Sicherheit. Spießbürgerlichkeit in seiner extremsten Ausführung. Doch das ist nur die Vision, die sich dem flüchtigen Betrachter der Geschichte dieses vergleichbar jungen Landes erschließt. Denn unter dieser dünnen Oberfläche ruht eine urwüchtige Kraft, zusammengebraut in einer sehr viel älteren Welt. Und hieraus entsteht die Musik der Young Gods. Sie tauchen weit hinab in die dunkelsten Abgründe der menschlichen Seele. Die fünf wesentlichen Elemente im Leben der Young Gods sind: Feuer, Wasser, Gas, Sand und Sex. Beheimatet in der Schweiz, im Eigenverständnis Europäer und beeinflusst durch die Kultur der Alten Welt, was mehrdeutig zu verstehen ist, wurden sie in ihrer Anfangszeit in die EBM-Schublade gedrängt oder mit intellektuellen Wichtigtuern wie Laibach und den ungeheuer wichtigen Neubauten verglichen. Nach mittlerweile zwei Alben und einer Maxi ist der Weg zu erkennen: New Sonic Architecture. Maschinenmusik, trashig brachial, aber nie kalt oder eintönig, mit einem Sänger, der sich die Seele aus dem Hals schreit, grummelt, grunzt. Franz Treichler ist der Kopf des Trios, der keine Brainstorming-Phrasen drischt, sondern über seine Gefühle, die Liebe singt. Franz ist der Psychopath, Amazonas-Indianer. Sein Körper ist mit Kratzern und Narben übersät. Liebesbriefe, die ihm Frauen in das Fleisch ritzen. Ach, ich liebe sie ja, diese extremen Irren.

Vor ca. 4 Jahren gründete Treichler zusammen mit Cesare Pizzi, dem Italiener, und Frank Bagnoud die Young Gods. Diese drei spielten '87 auch das Debütalbum ein, welches durch die geniale Coverversion von Gary Glitters' "Did You Miss Me" Beachtung fand. Doch dieses Stück fällt vollkommen aus dem Konzept der anderen 8 Tracks. Denn da singt Treichler von den dunklen, geheimnisvollen Seiten des Lebens, und Cesare und Frank donnern harte, pulsierende Rhythmussequenzen dazu, die sich dir in den Körper bohren. Stücke wie "Feu" oder "Fais La Mouette" sind mir mit ihrer gewaltigen Dynamik einfach unersetzlich geworden.

Drummer Frank Bagnoud mußte gehen. Üse Hiestand kam für ihn. Üse ist ein skateboardfahrender Steinmetz, der alle Leute durch sein Äußeres erschreckt.

Von dem kleinen Label Organik Produkt. ging es zu den belgischen Play It Again Sam Records. Die Maxi "L'Amourir" wurde eingespielt. Eine regelrechte Dancefloor-Attacke,

diese Scheibe. So zwischen extrem gut tanzbar und totaler Verzweiflung. Ich als Young Gods-Fan wollte natürlich mehr, aber außer einer Tour stand nichts Neues an. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, daß sie auf der letztjährigen BID einer der wenigen Lichtblicke waren. Und jetzt, ein Jahr später, schon wieder in absolute Vergessenheit geraten, steht eine neue Platte in den Regalen.



L'EAU ROUGE mit einem blutig-roten Cover und vielen Stücken über die Liebe. Die musikalische Ausdrucksform der Young Gods ist breiter geworden. Beim Opener "La Fille De La Mort" fließen durch gesampelte Streicher klassische Momente ein, "Longue Route" bricht auf der anderen Seite speed-metalmäßig über den Hörer herein, und "Charlotte" erinnert in seiner Lieblichkeit gar an das klassische französische Chanson d'Amour. Insgesamt ein weiteres gelungenes Album.

Wer meint, sich die Young Gods live reinton zu müssen, hat dazu am 10.11. in Hannover - Bad und am 11.11. in HH - Große Freiheit 36 Gelegenheit.

Discographie:

LP THE YOUNG GODS (87)

12" L'Amourir (88)

LP L'EAU ROUGE (89)

(wolf)

SWAMP MUSIC

Es gibt ja derzeit so etwas wie eine Rückkehr zum Hippetum, die Matten werden wieder länger, und musikalisch geht es offensichtlich auch mehr und mehr back to the roots, sei es im

Rock'n'Roll oder sonstwo, so ist auch das Interesse an den verschiedenen ursprünglichen Spielarten der Folkmusik groß.

Einen geradezu hervorragenden Einstieg in die Cajunmusik gibt die von Trikont herausgegebene Reihe SWAMP MUSIC, die dem interessierten Laien nicht nur die Musik nahebringt, sondern durch ein liebevoll gestaltetes Cover mit ausführlichen Linernotes auch einen Einblick in die Geschichte der Swamp Music vermittelt, die 1755 in Südlouisiana entstand. Cajuns sind Amerikaner mit französischen Wurzeln, die, nachdem sie von den Engländern aus Kanada vertrieben worden waren, in den Sümpfen Südlouisianas heimisch wurden. Im mehrseitigen Booklet zum ersten Teil der Trilogie LES FLEMMES D'ENFER, der gut zum Verständnis beiträgt, was ein Cajun ist, heißt es: "Was heutzutage einen Cajun ausmacht, ist nicht anders als 1755: er ist seiner Familie, seinem Zuhause, seinem Glauben treu - er arbeitet hart - und er weiß die schönen Dinge im Leben zu genießen. Er schielt nicht nach Gewinn. Er muß nicht mit seinen Nachbarn mithalten. Er kennt keine Klassengegensätze. Kurz: solange die Familie zusammenhält, der Glaube stärkt, wir uns am Wochenende zum Plausch treffen, tanzen gehen und gut essen - solange fühlt sich der Cajun wohl." Ehrliche Häute, ist doch 'ne gute Eigenschaft, oder?

Untrennbar mit Cajun verbunden ist Zydeco, ebenso tanzbar und lebensfroh, dabei aber auch traurige Feelings beinhaltend. Die Cajun- und Zydecobands setzen sich meist aus Gitarristen, Fiddlern und natürlich Akkordeonspielern zusammen, und ihre Musik wirkt in der heutigen Zeit zunächst fremdartig, doch hat es einen mal auch nur eine Sekunde lang erwischt, dann braucht man diesen Stoff manchmal nötiger als alles andere.

Und nachzuvollziehen, wer denn alles vom Cajun beeinflusst worden ist, macht auch mörderischen Spaß. In den siebziger Jahren waren das besonders Tony Joe White, Ry Cooder und J.J. Cale, in der jüngsten Zeit erleben wir diese Einflüsse bei den Los Lobos und M. Walking On The Water.

Die Trikont-Alben (alle im Klappcover) enthalten Swampmusic aus fünf Jahrzehnten, darunter Songs, die in Coverversionen etablierter Popmusiker richtige Hits waren (nur kannte kein Mensch die Originale), und sind alle in sehr guter Tonqualität.

SWAMP MUSIC VOL. I - LES FLEMMES D'ENFER

SWAMP MUSIC VOL. II - JEWELS OF CAJUN MUSIC

SWAMP MUSIC VOL. III - KINGS OF ZYDECO

(alle Trikont/EFA)

weitere Empfehlungen:

Steve Jordan - THE RETURN OF EL PARCHE

ZYDECO - Split LP mit Boozoo Chavis & the Magic Sounds

und Nathan & the Zydeco Cha-Chas

Beausoleil - Bayou Cadillac (Band mit dem Zydeco-Star-Fiddler Michael Doucet)

(alle drei Zensor/TIS)

(Lothar)

ADRIAN BORLAND

Erinnert sich noch jemand an The Sound? Wenige, nehme ich an. The Sound tauchten zu Beginn der Achtziger mit der LP JEOPARDY auf, der FROM THE LIONS MOUTH folgte, auf der man ihren besten Song "Silent Air" findet, ohne Zweifel ein Höhepunkt anspruchsvoller (nachdenklich machender) Popmusik der achtziger Jahre, viel näher an Echo & the Bunnymen dran als etwa an U2, die ungefähr zur gleichen Zeit anfangen, etwas bekannter zu werden. Zwar waren auf den Sound-Scheiben der nächsten Jahre (fast) immer gute Songs zu hören, doch es machte sich immer mehr das Gefühl breit, daß sich die Band in einer Richtungslosigkeit verlor. So war es nur konsequent, daß sich die Band nach der 87er Platte THUNDER UP (mit dem unbedingt zu erwähnenden "Web Of Wicked Ways") auflöste.



Adrian Borland war der uneingeschränkte Kopf der Band. Er produzierte schon damals immer wieder Platten von Kollegen, die jedoch trotz künstlerisch sehr gutem Format über den Insiderstatus nicht hinaus kamen. Besonders schade ist das in den Fällen Dole (LP: IN THE LAND OF SPEED & HOPE) und besonders Cassell Webb, deren Album LLANO noch immer zu den schönsten und bewegendsten aller Zeiten gehört. Nichts gegen This Mortal Coil, aber Cassell Webb ist in diesem Bereich erheblich besser. Zu diesem Zeitpunkt produziert Adrian Borland gerade die neue - zehnte - Felt-LP.

Und er hat eine eigene LP veröffentlicht, und zwar mit den Citizens, wohinter sich unter anderem Leute wie der von den Waterboys bekannte Saxophonist Anthony Thistlewaite und der fast schon legendäre Bassist Danny Thompson verbergen, letzterer noch von Pentangle und auch von Kate Bush im Gedächtnis. Die Scheibe heißt ALEXANDRIA und enthält elf Pop-songs der oberen Güteklasse, stilmäßig irgendwo zwischen Lloyd Cole, Waterboys und natürlich The Sound. ALEXANDRIA ist 'ne relaxte Platte, bei der viel auf's Detail geachtet wurde. Wenn's nicht so platt klingen würde, könnte man sagen, daß Adrian Borland erst jetzt so eine LP einspielen konnte, nachdem er mit The Sound mehrere Sackgassen durchschritten hat.

Adrian Borland & the Citizens -
ALEXANDRIA (Play It Again Sam/SPV)
(Lothar)

Fugazi

Promises are shit
We speak the way we breathe
Present air will have to do
Rearrange and see it through

Klare Worte, dynamische Musik, außerordentliche Grooves, gespickt mit genialen Riffs, die dich zwangsläufig in Bewegung bringen. Das ist Fugazi aus Washington DC, die schon vor einigen Monaten ihre zweite Mini-LP MARGIN WALKER auf dem hauseigenen Label Dischord veröffentlichten.

Bassist Joe Lally und Drummer Brendan Canty scharten sich Ende '86 um Sänger und Gitarrist Ian Mac Kaye. Und dieser Ian Mac Kaye wird seit seinen Minor Threat-Tagen als der Papst der Straight Edge-Bewegung gefeiert. Das alles wegen eines gleichnamigen Songs, den er vor Jahren aus einem Gefühl heraus schrieb. Denn so dogmatisch wie z. B. Youth Of Today ist Mac Kaye nun wirklich nicht. Er trinkt auch schon mal ein Bier und sieht das sowieso alles nicht so verkniffen. Straight sind Fugazi auf jeden Fall, die Texte sind scharf und direkt, die Musik lebt durch das emotionale Zusammenspiel und die geradlinigen Improvisationen.

Bei einem Liveauftritt stieß Sänger Guy Picciotto spontan zu der Band. Guy und Ian waren seit Jahren befreundet und verstanden sich musikalisch sofort. Bei

manchen Gigs flippen die beiden auf der Bühne total aus. Ian sagte in einem Interview, daß er die Gitarre manchmal eine Million Meilen weit wegschmeißen möchte, um nur noch zu singen und mit Guy auf der Bühne rumzutanzen. Dabei machen Fugazi keinesfalls Speed Hardcore, sondern... ja, da fehlt dem Schreiber der Begriff. Ein trockenes, hartes Schlagzeug, ein unaufdringlicher, bummernder, manchmal genialer Bass, exzessiver Gesang und eine absolut klassische Rockgitarre, teilweise wunderbar auf die Stimme getuned. Solch dynamischer Rocksound war das letzte Mal ansatzweise bei Altmeister Ted Nugent zu hören. Remember "Stranglehold" oder "Dr. Slingshot". Letztere Scheibe war auch die einzige, die Ian Mac Kaye in frühester Jugend besaß und ständig dudelte.

Doch Fugazi ist mehr als eine einfache Rockband. Sie verstehen sich selbst als Protestband, was nicht verwundert, denn in San Francisco kannst du über's Surfen singen, in Detroit über Autos, und in Washington DC wird dir höchstwahrscheinlich ganz schnell bewußt, daß alles, was du machst, politisch ist.

Fugazi und andere Bands aus DC haben sich zu dem schon erwähnten Dischord Label zusammengeschlossen, um ihr Ding zu machen und sich trotzdem wohl zu fühlen. Eine große Familie!

Zur Frage der Message vertritt die Band die Meinung, daß ihre Musik die bestehenden Verhältnisse zwar nicht ändern wird, aber die Leute, die sie hören, aus ihrer Lethargie aufrüttelt und diese anfangen, sich zu bewegen und zu wehren.

Ian Mac Kaye: "But, if you come to our shows, come peacefully!"
On tour, s. News.

Discographie:

LP FUGAZI (88)

LP MARGIN WALKER (89)

(wolf)

**Wir sind alle
Schlawiner**

Hannover - Sampler (EP) mit:
Rat's Got The Rabies
Trashing Groove
Blitzkrieg
Olisen Bande
Pissed Spitzels

6,40 DM inkl. Porto

Zu bestellen bei:
Schlawiner Records
Horst Barfthel
Reeperstr. 17
3000 Hannover 81
☎ 0511 / 839867

Zu bestellen bei:
Renault Records
Michael Max
Paul-Lincke-Str. 9
3203 Sarstedt
☎ 05066 / 2148

Außerdem auf Schlawiner:
Rat's Got The Rabies - Trashy Life EP
Pissed Spitzels / K.O.B. Split EP
(6,- DM inkl. Porto)

STRANGE WAYS

presents

The Pachinko Fake



"Cool down, Robin,
let's go to work.
Batman! Batman!..."

neue Maxi-EP: **THEME FROM BATMAN**
(plus drei weitere Songs)

Die amtliche "Joker-Version" gegen
zu hohes Batman-Fieber.

Bestellnummer: EFA 15703-03

Weiter aktuell die LP:
THE PACHINKO FAKE (EFA 15087-08)

Sie wurde in den Wienercharts auf
Platz 8 gesichtet.

Es gibt ein Leben danach.

Coming soon:

**The Perc Meets The Hidden Gentleman
FEMALE POWER & CORNFIELDS**

(ab 11.2.90 - die zweite LP des Duo
Redecker/Winschetti, dessen Debüt-LP **TW
FOOZLES AT THE TEA PARTY** das wol
gefeiertste deutsche Indie-Erstwerk de
Jahres 1989 war.

Bestellnummer: EFA 15086-08/26 - LP/CD

The Vee-Jays - SHOT

Barbara Gosza - SAME

T-Shirts, Fanmail, Newsletter usw. bei:

STRANGE WAYS
RECORDS
MATHILDENSTR. 80 - D-2800 Bremen 1

Watch out: **III. Art - THE SONGS OF
MALDOROR** (EFA 15098-08)

Various - WHAT THE HELL IS JAZID?
(EFA 15097-08)

It's all on **ALIEN STYLE!**

The Move



Wenn man eine britische Band aus den Sixties als wirklich wild bezeichnen kann, dann waren das The Move. Sicher, auch die Pretty Things waren wild, ebenso die frühen Kinks und The Who, meinetwegen auch die Stones. Aber die Move setzten doch allem die Krone auf, und sie zelebrierten ihre exzessiven Live-Orgien. Lange vor den Plasmatics zersägten sie Autos auf der Bühne, zertrümmerten TVs und schmissen Müll und Schrott in das

Publikum. Sie warfen Dias und Filme auf eine riesige Leinwand und blendeten das Publikum mit einem Lichtgemisch aus Flughafenscheinwerfern und allen möglichen bunten Leuchten und Lampen. Es muß die Hölle gewesen sein!

The Move hatten sich 1965 gegründet, und sie waren vor allem Roy Wood (voc, guit), Carl Wayne (voc) und der Monsterschlagzeuger Bev Bevan, neben Keith Moon, Mick Avory und später John Bonham der dreckigste Drummer der Insel. Ihre erste Single "Night Of Fear" wurde gleich ein Hit, aber noch mehr Aufregung verursachten sie durch ihre diversen Skandale, indem sie z. B. versuchten, Rommel-Bezwinger Marshall Montgomery als Mitglied für ihren Fanclub anzuwerben (er lehnte ab) oder den damaligen britischen Premierminister Harold Wilson in verfänglicher Situation auf ihren Plakaten abbildeten. Ihre beste Werbung waren jedoch ihre Konzerte und ihre Platten. Ihr Song "Fire Brigade" wurde gar ein Welthit. Im Mittelpunkt stand immer Roy Wood, der "Wizzard", unberechenbar und bösartig. Er sorgte dafür, daß The Move ständig in den Schlagzeilen erschienen, aber er holte auch klassische Elemente und damit Streicher und Chöre in die Band und bereitete damit den Boden für das Nachfolgeprojekt Electric Light Orchestra. Aber vorher machten The Move noch einige phantastische Platten, vermischten Psychedelic mit Klassik, rissen Wah-Wah-Gitarren bis zur Grenze des Erträglichen auf, füllten ihre Songs mit den unmöglichsten Soundgebilden, schrien und schepperten, kreischten und dröhnten, es war pure Headmusic! Selbst wenn sie ruhigere Songs zum Besten gaben, hatten diese eine Intensität und Dichte, wie sie nur The Move hinbekamen. Tolle Musik, tolle Band!

Ab 1970 nannten sie sich dann Electric Light Orchestra. Wood holte sich ein komplettes Kammerorchester in die Band. Die ersten Platten waren genial und wegweisend, eine geradezu unglaubliche Musik. Aber Roy Wood verlor immer mehr an Einfluß und verließ die Band 1972. Der bereits 1969 anstelle Carl Waynes zu den Move (die bis 1971 bzw. 1973 als Projekt weitere Platten veröffentlichten) gekommene Jeff Lynne übernahm den Chefposten, und was dann aus ELO wurde, ist peinlichst bekannt. Schwamm drüber!

Roy Wood machte dann noch einige Platten solo bzw. mit seiner Band Wizzard (vor ca. 1-2 Jahren erschien wieder eine Solo-LP, die allerdings kaum irgendwo angeboten wird - lg)... und verschwand, ähnlich wie Syd Barrett, in der Versenkung.

Sein Verdienst um die Rockmusik ist unbestritten, denn er war Mr. Move und damit Kopf einer der besten britischen Rockbands.

Discographie:

The Move

THE MOVE (1968)
SHAZAM (1969)
LOOKING ON (1970)
MESSAGE FROM THE COUNTRY (1971)
SPLIT ENDS (1973)

Electric Light Orchestra

ELO (1972)
ELO II (1973)
SHOWDOWN (1974)



Roy Wood & Wizzard
WIZZARD BREW (1974)
INTRODUCING EDDY AND
THE FALCONS (1974)

Roy Wood
BOULDERS (1973)
MUSTARD (1975)
WIZZO BAND-SUPERACTIVE
WIZZO (1977)
ON THE ROAD AGAIN
(1979)

Wood

T H E

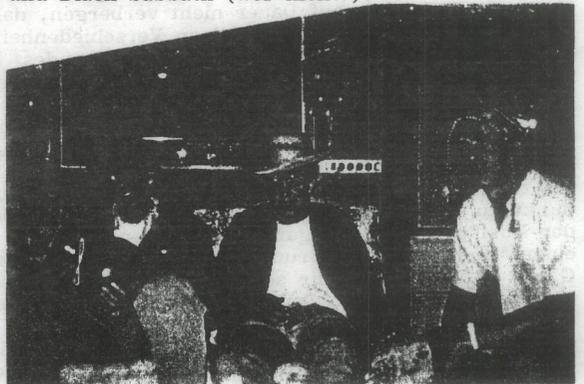
DAMBUILDERS

Ich sage nur "Love Is All Around" - HAMMER! Viertes Stück, Seite 1. Geil, endlich kriege ich mich mal wieder überhaupt nicht ein.

Facts: Grund für obiges Gejubilium ist eine Band aus Honolulu, Hawaii, 4 Mann stark, von denen nicht weniger als drei verschiedene Gitarren spielen. The Dambuilders ist der Name, den man sich merken muß, A YOUNG PERSON'S GUIDE heißt ihre Debüt-LP. Sie sind mit Sicherheit mehr als eine weitere Gitarrenband (wie etwa die völlig überflüssigen River Detectives - gäh!), möglicherweise die Zukunft des Rock'n'Roll, nachdem sich zum Ende der achtziger Jahre in aller Deutlichkeit offenbart, was für eine erbärmliche Scheiße EBM, Acid-, Deep- und was-weiß-ich-House angerichtet haben. Oberflächliche Schleimscheiße für beknackte Yuppies, die ja so nett sind, so hilflos ohne Strom. S-Express, Beatmasters oder gar "Hui Bui". Es soll ja alles so genial sein, und 'ne schnelle Mark ist auch damit zu machen, aber Leute, das wichtigste in einem Musikerleben geht euch allen flöten: das Rock'n'Roll-Feeling.

Die Dambuilders gingen aus den Exactones hervor, einer Band, die sich durch zahlreiche Tapeveröffentlichungen einen Namen an der Westküste der USA machte (Wer hat 'ne Freundin in Hawaii? Ich will diese Cassetten alle besitzen!). Mittelpunkt der Dambuilders ist Sänger/Gitarrist Tryan George, der von allen Sängern, die ich kenne, am ehesten mit Michael Stipe in Verbindung zu bringen ist. Nicht nur wegen seines Stils, sondern auch wegen seiner Vorlieben, denn die Dambuilders rocken richtig gut ab, wissen aber auf der ebenso wichtigen atmosphärischen Seite, wie man einen Folksong vernünftig, ohne Krampf, rüberbringt und dabei meilenweit von dem entfernt bleibt, was sich in den Charts so an angeblich folkorientierter Musik aufhält. Die Dambuilders sind nun aber keinesfalls Tryan George plus Begleitung, nee, so eine Spielfreude kommt nur bei einer fest verschworenen Band auf. Dave Derby ist nicht nur der beste Fußballer der Band, er spielt auch Bass, akustische Gitarre und singt, aufgewachsen ist er mit Led Zeppelin und Black Sabbath (wer nicht?).

Eric Masunaga singt auch im Background, spielt 12-String-Guitar, und die E-Gitarre, die er verwendet, hat er selbst gebaut (sicher eine Erklärung für seine innovative Spielweise). Singen tun sie alle, auch der Trommler Daniel Glass, der sein Ding straight durchzieht und ungeheuer wertvoll für die Band ist. Erschienen ist A YOUNG PERSON'S GUIDE auf dem neuen, in Berlin angesiedelten Cuacha!-Label, das aus Still Sahne hervorgegangen ist und von Semaphore vertrieben wird. Lange überlegen ist nicht, lauft los und zieht euch diese Scheibe rein, hat garantiert Langzeitwirkung, ist nämlich unvergänglicher Stoff.



(Lothar)

noch als "Exactones"

SUB POP - nur ein Flop?

Das innovative Element in der heutigen Rockmusik ist die Kommerzialisierung. Was gestern neu und selten war, wird heute von jedermann gehört und läßt sich nicht ewig weiterverkaufen. Allein aus diesem Grund muß etwas ganz Neues, etwas noch nie zuvor Dagewesenes her, und in diesem Jahr ist das SUB POP.

Athens war vielleicht letztes Jahr im allgemeinen R.E.M.-Fieber Rockhauptstadt der USA, aber anno '89 sind das olle Kamellen. Heute schaut alle Welt nach Seattle, auf die "SUB POP ROCK CITY", wie Soundgarden es besingen, nächstes Jahr wird es wieder etwas "Neues" geben. Warum, soll ein Blick hinter die Kulissen verdeutlichen.

Ursprünglich war SUB POP nichts anderes als ein Musikmagazin. 1979/80 aus der Taufe gehoben von einem Mann namens Bruce Pavitt, um die verschiedensten lokalen Musikscenes, die bis dato nichts voneinander wußten, miteinander zu verbinden. Damals gab es in den Staaten kaum überregional arbeitende Fanzines. Nebenbei arbeitete besagter Bruce Pavitt bei KAOS Radio und für das OP Magazin, was ihm eine Menge wichtiger Kontakte und nicht zuletzt viele Platten und Tapes einbrachte, die er zuerst für sein Fanzine, später auch für eine Tapecompilation-Serie, die von ihm herausgebracht wurde, nutzen konnte. SUB POP 100 war dann seine erste LP-Compilation, auf der, wie bei seiner Tape-Serie, Bands von überall aus den USA vertreten waren. SUB POP ist damit also nicht, wie vielerseits geglaubt, ein stilistischer Begriff, sondern nur der Name eines Labels, der von einem früheren Fanzine abstammt. Pavitts Erwartungen, durch die auf seiner ersten LP mitwirkenden "Größen" des Ami-Undergrounds auf sein Label aufmerksam machen zu können, gingen in Erfüllung.

Erst nach diesem Release ging Pavitt dazu über, sich auf Seattles Underground zu konzentrieren. Zugute kam ihm dabei, daß um die 40/50 Gruppen in Seattle aus Mangel an Auftrittsmöglichkeiten auf auswärtiges Touren angewiesen waren und dazu Vorzeigevinyl bzw. -cassetten benötigten. Kein Wunder also, daß so ziemlich jede Band aus Seattle mal in den Reciprocal Studios war, Pavitt hatte also Material in Hülle und Fülle zur Verfügung. Noch entscheidender als die Musik selbst aber war Pavitts Labelpolitik, die SUB POP schließlich überregional zum Durchbruch verhalf. Denn, machen wir uns doch nichts vor, Noise Rock wird schließlich überall in den Staaten, ob an der Ost- oder an der Westküste, gespielt. Erst in Seattle bekam diese Art von Musik ein eingetragenes Warenzeichen verpasst - SUB POP. Und damit alle vor Aufregung die Luft anhalten, wenn sie ein Produkt aus dem Hause SUB POP in den Händen halten, wird jede Platte höchsten 5000-fach aufgelegt, um den Hauch von Rarität gleich mitzuliefern, und manchmal, wie z. B. bei der TAD-LP, gibt es auch noch SUB-Limitierungen, in diesem Fall ein Aufklappcover, das den Käufer dazu animieren soll, 3 DM mehr zu bezahlen im tiefen Glauben, etwas Super-Rares erstanden zu haben. Spirenzchen wie farbiges Vinyl oder das deutlich auf jedem Cover prangende SUB POP-Emblem regen den Verkauf an und machen die Musik zu etwas Einzigartigem - scheinbar, denn auch die geschickteste Verkaufstaktik kann auf Dauer nicht verbergen, daß Gruppen wie Bloodcircus, Nirvana, Green River etc. trotz ihrer kleinen Verschiedenheit wie Hunderte von anderen Gruppen in den Staaten ein gemeinsames, bestimmendes Element zur Grundlage haben: Die Fähigkeit zum spontanen Chaos, zur kurzen grellen Explosion. Die verwendeten Ausdrucksmittel sind stets gleich und zu substanzlos, um auf Dauer zu fesseln, was ja auch nicht erklärte Absicht des Noise Rock ist. Der Versuch, diese Musik via SUB POP zu institutionalisieren, bedeutet mit anderen Worten also nichts anderes, als ihr den spontanen Charakter, der live eigentlich noch am besten zu erfassen ist, zu nehmen, sie zu etablieren und damit einem raschen Tod zuzuführen... Trotzdem ist der Zeitpunkt zu früh gewählt, Grabesreden zu halten. Noch ist SUB POP ein Lieblingsthema der Musikpresse, Soundgarden bekommen als erste der SUB POP 200-Bands aus Seattle einen Major-Deal, und Bruce Pavitt geht erneut in die Offensive. Ein SUB POP SINGLES CLUB ist gegründet, für schlappe 35 Dollar bekommt jedes Mitglied monatlich eine neue und selbstverständlich limitierte Single ins Haus geschickt. In diesem Monat waren die scheußlichen Honeymoon Killers an der Reihe, es folgen Fugazi im November und die aufgelösten Rapeman im Dezember. Auch ein Nachfolger für die SUB POP 200 (Besprechung siehe letzte Ausgabe)-Compilation befindet sich gerade in Arbeit. Diesmal ist Krach aus Australien an der Reihe, und für SUB POP 400 will Pavitt sich in Skandinavien umschauen. Und wer jetzt immer noch nicht genug hat, dem sei gesagt, daß Waterfront Records in Australien alle vergriffenen Singles zusammen auf einer Compilation veröffentlichten. Kauf oder stirb!

(Tom Dreyer)

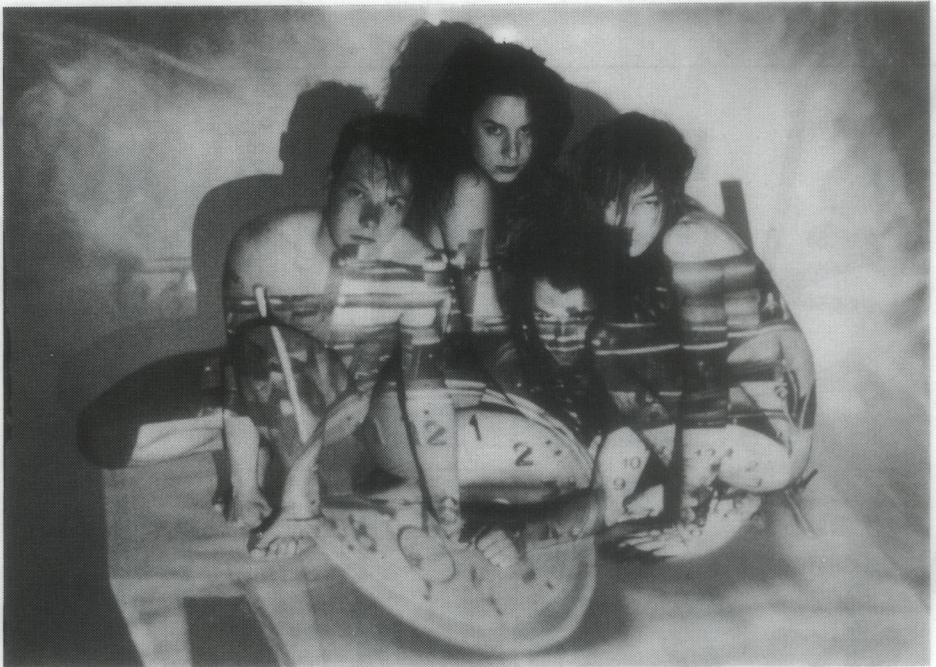
FREAKY FUKIN WEIRDOZ

Die Freaky Fukin' Weirdoz werden berühmt, ihr unbekümmerter Umgang mit verschiedensten Stilen wird ganz alleine dafür sorgen. Außerdem sind sie jung und sehen gut aus, wie sie da auf dem Cover ihrer ersten LP FFW posieren. Irgendwas mit Zeit soll das Foto wohl ausdrücken. Und mit Unschuld, jedenfalls kommt es so bei mir an, wenn ich die vier Bandmitglieder, die etwas mißtrauisch oder ängstlich dreinblicken, so hinter dem überdimensional großen Wecker kauern sehe. Gelungene Verpackung.

Mega-Crossover nennen sie ihren Sound, der "Speedmetal, HipHop, Punk, T. Rex, AC/DC, Bad Brains, Sonic Youth und ein paar auf's Maul" verbindet. Hier geht die Sau ab, und es macht Spaß, die Scheibe zu hören, weil bei aller Stilvielfalt sehr viel Melodie zu vernehmen ist.

Die Freaky Fukin' Weirdoz sind Rif Kif Ponikowski (Guitars & Bomb Parts), A.K.A. (Words & Voicenoise), Gringo (Bass, Vocals & Harmonica), Katharina Elmau (Drums & Vocals), sie kommen nicht - wie man annehmen könnte - aus dem Nichts, sondern spielen bereits seit 1987 in dieser Besetzung zusammen und entwickelten in dieser Zeit ihren eigenwilligen Stil, der sie normalerweise in ähnliche Beliebtheitsbereiche führen müßte wie im letzten Jahr Jingo de Lunch, mit denen ich sie in Verbindung bringe, obwohl ihr Crossover vielseitiger ist als der der Jingos (deswegen ja auch Mega).

Ich habe die Band bisher noch nicht getroffen und kriegte auch nur ein kurzes Gespräch mit ihrem Label Sub up (über EFA) geregelt, in dem ich unter anderem erfuhr, daß sie jetzt bald mit White Zombie auf BRD-Tour sind und die Münchener Stadtzeitungen sich regelrecht überschlagen, weil sie endlich eine akzeptable Underground-Band gefunden haben, die zudem noch guten Zitierstoff abliefern, so zu ihrem Stück "Bitch Make A Sandwich", wozu Katharina, nach dem Sinn des Stückes befragt, antwortete: "Unser Manager meinte, es geht darum, daß eine Frau zwischen zwei Männern liegt und....." (gröhl).



Wir werden uns bei Gelegenheit um ein Treffen mit den Freaky Fukin' Weirdoz bemühen, so lange solltet ihr aber nicht warten mit dem Anhören der LP, denn sonst werden die bald wirklich berühmt - und wer hat dann noch Bock, 'ne Kapelle zu entdecken?
(Lothar)

Kein Bier vor Vier

DAS
NEUE ALBUM
ZUR TOUR



CD LP MC mit "Hans im Glück"

26.10.	München	Nachtwerk
27.10.	Augsburg	Siedlerhof
28.10.	Kaiserlautern	Gnllhalle
29.10.	Nürnberg	Ruhersaal
30.10.	Ludwigshafen	Haus der Jugend
31.10.	Darmstadt	Steinbruchtheater
2.11.	Frankfurt	Batschkapp
3.11.	Kaufbeuren	Zeppelinhalle
4.11.	Biberach	Zeppelin Music Hall
5.11.	Göttingen	Outpost
6.11.	Hamburg	Markthalle
8.11.	Osnabrück	Hyde Park
9.11.	Aachen	Metropol
12.11.	Wuppertal	Borse
14.11.	Dortmund	Live Station
16.11.	Bremen	Modernes

Tourneveranstalter:
Sound Of Future · Tel. 07 11 / 6 48 76 40

das ist

NORMAHI
total!



Und es gibt sie doch.

Die PISTOLEROS



EIN MYTHOS WIRD WIRKLICHKEIT

Unter Einsatz ihres Lebens haben die PISTOLEROS eine bestialische LP mit 13 Gassenhauern zum Leben erweckt.

Ob Western oder Trash, ob deutsch oder englisch, für sie gibt es keine Grenzen.

Fremder, kaul sie schnell, sonst kaul sie ein Anderer.



PICTURE
DISC

Kontakt: Christoph Grote-Beverborg,
Hohenstein 15, 5600 Wuppertal 2,
Tel.: 0202 / 89 94 19

Verlag Giko Music & Publishing
Hallerstr. 40 2000 Hamburg 13
PD 013 EFA

Subway Surfers

Eine Band aus Aurich, Ostfriesland. Für den Normalsterblichen an sich nichts Besonderes - aber für mich und Wölfi. Vor Jahren trampelten wir fast jedes Wochenende 250 km aus dem verpennten Stade zu Meta nach Norddeich in die damals weit und breit abgefahrenste Disco mit den verrücktesten und nettesten Menschen, die wir uns zu der Zeit vorstellen konnten. Heute Erinnerung, damals Kult. Egal, auf den Rückfahrten standen wir des öfteren völlig abgebrannt in Aurich, und es war zum Wahnsinnigwerden, weil die Auricher anscheinend noch nichts davon gehört hatten, daß man Tramper mitnehmen muß. Im Gegenteil, sie nahmen unsere Anwesenheit auffallend oft zum Anlaß für absolut hirnrige Pöbeleien. Es war der Oberfrust in diesen Augenblicken, ohne Scheiß. Da haben auch viele gute Leute gewohnt, die auch oft zu Meta kamen, leider sind einige von ihnen in ihrer Umgebung nicht klargekommen und haben sich umgebracht. Es war so traurig, ich mag da nicht mehr dran denken. Später hörte man aus Aurich positivere Dinge, jedenfalls im musikalischen Sinne. Wie jeder weiß, stammen die Strangemen aus dieser Kleinstadt. Und hier beginnt auch die Geschichte der Subway Surfers,



die die inzwischen nach Berlin abgehauenen Strangemen schon seit ihrer Kindheit kennen, "auch gelegentlich mit ihnen musiziert haben". Die Band gründete sich vor etwa 4 Jahren als Trio, von dem jetzt allerdings nur noch Gitarrist Faxe dabei ist. Die inzwischen zum Fünfer angewachsene Band besteht (nach Umbesetzungen) außer ihm aus R. Denneburg (Guitar), S. Winkler (Vocals, Acoustic Guitar), Michael Büchner (Bass) und Tom Wefers (Drums). Anfänglich hatten die Surfers interne Auseinandersetzungen, was ihre musikalische Richtung angeht. Der eine wollte Hardcore spielen, der andere Gitarrenpop, der nächste gleich alles. So gesehen war es ein Segen, daß man in Aurich keine vernünftigen Platten kaufen kann. So fuhr man dafür nach Berlin, besuchte bei dieser Gelegenheit immer wieder die Strangemen, trank zusammen, spielte sich gegenseitig Cassetten vor und tauschte sie auch, so daß es so gekommen ist, daß beide Gruppen von den gleichen Bands beeinflusst sind, namentlich Hüsker Dü, Wipers, Squirrel Bait, Henry Rollins, dazu noch weitere. Die Richtung stand also: Rock'n'Roll der Sorte unpoliert, ehrlich, vorwärtstreibend. Dabei kommen die Subway Surfers noch 'ne Spur rotziger als die Kollegen, was sicher an den zwei Gitarren liegt. Im Frühjahr erschien auf Glitterhouse ihre erste Mini-LP THE SUBWAY SURFERS, durch und durch überzeugend und auf diesem Label an der hundert Prozent richtigen Adresse. Der Kontakt kam völlig problemlos zustande. Band schickte Demo, Reinhard Holstein sagte ja. "Keine Probleme" (Faxe).

Da die Mitglieder neben der Musik noch normalen Dingen wie Schule, Studium und Beruf nachgehen, sind sie auf Gigs angewiesen, die am Wochenende stattfinden. Ich denke, sie sind eine Band, die live jeden Saal zum Ausflippen bekommt, deshalb sollten in Frage kommende Veranstalter unbedingt Verbindung mit ihnen aufnehmen, weil sie auch gerade jetzt total heiß auf Gigs sind.

Wahrscheinlich werden auch sie Aurich irgendwann verlassen, in welche Richtung, steht allerdings noch nicht fest. Jedenfalls wissen sie um die Gefahren des Kleinstadtdaseins: "Entweder man haut ab aus Aurich, wird Beamter oder geht zugrunde an Drogen und Alkohol, wie schon zu viele hier."

Im Augenblick sind die Subway Surfers dabei, die Stücke für die zweite Scheibe fertig zu machen, ein Studiotermin steht vor der Tür. Erscheinen wird auch weiteres Vinyl auf Glitterhouse Records.

Bleibt zu hoffen, daß wir die Band bald live zu sehen kriegen. Und wenn sich keiner traut, dann holen wir sie eben selbst, denn ihren Rock'n'Roll braucht (nicht nur) Bremen.

(Lothar)

Robin Williamson

Ein vorkeltischer Barde im postindustriellen Zeitalter

...and I will not forget!

Die Incredible String Band, die zehn Jahre lang Musikgeschichte gemacht hatte, löste sich also 1974 auf. Mike veröffentlicht ein Jahr später MIKE HERON'S REPUTATION, mit dabei sind z. B. Malcolm LeMaistre, Graham Forbes, als Gastmusiker Richard Thompson, Robin Williamson und Melanie. Der Song "Evie" soll, wie ich gehört habe, sogar in die Charts gekommen sein. Anfang 1977 erscheint dann noch DIAMOND OF DREAMS unter dem Namen Heron. Gefälliger Soft-Rock mit poppigen Anklängen. Drei Songs gefallen mir noch ganz gut, mit dem Rest kann ich eigentlich gar nichts anfangen. Obwohl Malcolm LeMaistre noch dabei ist, fällt er nicht sonderlich auf. Mit dem Schritt ins Elektrische, mit der Hinwendung zum Mainstream und zur guten Produktion scheinen die Faszination und die Originalität aus den String-Band-Zeiten auf der Strecke geblieben zu sein. Oder liegt es am Alter? Von Mike Heron ist zumindest noch ein Album erschienen, und zwar in den USA. Es muß ca. '79/80 veröffentlicht worden sein. Das Cover ist jedoch so abschreckend, daß ich die Scheibe erst gekauft hatte, als ich sie für 'n Fünfer gesehen habe. Und wie so oft: Das Cover hielt, was es versprach: sehr gut produzierter, oberflächlicher, einfallsloser, nichtssagender, amerikanischer Pop. Wie kann jemand, der so viele geniale Sachen gemacht hat, einfach so abstürzen? Vielleicht liegt's doch am Alter?

Wenden wir uns nun Mr. Robin Williamson zu. Nach Auflösung der String Band sind bei ihm einige einschneidende Veränderungen zu beobachten. Er ist nun 31 Jahre alt, und mir scheint es, daß so um die 30 eine Schwelle auf uns wartet, die überschritten werden will. Was scheinbar verlangt wird, ist eine Bestandsaufnahme und eine Neuorientierung. Welche Träume haben wir gehabt, wie sieht die Wirklichkeit aus, was haben wir selbst bis jetzt erreicht?

Robin Williamson besinnt sich, blickt zurück und begibt sich auf die Suche nach seinen Wurzeln. Und er blickt ebenso nach vorne und fragt sich, was genau jetzt zu tun ist, welche Art von Musik er nun spielen will. Zusammen mit der String Band verarbeitete er musikalische Einflüsse aus vielen verschiedenen Zeiten und Kulturen. Doch die irischen und schottischen Klänge faszinieren ihn immer noch am meisten. Er beschäftigt sich also eingehend mit der traditionellen Musik Irlands und Schottlands, wobei es ihm aber überaus wichtig ist, etwas Neues zu schaffen, die Musik muß auch zeitgemäß sein. Es darf sich um keine plumpe Wiederholung von etwas handeln, was einstmal irgendjemand gespielt hat. Auch damals gaben die MusikerInnen den überlieferten Stücken ihre eigene, individuelle und damit zeitgemäße Interpretation. Leider hört man heutzutage nur zu oft einfallslos nachgespielte, traditionelle Stücke, die dann natürlich tödlich unlebendig klingen. Robin will also etwas ganz Neues mit etwas überaus Altem schaffen: moderne keltische Musik.

Er schielt nicht nach irgendeinem gängigen Trend, sondern ist aus sich selbst heraus kreativ. Und seine erfolgreiche musikalische Vergangenheit gibt ihm die Möglichkeit, unabhängig zu arbeiten. Damit er genau das umsetzen kann, was er vorhat, sucht er sich keine große Record Company, sondern arbeitet mit Independent Labels zusammen. Von der Idee bis zum Endprodukt, einschließlich Vertrieb, Management usw. liegt alles in seiner Hand.

1976/77 siedelt Robin nach Kalifornien um. Bei Oak Books veröffentlicht er das Übungsbuch "Fiddle Tunes" (englische, walisische, schottische und irische traditionelle Geigenstücke) und ein Tin-Whistle-Lehrbuch.

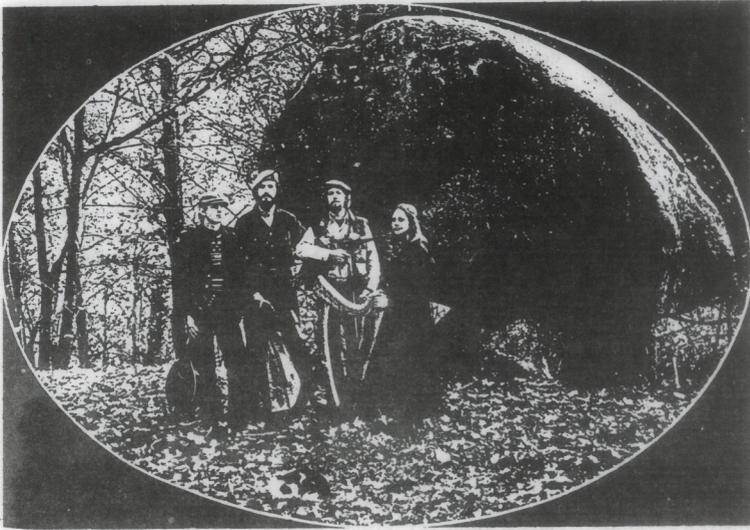
Zunächst einmal klingt es natürlich seltsam, daß jemand von Britannien nach Nordamerika zieht und sich dann intensiv mit der traditionellen Musik der Britischen Inseln auseinandersetzt. Doch im Laufe der Jahrhunderte waren sehr viele Bewohner der Britischen Inseln nach Nordamerika ausgewandert (worden). Ein dunkler Punkt (eher Streifen) in der britischen Geschichte sind z. B. die "Clearances" (Ende 18. Jh. bis ca. 1890), als die Bewohner der Highlands auf brutale Weise vertrieben worden sind, da Schafe in dieser Gegend mehr Geld brachten (für Uniformen!) als Menschen. Daher gibt es beispielsweise in Neuschottland heutzutage mehr gälisch sprechende Menschen als in den schottischen Highlands; in Nordamerika gibt es weit mehr Dudelsackspieler als in Schottland. Allein in Los Angeles leben ungefähr 80.000 Schotten. Die Musik der Britischen Inseln blickt in Nordamerika also auf eine lange lebendige Tradition zurück, ist sehr beliebt und entwickelt sich demzufolge ständig weiter.

Ganz am Anfang ist das Schreiben für Robin zunächst wichtiger gewesen als die Musik. Daher ist es kein Wunder, daß er wieder verstärkt darauf zurückkommt. 1977 erscheint eine sehr interessante Anthologie von hauptsächlich amerikanischen Künstler/Innen: "Outlaw Vision". Prosa, Gedichte, Cartoons und Zeichnungen, die etwas neben der Normalität liegen (wie der Titel schon vermuten läßt). Robins Beitrag "Mirrorman Sequences" gehört zu den faszinierendsten Stücken Prosa, die ich kenne.



Es handelt sich um autobiographische Erinnerungen, die sich von seiner Jugend bis zur Anfangszeit der String Band erstrecken, die jedoch nicht chronologisch erzählt werden, sondern in einer lyrischen Montage zusammengefaßt sind. "Mirrorman Sequences" sollte Teil eines größeren Werkes sein, das bis heute jedoch noch nicht weitergeschrieben worden ist. (Das längere Zitat am Anfang des String Band Artikels (S.W. Nr. 7) stammt übrigens aus "Mirrorman Sequences").

Ebenfalls 1977 erscheint auch noch der Roman "The Glory Trap", geschrieben von einem gewissen Sherman Williamson (das sind Dan Sherman und Robin Williamson). Ich hatte mir das Buch bestellt, und als ich es in Empfang nehmen wollte, dachte ich: Das muß doch wohl ein Irrtum sein! In der Hand hielt ich ein billig-thrillermäßig aufgemachtes Taschenbuch, das in keiner Bahnhofsbuchhandlung aufgefallen wäre. (James Pettrie gehörte zu den Agenten der gefährlichsten Art - er war unberechenbar und skrupellos!!!) Aber es hatte alles seine Richtigkeit: Es war das richtige Buch - und es ist tatsächlich ein Thriller. Die Agentenstory (Waffengeschäfte usw.) beginnt in Marokko und führt durch Südeuropa, spannend ist sie, Tote gibt's auch genug - ob's ernst gemeint ist, weiß ich immer noch nicht. Könnte schon sein. Dan Sherman schrieb die Action-Szenen, Robin die Charakterisierungen und Beschreibungen (besonders der Teil, der in Marokko spielt, ist atmosphärisch sehr gelungen).



Robin Williamson & his Merry Band

Unter anderen zeigten Nansi Richards, Alan Stivell und Derek Ball (Chieftains), daß es sich bei den kleinen Harfen (es gibt viele verschiedene Arten) um äußerst faszinierende Instrumente handelt. In den 70er und 80er Jahren konnte man ein richtiges Harfen-Revival beobachten. (Die bekanntesten deutschen Harfenspieler sind wohl Andreas Vollenweider und Rüdiger Oppermann). Sehr interessant fand ich 1979 beim Festival in Avignon die beiden Straßenmusiker, die mit Harfe und Saxophon angenehm fetzig eine Art Jazz-Rock darboten.

Aber zurück zur Merry Band. Es fehlen noch Chris Caswell und Jerry McMillan, die sich vorher schon sehr lange kannten und oft zusammengespielt hatten. Chris spielt hauptsächlich Flöte, Jerry Geige, aber beide beherrschen noch eine ganze Reihe von anderen Instrumenten. Das erste Album von Robin Williamson & his Merry Band erscheint 1977 bei dem Independent Label Flying Fish: JOURNEY'S EDGE. Robin erweist sich wieder einmal als außerordentlich begabter Songwriter. Die persönlichen und

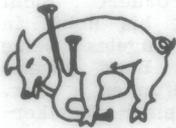
Es dauert nicht lange, bis Robin in Los Angeles seine Merry Band zusammengefunden hat. Auf einer Musiker-Party kommt er mit Sylvia Woods ins Gespräch, die klassische Harfe spielt und gerade dabei ist, sich mit der keltischen Harfe vertraut zu machen. Die kleinen Harfen wurden im Gegensatz zu den großen Konzertharfen damals nicht richtig ernst genommen. 1972 mußte Sylvia Woods noch extra nach Dublin fahren, um sich eine keltische Harfe zu besorgen; Noten gab es kaum.

poetischen Texte beschäftigen sich fast alle mit den Themen Abschied, Umbruch und Veränderung. Man darf wahrscheinlich nicht den Fehler machen, Vergleiche mit der String Band anzustellen. Robins Musik ist anders geworden. Spontaneität und Improvisationsfreude haben sich in Richtung einer gewissen Reife, Klarheit und Professionalität hin verschoben. Doch die Musik ist immer noch sehr lebendig, ideenreich und einzigartig. Bemerkenswert das Zusammenspiel mit den exzellenten MusikerInnen der Merry Band. Auf diesem Album wirken noch einige GastmusikerInnen mit (auch Likki ist also in California gelandet, nun verheiratet mit einem gewissen Brian Lambert, der hier Gitarre spielt). Eine Vielzahl von akustischen Instrumenten ist vertreten, einige Songs wurden aber auch mit Schlagzeug und E-Bass eingespielt. Besonders die Harfen sorgen für ein sehr interessantes Klangbild, so z. B. bei dem Losgeh-Stück "Border Tango" oder bei "Tomorrow", wo auch noch ein geflippter Jazz-Bass auftaucht. Insgesamt ein sehr angenehmes Album. Wie einschneidend Robins Veränderung war, zeigt sich auch daran, daß JOURNEY'S EDGE in Großbritannien bis heute noch nicht erschienen ist.

AMERICAN STONEHENGE wird 1978 veröffentlicht (in den USA wiederum bei Flying Fish, in England bei Criminal Records). Eine Sammlung von recht verschiedenen Songs. "Pacheco" zeigt deutlich, daß Robin nun in Nordamerika lebt; "These Islands Green", eine poetische Verarbeitung seines Weggangs aus Schottland; "The Man in the Van", ein Song über ein Opfer in den Fängen der Irrenanstalt; "Sands and the Glass", Vergangenheitsbetrachtung und -bewältigung:

"Someone could not sell us cars / Saw us staring at the stars and sold us sleep / Drowned us deep in limbo / Some of us died, some got by, here am I still singing on a stage / I'll never turn my cheek but I'll turn the page / And watch the way the wind blows."

Immer wieder beeindruckt bin ich von "Keepsake". Robins eigenwilliger Gesang klingt hier besonders fremdartig und eindringlich. Einer der witzigsten Songs, die ich gehört habe, ist der "Zoo Blues". Der Text gleicht einem Kunstwerk, und zwar einem sehr verwirrenden, denn von der Rechtschreibung her befinden sich in jeder Zeile ein bis zwei (oder sogar mehr) "Fehler", so daß eine Unmenge von Tieren auftaucht: eben ein ganzer Zoo. ("I'll pig you up at ape, iguana bison rings and meat you at your front boar..." heißt also: I'll pick you up at eight, I wanna buy some rings and meet you at your front door (for goodness snakes!)).



Das Cover von AMERICAN STONEHENGE ist übrigens sehr beeindruckend. Robin und die Merry Band (und eine schwarzweiße Katze) stehen mit Instrumenten im Herbstwald vor einem Steingebilde. Aufgenommen wurde das Foto im Staat New York, ein Schild bezeichnet das Steingebilde als "Überreste aus der Eiszeit" (Ha!Ha! Diese Amerikaner!). Wir Europäer kennen diese Steinformationen sehr gut, denn es handelt sich um ein vorgeschichtliches Steingrab, um ein sogenanntes Hünengrab, wie es z. B. die Kelten gebaut haben. Für einen Gletscher wäre es wahrhaft eine künstlerische Meisterleistung, die Felsbrocken genau so zu postieren. Und das nicht nur einmal! In Nordamerika gibt es einige von diesen Steinmonumenten: ein interessantes Kapitel!

Das dritte und letzte Album von Robin Williamson & his Merry Band heißt A GLINT AT THE KINDLING ('79). Manche Songs sind für mich etwas enttäuschend; vielleicht, weil sie zu sehr dem Traditionellen verhaftet sind und zu wenig Eigeninterpretation aufweisen? Vielleicht, weil Robins Gesang stellenweise leicht gekünstelt wirkt und nicht mehr so sehr diese urwüchsige Dynamik und Originalität hervorbringt? Aber seltsamerweise findet sich hier auch der wohl beste Song, den Robin mit der Merry Band eingespielt hat: "The Woodcutter's Song". Das Album ist stark autobiographisch geprägt. Hauptsächlich Kindheitserlebnisse wurden verarbeitet ("I learned in school / That I was mad if they were sane, you see / They had to beat me black & blue / They said it hurt them more than me / But I learned who were my enemies / & I learned who were my friends / I learned to read between the lines / When I was 10"). Robin setzt sich mit seiner Vergangenheit auseinander, aber auch sehr eingehend mit der Vergangenheit seiner Vorfahren. Äußerst bemerkenswert ist das 14-minütige "Five Denials on Merlin's Grave". Ein Gedicht, das Robin in beeindruckender Weise vorträgt, besser gesagt: rezitiert, und das musikalisch begleitet, untermalt und akzentuiert wird. Der kommentierte Text von "Five Denials on Merlin's Grave" ist als Buch erschienen (Gedicht: 6 Seiten, Kommentare: 31 Seiten, Bibliographie: 2 Seiten, Illustrationen: Janet Williamson). Robin betrachtet recht ausführlich und tiefgehend hauptsächlich fünf Stadien der britischen (Früh)Geschichte, stellt die historischen und archäologischen Standpunkte den Mythen und Legenden gegenüber, deutet auf Verbindungen zu anderen alten Kulturen hin. Zwar braucht man einige Zeit, um sich durch die Anmerkungen zu den Gedichtzeilen durchzuackern, doch sie sind eine wahre Fundgrube.

Robin meinte, daß er bei der Arbeit daran irgendwie mit der poetischen Vergangenheit in Berührung gekommen ist (ähnlich wie etwa Dylan Thomas, W.B. Yates oder Robert Graves). Er hat Zusammenhänge erkannt, und viele Bedeutungen sind ihm klargeworden. Bei seinen Nachforschungen über sein musikalisches Erbe geht er also um einiges weiter zurück als viele andere. Er beschäftigt sich mit der damaligen Bedeutung der keltischen Barden, denen ein enormer Respekt entgegengebracht wurde. Manche dieser Musiker, Poeten und Geschichtenerzähler, die Bewahrer der Mythen und der Vergangenheit, auch Übermittler von Nachrichten, besaßen ein derart hohes Ansehen, daß sie ungeschoren eine wogende Schlacht durchschreiten konnten: Die Kämpfer hielten inne und warteten ab, bis der Barde sich wieder entfernt hatte.



Robin und Janet Williamson

Es muß ungefähr 1979 gewesen sein, als ich durch Zufall mitbekam, daß Robin mit seiner Merry Band in der BRD spielen wollte. Das Konzert fand - kaum zu glauben - in Rotenburg statt. Ich fuhr mit großen Erwartungen (gefährlich, gefährlich) dorthin, die jedoch bei weitem übertroffen wurden. Wirklich eine äußerst gute Live-Truppe, die einiges rüberbrachte. Umwerfend komisch die nie auf Vinyl erschienenen Uralt-Schlager "Where did you get that hat?" und "Gorgonzola Cheese" (von Harry Champion, geschrieben 1890). Selten bin ich jemandem begegnet, der eine derart angenehme Ausstrahlung besitzt wie Robin Williamson; bemerkenswert offen und klar - ohne einen Ansatz von Starallüren, aber sehr selbstbewußt.

Im Dezember '79 geben Robin Williamson & his Merry Band über Radio ihr letztes Konzert. Robin will solo weiterarbeiten und ca. 9 Monate lang auf Tour gehen. Sylvia Woods schreibt einige Harfenlehrbücher, 1983 oder '84 erscheint ihr Album THE HARP OF BRANDISWHIERE. Chris Caswell konzentriert sich hauptsächlich auf den Bau von gälischen, irischen und walisischen Harfen.

(Viele Infos kamen wieder aus dem Fanzine "Swing 51": Ken Hunt, 41 Bushey Rd., Sutton Surrey, CR 42 EP)

Teil II: Robin Williamson 1980-89 folgt im nächsten Strange Ways.

(Gernot)

Zeichnungen: Janet Williamson



BREMEN UNDER COVER



Billy Moffet's Playboy Club · The Vee-Jays · Romeos · Fünf Blonde Schwestern
 The Junkies · The Tearless Beheaded · The Pachinko Fake · Harald Headbang
 Drella's Dream Drops · The Perc Meets The Hidden Gentleman · The Ballroom Stompers
 Kalashnikovas · The Scraps · Der Herr Kam Über Sie · Spike & The Sweethearts
 Lunatic Grin · Das Tribunal · Bad Ladies & The Wild Lovers (Original Mimmi's)

STRANGE WAYS presents

Way 6
 EFA 15704 - 08/LP

ABSTÜRZENDE BRIEF TAUBEN



Die neue Platte »**IM ZEICHEN DES BLÖDEN**«
gibt's ab 16. Okt.

IM ZEICHEN DES BLÖDEN - TOURNEE '89

NOVEMBER

- 11. **NORDHORN**, JZ-Scheune
- 16. **BOCHUM**, Zeche
- 17. **MARBURG**, Kulturhaus
- 18. **ATTENDORN**, Halle
- 19. **DETMOLD**, Hunky Dory
- 20. **LÜNEBURG**, Garage
- 21. **BERLIN**, Extasy
- 23. **BREMEN**, Schlachthof
- 24. **KIEL**, Traumfabrik
- 25. **HAMBURG**, Große Freiheit
- 27. **BRAUNSCHWEIG**, Jolly Joker
- 28. **OSNABRÜCK**, Hyde Park

- 29. **HÖXTER**, Felsenkeller
- 30. **FULDA**, Kreuz Saal

DEZEMBER

- 01. **ERLANGEN**, E-Werk
- 02. **BAMBERG**, Top Act
- 03. **WÜRZBURG**, Music Hall
- 04. **REGENSBURG**, Alte Mälzerei
- 06.-09. **ÖSTERREICH**
- 10. **MÜNCHEN**, Theaterfabrik
- 12. **AUGSBURG**, Siedlerhof
- 13. **ROSENHEIM**, Kurhaussaal
- 14. **KAUFBEUREN**, Melodrom

- 15. **SCHWEIZ**,
 - 19. **TUTTLINGEN**, Akzente
 - 20. **FREIBURG**, Jazzhaus
 - 21. **STUTTGART**, Longhorn
 - 23. **ÜLM**, Konzertsaal Neu-Ulm
 - 24. **KAISERSLAUTERN**, Kammgarn
 - 25. **FRANKFURT**, Batschkapp
 - 26. **GIESSEN**, Ausweg
 - 28. **AACHEN**, Metropol
 - 29. **DÜSSELDORF**, ZAKK
 - 30. **HANNOVER**, Bad
 - 31. **GÖTTINGEN**, HR3-Fete
- Änderungen vorbehalten!

The Walkabouts

Wieder eine Band aus Seattle, wieder aus dem Sub Pop-Umfeld, aber nicht so krachig wie der Rest der Stadt: The Walkabouts. Aufgefallen waren sie besonders durch "Got No Chains", ihren Beitrag zur SUB POP 200-Box, einem ungeheuer melodischen Song mit fordernden Gitarrensägereien. Ich war infiziert, und dann geschah ein Wunder: auf dem noch jungen Label Still Sane Records in Hannover wurde die Debüt-LP SEE BEAUTIFUL RATTLESNAKE GARDENS wiederveröffentlicht, und so gelangte ich auch endlich an Informationen.

Die Walkabouts gründeten sich 1983; im Frühjahr 1985 erschien ihre erste EP, die von der US-Presse stürmisch gefeiert wurde.

Die Walkabouts sind

Carla Torgerson
(Voc., Guit.,
Keyb., Cello),
Michael Wells (Bass,
Harmonica), Chris
Eckmann (Voc.,
Guit.) und Grant
Eckmann (Drums,
Percussion). Michael
Wells sagt, daß ihre
Musik sowohl Ein-
flüsse von Fairport
Convention, den
englischen Folk-
rockern, als auch
von Sonic Youth
hat, wobei ich
finde, daß die
Folkanteile über-
wiegen, durch die
z. T. schrägen Git-
tarrenattacken je-
doch erst den
Pfeffer bekommt,
der sie zur Spezi-
alität macht.



RATTLESNAKE GARDENS ist eine wunderbare LP, an der ich mich noch längst nicht sattgehört habe, doch über verschlungene Importwege (genauer Semaphore) kam jetzt schon CATERACT, das neue Album für Sup Pop, zu uns rüber. Und CATERACT ist noch schöner, noch heftiger, so würde "Long Black Veil" auf jeder Neil Young-LP zu den Highlights zählen.

Wenn ich das Gesabbel immer höre, es gibt nichts Neues, nichts Aufregendes mehr, dann kann ich nur fragen, ob denn überhaupt jemand von den Nörglern noch Interesse für einfach gute Musik aufbringt. Wenn das Maß aller Dinge Krach sein soll, dann wäre ich auch dieser Meinung und ganz sicher frustriert. Jedenfalls bin ich in den letzten acht Wochen an zwei der großartigsten Folkrock-Scheiben, die ich mir vorstellen kann, geraten und wünsche mir von den Walkabouts, daß sie nie so lullig werden wie viele englische Folkrocker aus den Siebzigern, denn ihre schnellen Nummern wie "Whiskey XXX", "End-In-Tow" und wie sie alle heißen, sollten Zukunft haben, wenn die Band Durchhaltevermögen hat.

Discographie:

Samplerbeitrag zu SUB POP 200 (nur noch als CD zu kriegen): "Got No Chains"/RTD
SEE BEAUTIFUL RATTLESNAKE GARDENS (Still Sane/SPV)
CATERACT (Sub Pop/Semaphore)

(Lothar)

III. Art

Begegnungen der ganz besonderen Art gab es in den letzten Jahren reichlich mit dieser Band. Doch anscheinend wagte es niemand, diese quirlig-nervöse Speed Jazz Mucke auf Vinyl zu bannen. So ist es zu erklären, daß es von der III. Art trotz rasanter Live-Gigs und guter Kritiken bislang nur eine wenig beachtete Single gab.

Die ursprünglich als Trio formierte Band entstammte aus musikalisch sehr unterschiedlichen Stilen und ließ sich mit ihrem exzessiven Zusammenspiel nirgends festlegen. Da wurden dann immer Vergleiche zu den Lounge Lizzards oder Xero Slingsby herbeigezerrt, die aber zu keiner Zeit trafen und mit der aktuellen LP THE SONGS OF MALDOROR endgültig widerlegt werden. In Rolf Kirschbaum mit seinem neu gegründeten Alien Style Label fand die mittlerweile zum Quartett gewachsene Gruppe jemanden, der genug Mut aufbrachte, diese Musik zu veröffentlichen. Und siehe, eine gut produzierte, halb Studio-, halb Live-Scheibe kam dabei heraus, mit 11 spannungsgeladenen, bodenständigen, aber doch nicht-ganz-von-dieser-Welt-Stücken. Sicherlich, das Disco-Hype-Volk oder der ich-lehn-mich-im-Sessel-zurück-und-hör-mir-relaxt-'ne-Jazz-Scheibe-rein-Typ wird mit diesem Sound nicht erreicht. Wer aber die chaotisch-hektischen Tage und besonders Nächte des Großstadtlebens liebt, wird mit den SONGS OF MALDOROR genau auf diesen Nerv getroffen.

Einige Leute finden, daß die Live-Seite, im September '88 in Polen aufgenommen, in puncto Dynamik und Druck besser rüberkommt. Die III. Art vertritt allerdings geschlossen die Meinung, die Studio-Tracks seien besser, wobei Altsaxophonist Achim Gätjen einwirft, daß ein New Yorker Mixer, der täglich solche Sounds abmischt, vielleicht noch 'nen Kick mehr rausgeholt hätte. Das soll aber nix gegen Mixer Jörg Siemer heißen, denn der Sound dieser Scheibe sowie Produktion (III. Art) und Design (Achim Gätjen) lassen nichts zu wünschen übrig. Das von einem Menschen namens Konio gemalte Cover hat es mir besonders angetan.

Wie schon erwähnt, dauerte es einige Zeit, die Aufnahmen unterzubringen. Alle Tracks der LP sind mittlerweile ein Jahr alt und wurden mit der Besetzung Achim Gätjen (as), Michael Skrzypczak (g), André Nowotny (dr), André Szigethy (p) aufgenommen. Seitdem gab es eine Umbesetzung und die Erweiterung zum Sextett. André Nowotny ist ausgestiegen. Hinzu kamen Leopold Stokowski (dr), Ralph Miller (ts), Harald Hirtreiter (b).

Die absolut klassische Jazzformation, doch wie zuletzt beim Radio Bremen Jazzfest zu hören war, spielt die III. Art weiterhin "das Spiel der Elemente, provokant musikalische Attitüden, durchbrechende Lethargie musikalischer Tristesse. Expressiv quirlig, Trash-Gitarre, Blärsatz, ungarisches Piano, verwirrtes Schlagzeug, Baßtöne von ganz unten."

Look out for THE SONGS OF MALDOROR (Strange Ways Records/EFA)

(wolf)



BREMEN UNDER COVER

JEDER NEUE

TOTE GEIST



Every New Dead Ghost existieren heute seit drei Jahren, in dieser Zeit hat die Band oft ihr line-up gewechselt und war auch schon zweimal in Deutschland auf Tournee, aber der richtige Erfolg wollte sich nie so richtig einstellen. Charly, der erste Sänger der Band, verließ sie schon nach einem Jahr, hervorgegangen aus dieser Besetzung ist eine Single. Danach übernahm Jayne die neue Stimme der Ghosties und änderte damit den punkig-kaputten Sound entscheidend: Zwar blieb die Musik dieselbe, aber mit ihrem Gesang, den Trev (seit Anfangstagen dabei) selbst als sehr dünn beschrieb, klang die Band eher wie

eine verwaschene, etwas ungehobeltere Form von Skeletal Family. Musikalische Meinungsverschiedenheiten sowie persönliche Diskrepanzen schienen die Band 1988 in den Sarg zu bringen, Jayne sprang ab. Bones, heutiger Sänger der Band, gab der sehr eigenwilligen, rauhen und doch gut tanzbaren Musik von Every New Dead Ghost eine angemessene Stimme. Kaum seit einem Jahr dabei, entwickelte sich die Band mit seiner Hilfe entscheidend weiter: Fast ununterbrochen touren Every New Dead Ghost nun durch Europa und brachten in dieser Zeit vier Demo-/Livetapes, eine 4-Track-Maxisingle und ihr erstes Album RIVER OF SOULS heraus. Am 6. Oktober spielten Every New Dead Ghost in Bremen im "Vortex", Grund genug, sich dabei ein wenig mit Bones zu unterhalten.

SW: Ihr habt gerade im März dieses Jahres in Bremen gespielt und wart neben den elf Gigs in Germany auch noch in den Niederlanden. Danach kam die Arbeit im Studio an eurer ersten LP RIVER OF SOULS, und jetzt, kaum sieben Monate später, seid ihr schon wieder on tour, das klingt richtig nach Workaholics. Fühlst du dich nicht ein bißchen gestreßt im Moment?

B: Nein, so anstrengend war es gar nicht in den letzten Monaten. Wir haben das Album in zwei Tagen aufgenommen und an einem Tag abgemischt. Danach sind wir für zwei, drei Wochen in England auf Tournee gegangen.

SW: Wie war die Atmosphäre im Studio?

B: Merkwürdig, sehr nüchtern, wir waren nicht einen Tag besoffen, wir sind da bloß hineingegangen ins Studio und haben die Platte aufgenommen, haben sie mal eben so produziert und sind wieder rausgegangen.

SW: Warum habt ihr nur alte Songs von den Demotapes aufgenommen? Ich hatte eher neues Material erwartet.

B: Nun, die meisten Bands hätten das Album viel eher herausgebracht, so wären es also auch keine alten Songs. Die Lieder auf der Platte sind alle relativ neu, weil die

Demotapes ja auch neu sind. Ursprünglich hatten wir so 15/16 Lieder, und wir haben uns für die neueren entschieden, die alten Songs waren auch o.k., aber wir fanden die neuen einfach besser, so kamen sie auf die LP.

SW: Wieviele Kopien sind von der RIVER OF SOUL gepreßt worden?

B: Ich glaube, es waren 1.000, davon gingen 500 direkt nach Germany und 300 nach Italien. Wenn sie erfolgreich wird, produzieren wir noch einmal 1.000 Stück, ich hoffe das wenigstens, weil es uns sonst an den Kragen gehen wird.

SW: Warum habt ihr im März zweimal in Bremen gespielt?

B: Es war ziemlich schwierig, die ganzen Gigs in einer Tournee unterzubringen, insbesondere weil wir alles selbst organisieren, auch in England, wir haben keinen eigenen Promoter oder so. Den "Vortex"-Gig bekamen wir, weil die Band hier schon vorher einmal gespielt hatte, als ich noch nicht dabei war, die Leute kannten Every New Dead Ghost. Das zweite Konzert im "Freiraum" war von jemandem aus Tübingen organisiert worden, und wir dachten, wir sollten ruhig beide Gigs annehmen, weil wir sonst einen Tag vorher und einen Tag nachher sowieso hätten spielen müssen, und da paßte der "Freiraum"-Gig gerade noch rein.

SW: Was ist mit dem Support Act vom "Freiraum"-Gig, der Bremer Band Ticket To Saigon, ihr hattet doch erst geplant, daß sie wieder mit euch spielen sollten, jetzt habt ihr Momento Mori dabei?

B: Der Sänger dieser Band, die heute abend spielen wird, war voriges Mal als Roadie bei uns dabei, und sie sagten, daß sie unbedingt ein paar Dates in Deutschland haben wollten, also sagte ich, daß sie die ersten vier Konzerte mit uns spielen könnten. Wir bekommen dafür aber kein Extra-Geld, weil die Idee von uns kam.

SW: Verdient ihr überhaupt Geld auf Tournee, ich meine als relativ unbekannte Gruppe kann das ja leicht einen finanziellen Verlust bedeuten, Touring kostet ja 'ne ganze Menge...

B: Wir machen Geld in Deutschland, aber nicht in England. In Großbritannien spielst du in einem Club wie diesem, und der Deal besagt, daß du die P.A. bezahlen mußt und manchmal sogar noch die Miete für den Raum. Wir bekommen nur die Eintrittsgelder, und wenn man davon den P.A.-Verleih und den Raum bezahlt, dann bleiben vielleicht 25 %. In Deutschland nehmen wir zwar weniger Eintritt ein, aber dafür brauchen wir uns auch um nichts zu kümmern: Die P.A. bezahlt der Veranstalter, wir bekommen umsonst was zu essen und trinken, das mußt du in England selber finanzieren.

SW: Magst du Touring? Kannst du drei Vorteile und drei Nachteile nennen, wenn man tourt?

B: Yeah, ich mag's. Nachteile? Uff, vielleicht, daß man zu leicht besoffen wird, weil... wir haben noch nie vorher zehn Gigs in elf Tagen gehabt. Wenn man abends wirklich viel trinkt, dann ist es besser, über Nacht dort zu bleiben, um 'ne Mütze Schlaf zu bekommen, aber da wir nachtsüber zum nächsten Venue fahren, fühle ich mich manchmal ziemlich fertig am nächsten Morgen, und dann müssen wir auch noch am selben Abend spielen, also Trinken ist da ein Problem. Ein zweites, über die Grenzen zu gelangen. Wir wurden auf dem Hinweg nicht nach Belgien reingelassen. Wenn man mit der Band ins Ausland will, braucht man so 'n Formular, wo das sämtliche Equipment drauf notiert ist, dieses Formular braucht einen Stempel von den Behörden, und die britischen Beamten haben natürlich vergessen, unser Formular abzustempeln. Nach Frankreich kamen wir noch, aber an der belgischen Grenze gab es Ärger. Wir mußten dann zurück durch Frankreich zu einem anderen Grenzübergang fahren und es dort noch einmal probieren. Wir hatten Glück, dort kratzte das niemanden, daß der Stempel fehlte. Ein weiterer Nachteil fällt mir nicht ein... Der Vorteil ist natürlich das Bier, das du umsonst bekommst.

SW: Macht es dir nicht auch Spaß, auf der Bühne zu stehen?

B: Ja, doch. Obwohl nicht immer. Früher neigte ich dazu, wenn es ein schlechter Gig war, mich echt mies zu fühlen, ich stand nur so rum auf der Bühne oder ging immer hin und her. Der letzte Gig in England war absolut scheiße, aber als ich jetzt nach Deutschland kam, dachte ich mir: Es ist ganz egal, ob es nun ein gutes oder ein schlechtes Konzert ist, ich weiß, daß ich getan habe, was ich konnte, ich ärger mich also einfach nicht darüber - sort of go mental, however.

SW: Wo du gerade schlechte Gigs ansprichst: Ich erinnere mich an ein Konzert im "Marquee"/London im Februar dieses Jahres, welches mit einigen Portastudio Demos auf dem "Burning Tape" veröffentlicht wurde. Ich hatte richtig Mitleid mit euch, was die Reaktion des Publikums betrifft. Wie habt ihr euch während/nach dem Konzert gefühlt?

B: Nun, es war nicht so schlecht, wie es auf dem Tape klingt, weil das Publikum nicht über die Mikrophone durchkam. Es waren zu Anfang auch nicht so viele Leute da, weil wir den Gig erst drei oder vier Tage vorher organisiert hatten, also wußte niemand,

daß wir spielen würden, also war auch nicht soviel los.

SW: Wieviele Leute waren denn nun tatsächlich da?

B: Also, Einlaß ist ab sieben Uhr, und wir spielten um halb acht. Es ist umsonst Eintritt, wenn man vor acht kommt, die Leute waren so ab viertel nach sieben da, als wir anfangen, waren es so 40/50 Leute, aber als wir aufhörten, waren es um die 300 Zuhörer, also 'n bißchen strange. Wir haben im "Marquee" noch ein zweites Mal im Februar gespielt, als Supportact einer größeren Band, und das Konzert war voll super, die Leute kamen extra früher, um uns zu sehen.

SW: Also würdet ihr wieder im "Marquee" spielen?

B: Klar, wir würden es wieder versuchen, aber es ist ziemlich schwierig, dort einen Gig zu bekommen.

SW: Wie würdest du die kulturelle Situation von lokalen oder Underground-Bands in London beschreiben?

B: Wie jetzt? Die Unterschiede zwischen Londoner Bands und dem Rest aus England? Ich bin zu dem Entschluß gekommen, daß Londoner Bands sich wirklich sehr ernst nehmen und denken "Arrgh, we're the greatest!". Wenn du dir dagegen kleine Bands in Kleinstädten ansiehst, das sind nicht solche Schwachköpfe, sondern fühlen sich einfach nur gut, wenn sie auf der Bühne stehen, sie sind es wert, daß man dazu tanzt. Manche Londoner Bands führen sich auf wie die größten Popstars, obwohl sie echt scheiße sind, ich meine, es wäre eine unberechtigte Anmaßung von mir, andere Bands zu beurteilen, aber manche von ihnen sind wirklich der letzte Mist. Naja, mag sein, daß sie denken, was wir spielen, sei totaler Schrott, das ist deren Sache. Jedenfalls versuche ich einfach, Musik zu machen, zu der sich zu tanzen lohnt, versuche einfach nur ich selbst zu sein.

SW: Ist Musik euer Hauptberuf, oder habt ihr noch andere Jobs? Kommt man mit dem Geld aus, wenn man nur Musik macht?

B: Nein, wir haben keine anderen Jobs, wir leben von £ 35 die Woche, also tun wir es wohl nicht des Geldes wegen. Wir machen es, weil wir Musik einfach lieben, und wir können damit überleben. Du mußt bedenken, daß es uns wirklich Spaß macht, während die meisten Leute arbeiten, weil sie dafür bezahlt werden, wir machen, was wir wollen und sind zufrieden damit, you never get pissed off.

SW: Was war euer bisher bestes Konzert, was die Organisation, das Equipment und insbesondere Atmosphäre im Publikum angeht?

B: Was die Reaktion des Publikums angeht, war es der Gig in Oxford vor etwa einem Monat. Es war nur ein sehr kleiner Club, aber ein super Konzert, bei etwa 20 Leuten haben alle schon beim ersten Lied getanzt und waren echt enthusiastisch. Was die Organisation betrifft, vielleicht Ravensburg im März, die Organisation selbst war weniger gut, besonders die P.A. war Schrott, aber wir wurden sehr gut bezahlt und hatten auch vernünftiges Essen. Mark Moron, ein Roadie von uns und Sänger von Momento Mori, sagte einmal: "Bevor du Roadie wirst und auf Tour gehst, vergewissere dich auch davon, daß du absolut scharf auf Käse-Sandwiches und Mc Donalds Cola bist, es ist nämlich das einzige, was du unter Umständen in den nächsten drei Wochen essen mußt." Also, auf Ravensburg traf das nicht zu.

SW: Bones, wo liegen deine eigenen musikalischen Einflüsse?

B: Well, meine Lieblingsbands sind Sex Gang Children, alles was mit Bauhaus zusammenhängt, Killing Joke und vielleicht noch Southern Death Cult.

SW: Kannst du dir vorstellen, deine Musik zu ändern, um ein größeres Publikum zu erreichen?

B: Nein, definitiv nein!

SW: Würdest du größere Deals unterschreiben und mit Mainstream Firmen zusammenarbeiten, mit dem Risiko, ein Stück Unabhängigkeit einbüßen zu müssen?

B: Also, wir würden nur Verträge unterschreiben, wenn wir wüßten, daß wir selbst entscheiden dürften, was wir veröffentlichen, wenn wir das tun und überhaupt. Das ist vermutlich auch der Grund, warum wir niemals einen Major Deal bekommen: Ich würde es nicht einsehen, deswegen meine Unabhängigkeit aufzugeben, wir machen ja Musik, weil wir machen wollen, was wir fühlen und denken, das würden wir dann ja nicht mehr können. Damit geht ja der Sinn der Band verloren, du gibst alles in fremde Hände, kannst nicht mehr selbst die Tourneen ausarbeiten, dann ist es gar nicht mehr deine Band, sie würde jemandem anders gehören, wenn sie dich kontrollieren wie eine Marionette an Fäden.

SW: Meinst du, daß man ab einem bestimmten Bekanntheitsgrad aufhören sollte?

B: Nein, warum? Auf keinen Fall, wenn man wirklich daran Spaß hat. Jeder sollte das tun, was er für richtig hält, ich meine, wenn jemand meint, er wolle ein Popstar werden, dann soll er es doch tun.

SW: Glaubst du denn, daß ihr ganz persönlich einen Punkt erreichen werdet, wo du sagst: "Nein, wir haben genug Geld und genug Erfolg, ich möchte nicht, daß wir in solch riesigen Hallen spielen."?

B: Wenn wir ein Stadium erreichen, wo wir angenommen in großen Hallen spielen, dann hängt es davon ab, wie ich dann über die Sache denke. Menschen verändern sich ja. Ich meine, viele Popstars stolpern leicht über Aussagen, die sie vor Jahren gemacht haben, daran sieht man, wie sie sich widersprechen, wenn sie sagen: "Ich bin der-und-der." In einem Jahr und ein paar Jahre später sagen sie, daß sie jemand völlig anders seien, das ist doch dann nur reine Vorgabe. Obwohl... so generell kann ich das eigentlich gar nicht sagen, es ist nicht nur so, daß man sich selbst widerspricht, weil man sich ja auch wirklich verändert, ich weiß nicht so recht... ich meine, ich kann ja jetzt so sein, wie ich heute bin, und in zwei Jahren spielen wir in riesigen Hallen, und mir gefällt das dann, aber das stört mich zur Zeit eigentlich noch nicht. Ich sage niemals, daß ich bestimmte Dinge niemals tun werde, weil ich mich ja auch verändere und nicht weiß, wie ich in zwei Jahren sein werde.

SW: Wo wollt ihr dieses Jahr noch spielen, wie sehen eure Zukunftspläne aus?

B: Wir haben im November eine Tournee in England, und hoffentlich werden wir auch im Dezember in Frankreich spielen. Unsere Plattenfirma möchte, daß wir ein neues Album aufnehmen, wenn etwas daraus wird, kann man so im März/April '90 damit rechnen, aber es steht noch nicht fest, wir haben nur einmal so darüber gesprochen. Aber (und hier strahlt er triumphierend über's ganze Gesicht, als würde er die Bombenbotschaft des Jahrhunderts verkünden) das Album kommt wahrscheinlich auf CD heraus, die Plattenfirma plant, es auf CD herauszubringen, weil wir nur 500 Exemplare davon verkaufen müßten, um die Produktionskosten zu decken, und das wird nicht schwer sein. Ich meine, jeder Trottel kann 500 Exemplare von irgendetwas verkaufen. Hoffentlich kriegen wir das auf die Reihe, denn das würde für uns mehr Geld bedeuten. Ich persönlich lebe mit dem, was ich verdiene, ganz gut, aber der entscheidende Grund, warum die Band zur Zeit etwas Geld gebrauchen könnte, ist, daß wir uns dann ein besseres Equipment leisten könnten. Unsere Amps sind kompletter Schrott, auch unser Drumkit ist relativ unbrauchbar, die Ausrüstung, die wir jetzt hätten kaufen können, würde - neu - ungefähr £ 5.000 kosten, deswegen brauchen wir das Geld.

SW: Ohne die P.A.?

B: Ja, nur die Gitarren, die Amps und das Drumset, naja, und Percussionteile für mich, wir wollen, daß ich Percussion spiele, wie zum Beispiel Toms, Cymbals oder ein Tambourine, das letzte Mal hatte ich mir für die Tournee eins von einem Freund geliehen, aber das braucht er zur Zeit selber. Ach ja, und Stu soll Keyboards spielen.

SW: Keyboards? Würde das nicht eure Musik verändern?

B: 'Nein, ich denke nicht. Auf der RIVER OF SOULS haben wir ja auch bei zwei Liedern Keyboards dabei.

SW: Ich hab' mir das Album noch nicht angehört.

B: Nicht?

SW: Nein, ich kannte ja schon alle Stücke von den Demotapes, ich hab' die Platte im Laden gesehen (fairerweise muß ich dazusagen, daß das in München war) und dachte mir, daß ich sie lieber bei dem Konzert kaufe und etwas Geld spare.

B: Naja, wenn du es dir anhörst, dann denke immer daran, daß wir das Album für £ 500 aufgenommen haben, es ist nicht gerade eine brillante Aufnahmequalität, aber ganz okay. Ich meine, andere Bands würden nie im Traum daran denken, so etwas zu tun, die meisten geben £ 5.000 für die Produktion einer Single aus, zumindest die größeren Acts.

Discographie:

Single: Friends In High Places (1986)

Maxi: Ascension (4 Tracks, 1988)

LP: RIVER OF SOULS (1989)

C-60: Ascension Tour '88 (1988)

C-60: Burning live at the Marquee (& Demos, 1989)

C-90: The History Of Every New Dead Ghost (Compilation, 1989)

(alle auf Plastic Head Records, Vertrieb in Germany: Intercore)

(Interview: Mirja Schmidt)

PLATTEN



FREEDOM - Neil Young
(Reprise/WEA)

Im Mai wurde eine neue Neil Young-LP angekündigt. ELDORADO sollte sie heißen, aber Young zog sie zurück. Lediglich eine CD-Version erschien in Japan und gelangte bis Frankreich. Und nun erscheint FREEDOM, einige Songs von der gezanzelten ELDORADO sind drauf, und die LP dauert rund 60 Minuten. Sie ist das Beste, was Neil Young seit langem gemacht hat, tierisch, wahnsinnig, unfaßbar. Jeder Song ein Juwel! Das Album umfaßt die gesamte Spannweite dessen, was Neil Young ausmacht und was er beherrscht wie kein anderer: Balladen von unglaublicher Schönheit wechseln ab mit kraftvollen Rocksongs, die vor allem von seinem unverwechselbaren Schrägbelgtarrenstil geprägt sind. Er besticht weiterhin durch die Aufrichtigkeit seiner Texte, in denen er wie immer auch Privates mittelt. Einzelne Songs herauszuheben bringt nichts, sie sind alle wahnsinnig gut!! Von Crazy Horse ist nur noch Frank Sampedro dabei, dafür aber erstmals seit HARVEST zusammen wieder Linda Ronstadt und Ben Keith. Nach den 60ern, 70ern und 80ern ist Neil Young für die 90er sehr gut gerüstet. Wahnsinnige Scheibe, ganz klar Platte des Jahres!!!! (5,0 plus/LC)

BLOOD & THUNDER - The Neon Judgement (PIAS/SPV)

Mit diesem, ihrem sechsten (!) Album haben Neon Judgement zum mindesten eines geschafft: Sie haben das mittlerweile allzu enge und von Stagnation gezeichnete Feld der Electronic Body Music verlassen. TB Frank und Dirk Da Davo müssen spätestens jetzt als feste Größen der Rockmusik gelten. Denn, meine Damen und Herren, BLOOD & THUNDER ist eine Platte, die die Grenze zur Genialität wenn nicht überschreitet, so doch streift. Immer noch Berufselektroniker, sind ihre subtilen Einsätze der akustischen Instrumente (diese Mundharmonika!) absolut begeisternd, und die Gitarren von "Don't Wish Me Luck" sind in der Tat genial. Genial = mit einfachen Mitteln Großes schaffen... "Ritual Of Earth" z. B. ist ein musikalisches Gemälde von entwicklungsfähiger Großartigkeit, und die Platte schließt mit einem ungeheuren und unglaublichen Stück: "Le Suicide De Beau Serge", einem Stück, das allein den Kaufpreis dieser Platte wert ist. Wenn die so weitermachen, mein Gott, wie groß können die werden! (5,0/wk)

WERTUNGEN:

- 5 = fantastisch
- 4 = sehr in Ordnung
- 3 = okay
- 2 = recht flau
- 1 = langweilig
- 0 = überflüssig

A SHOWCASE OF MANLY DELITES - Montanablu (Pinpoint/Efa)

Ich begreife nicht ganz, was diese LP soll, denn mit Ausnahme von eineinhalb Stücken (Coverversionen von "Wheels On Fire" und "Waiting For My Man") konnte man alle Songs auch auf dem letzten Studioalbum CHAINED TO AN ELEPHANT schon hören. Die Band um Lee Self ist eine solide Live-Geschichte, aber die Songs gewinnen gegenüber den Studioaufnahmen nicht soviel, daß man gleich 'ne ganze Live-LP veröffentlichen muß. Ist aber denkbar, daß sie sich mit dieser LP lediglich im Gespräch halten wollen, damit das Feld zur nächsten richtigen LP ausreichend beackert ist. Wegen zu wenig Neuem nur: (2,0/lg)

RITE TIME - Can (Phonogram)

Erwacht! Die Kölner Teutonen sind aus den Fluten des Rheins gestiegen. Außer zahlreichen Soloprojekten war über viele Jahre nichts von Can zu hören. Hier und da verstaubt bei manchem Altfreak noch eine "Monster Movie" oder "Tago Mago" ganz hinten im Plattenregal. Und waren sie vor 20 Jahren schon vollkommen zeitlos, so bewegt sich auch RITE TIME losgelöst in einer Sphäre fernab jeder Bewertungskriterien. Unglaublich, was die fünf Herren um die 50 an Charme und tierisch relaxten Grooves überbringen. Malcolm Mooney, der früher beim Singen von "You Do Right" schon mal in absolutem Wahn von der Bühne gezerrt werden mußte, singt immer noch herzerreißend monoton. Hätte Jesse James jemals "The Withoutlaw Man" gehört, wäre er vermutlich im Schaukelstuhl seelenruhig an Altersschwäche verblieben. RITE TIME ist manchmal richtig schön kitschig, aber in diesem Fall gnadenlos gut. (5,0/wolff)

QUICKNESS - Bad Brains
(Caroline Records/Virgin)

Lange Zeit war es still gewesen um das Rasta-Punk-Quartett Bad Brains aus New York um Ausnahmegitaristen Dr. Know und -sänger Paul Hudson, alias H.R. Schwierigkeiten mit ihrem alten Label SST und Sänger H.R., der sich lange Zeit nicht entscheiden konnte, in der Gruppe zu verbleiben oder seine Solo-Karriere (bisher zwei LPs) auszubauen, verzögerten die Erstellung eines Nachfolgewerkes für das inzwischen zum Klassiker avancierte I AGAINST I-Album aus dem Jahr '86 beträchtlich. Mit Caroline Records-Vertrag, Vertrieb über Virgin und dem (definitiven?) Verbleib H.R.s in der Gruppe hat sich die Band konsolidiert, in kommerzieller Hinsicht sogar verbessert (15 Dollar-Tickets auf ihrer jüngsten US-Tour/24 DM Eintritt im Schlachthof sprechen da glaube ich für sich selbst). Das dritte Studioalbum, QUICKNESS betitelt und von Ron St. Germain produziert, liegt jetzt vor, und ich will es gleich vorweg nehmen: Das lange Warten hat sich in keinster Weise gelohnt. War die I AGAINST I-LP eine einzige Rock-explosion, wie eine musikalische Kreuzung zwischen Van Halen und Black Flag, teilweise mit schlichten Reggae-Elementen unterlegt, fröhlich und auf-fallend anders als das meiste Punk-Einerlei, so wirkt die Neue wie ein schlechter Aufguss des 86er Meisterwerkes, ideenlos und uninspiriert. Das Intro der letzten Platte z. B. wird in dem Stück " Voyage Into Infinity" haargenau wiederverwendet, und das bleibt kein Einzelfall. Schon beim oberflächlichen Durchhören von QUICKNESS fallen einem Passagen auf, die so oder leicht variiert von den Bad Brains schon früher einmal auf Vinyl gepreßt worden waren. In dieser Hinsicht stehen die New Yorker also vielen Gruppen in nichts nach (siehe Ramones). Erschwerend aber kommt für QUICKNESS hinzu, daß mit Ausnahme von "Silent Tears" keine der übrigen zehn Nummern wirklich druckvoll und vorwärtstreibend ist. Die Jungs schaffen es so gut wie nie, wie in alten Tagen vom Boden abzuheben. Selbst das Roots-Reggae-Stück "The Prophets Eye" klingt wie von schalen UB 40 vorgetragen. Textlich verehnen die Bad Brains immer noch Äthiopiens Ex-Diktator und Massenmörder Haile Selassie, weitere Kommentare erübrigen sich also. (2,0/td)



MUDHONEY

"This Gift" - Mudhoney
MUDHONEY - Mudhoney
(beide Glitterhouse/EFA)

Mudhoney haben ja wohl ein Mörderoutfit: Noch haben immer nicht alle ihr Hammerdebüt geschweige denn die Nachfolge 12" "Burn It Clean" verdaut, da erscheinen jetzt (nach massenhaft Samplerbeiträgen) gleich zwei neue Scheiben. Und die werden sie in die Charts (!!) bringen, jede Wette. Im Gegensatz zu SUPERFUZZ BIGMUFF enthält die LP, MUDHONEY betitelt, richtige Songs, von denen "Come To Mind" einer für die Ewigkeit ist. Der Begriff Song hat bei Mudhoney natürlich nichts mit glattgeschliffen zu tun, was diese Band ausmacht, ist ihre Wildheit, ihre Auffassung von Rock'n'Roll, da entstehen dann wie von selbst auch melodiosere Stücke. Was rede ich, jede wichtige Persönlichkeit der Rockgeschichte hat solche Songs, also auch Mudhoney. Wer jemals einen Draht zu Sonic Youth, Iggy Pop und Led Zeppelin hatte (und wer hatte das nicht), muß diese Platte besitzen, denn das ist die Richtung, in die hier gebretet wird. Und wer in die Charts gehört, der braucht eine Maxi. "This Gift" ist die richtige Auskoppelung für die Massen, und für die beinhalten Fans gibt es noch zwei Non-LP-Tracks auf der 12", darunter eine Version des Spaceman 3-Titels "Revolution". I'm so sick. (5,0/1g)

WITHOUT JUDGEMENT - Invaders of the Heart (KK rec./Semaphore)

Es ist schon interessant zu beobachten, was der alte FIL-Basser Jah Wobble so treibt, seit er Johnny hat Lydon lassen... Mit so einigen seiner Projekte konnte ich mich nie recht anfreunden, jetzt aber bin ich mal wieder begeistert. Er hat mit Justin Adams, David Harrow und Michel Schoots eine wunderbare Scheibe eingespielt! Collagenartige Musik, die ihre Spannung aus (fast) New Age Klängen, groovingem Jazz, residentsähnlicher "Kleinkunst", Weltmusikinsprengeln und diversen anderen kleinen Kostbarkeiten bezieht. Eine Platte sicher nur für offene und vorurteilsfreie Ohren, wer sich aber darauf einläßt - wird begeistert sein. (4,3/wk)

TOO MUCH! ACID? (Double Live Album) - Alien Sex Fiend (Rebel Rec./SPV)

Ihre letzte LP ANOTHER PLANET fand ich saugelig, Stücke wie "Manic Depression" oder "Ignore The Machine" müssen eigentlich auf jeder ernstzunehmenden Fete und in jeder ernstzunehmenden Discothek gespielt werden, und trotz so einiger Schwächen gehörten ASF seit langem zu dem, was ein Mann so braucht... Dann war da neulich jenes bedenkliche Konzert im "Modernes", wo Nick Fiend es für witzig hielt, einem Mädel, das ihm eine Zigarette anbot, gegen den Kopf zu treten - da dachte ich schon: meine Presse, was ist denn das? Na ja, und jetzt gibt es diese Live-Doppel-LP. Die wäre nicht nötig gewesen, mal ganz ehrlich. Hier geht's ausschließlich um Kohle. Schlechte, zum Teil üble Mitschnitte, die offensichtlich mit irgendeinem 15.-- DM-Walkman aufgenommen worden sind und die den letzten Rest der "Faszination der Dekadenz" Nick Fiends zerdeppern, und übrig bleibt ein leicht angewidertes Gähnen! (0,5/wk)

MLAH - Les Negresses Vertes (Rhythm King/RTD)

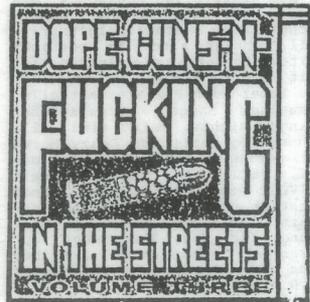
Ein wirklich erfrischendes Stück Vinyl, was die "grünen Negerinnen" aus Frankreich mit ihrem Erstlingswerk vorlegen. Ein wahres Feuerwerk französischer Folk-Musik, gewürzt mit stilistischen Anleihen rund um den Globus. Die spanische Gitarre wird genauso locker eingeflochten wie Calypso-Rhythmik; oder natürlich die vielen arabischen Rai-Einflüsse, eingebracht durch die franco-algerischen Mitglieder des Orchesters. Aber am schönsten wird es an den Stellen, wenn Sänger Helno und Akkordeonspieler Mathieu Canavese im Vordergrund stehen. So sind "La Valse" und "11" in ihrer sentimental Romantik auch meine Lieblinge auf dieser Platte. Les Negresses Vertes sind 8 Instrumentalisten (ausnahmslos akustisch), 3 Backgroundsängerinnen, und live ein Erlebnis, bei dem man eine Dame schon mal zum Tanz auffordern darf. (5,0/wolf)

COUCH POTATOES - The Busters (Weserlabel/EFA)

Klammheimlich haben sich die Busters zu einer der erfolgreichsten deutschen Independentbands gemauert. Durchschnittlich 550 Besucher pro Konzert und fast 5.000 verkaufte Einheiten je LP sprechen eine deutliche Sprache. Auch das neue Album wird die Ska-Gemeinde wieder begeistern, denn COUCH POTATOES macht Spaß und ist vom ersten bis zum letzten Ton zwingend tanzbar. Spezialgast ist Laurel Aitken, der "Godfather of Ska", der die Leadvocals auf der Auskoppelung "She's My Girl" übernommen hat. (3,8/1g)

TRUBLE DOLL - B.A.L.L.L. (Shimmy Disc/Semaphore)

Ich weiß, ich bin euch noch immer die definitive Shimmy-Story schuldig. Liegt an mir und daran, daß ich mit Kramer himself zumindest brieflich ein paar Sachen abklären möchte, bevor ich damit anfangen. Sorry. Hier nun die neue B.A.L.L.L.-LP, wieder genial, wieder unbeschreiblich und wieder ein Mosaikstein in Kramers Monumentalkunstwerk Shimmy. B.A.L.L.L. sind Don Fleming, Jay Spiegel und Kramer am Baß, der hier neben den mindestens genauso unglaublichen Bongwater sein zweites musikalisches Standbein hat. Die A-Seite wurde im Februar '89 im Studio eingespielt, die B-Seite ist ein Livemitschnitt aus einem Konzert im CBGB's aus dem Dezember '88. Das hier ist nicht weniger als zumindest eine Facette der Zukunft der Rockmusik. Hört einfach mal mitten in die Live-Seite rein, und ihr wißt, was ich meine. Grandios! (5,0/wk)



DOPE, GUNS'N' FUCKING IN THE STREETS - Various Artists (Glitterhouse/Efa)

Welch ein Titel, was für eine gottverdammte geile Scheibe, und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Zum einen werden hier Raritäten zugänglich gemacht, denn alle 12 Stücke gab's bisher nur als 7" in einer kleinen Auflage, und zwar ausschließlich in den Staaten. Die wenigen Teile, die nach Europa gelangten, reichten jedoch aus, um den Underground zum Geifern zu bringen. Wie ihr sicher schon mitgekriegt habt, lizenziert Glitterhouse nach Sub Pop jetzt auch Amphetamine Reptile Records (exklusiv für Europa), und auf eben diesem Label erschienen besagte Singles. DOPE, GUNS... präsentiert durch die Bank Erste-Sahne-Kapellen der dreckigsten, gemeinsten Art, die der Rock'n'-Roll bis heute hervorgebracht hat. Dabei: U-Men, Thrown Ups, Lonely Moans, Helios Creed, Surgery, Cows, Halo Of Flies, Mudhoney, Tar, God Bullies, Tad und King Snake Roost. Muß man mehr sagen? Früher hunderte Mark und weit weg, jetzt für 'n Pfund an jeder Ecke. Hammer!!!!!!!! (5,0/1g)

WORDS FOR THE DYING - John Cale
(WEA)

Der geniale John Cale hat wieder einmal ein beachtenswertes Album auf den Markt geworfen. Und man kann es tatsächlich - von Anfang bis Ende - als sehr angenehm bezeichnen. Von der Atmosphäre her ist es am ehesten mit dem Ausnahmealbum PARIS 1919 zu vergleichen. Diesmal fehlen die harten, destruktiven Elemente (die ja manchmal - dosiert - auch ihre Faszination haben). Während des Falkland-Krieges war John Cale dabei, Gedichte seines Landsmannes, des walisischen Dichters Dylan Thomas (1914-53), zu vertonen. Vier davon fügte er zusammen, und so entstand allmählich "The Falklands Suite". Auf WORDS FOR THE DYING ist die halbstündige, klassische Version zu hören, eingespielt mit einem sowjetischen Symphonieorchester und einem walisischen Schulchor. Dann findet man auf dem Album noch zwei kürzere Klavierkompositionen und den Song "The Soul of Carmen Miranda" (bei dem Brian Eno mitspielt, der das Album übrigens auch produziert hat). Bei dem beeindruckenden Konzert in Bremen hat John Cale gezeigt, wie kraftvoll und überzeugend er zur Zeit ist. Man darf auch gespannt sein auf das laufende Projekt John Cale/Lou Reed: Requiem für Andy Warhol. (4,8/GB)

JOURNEY TO THE CENTER OF CAT BUTT
Cat Butt (Glitterhouse/EFA)

Eine weitere SubPop-Lizenz auf Glitterhouse. Schmutzrock, der auf die etwas andere Art die Psychedelic-Sixties mit endachtziger Gewittersounds verbindet. Abgefahren melodios mit Slidgedittarschleifen, die in die Birne treffen. Spätestens jetzt wäre Lowell George bei Little Feat ausgestiegen und hätte alles nochmal überdacht. Anspieltip: "Sedgwick". Wahnsinnsstimme! (4,0/IG)

LOOK INTO THE LOVE MIRROR -
The Mint (Vielklang/EFA)

Mint goes Psychedelic. Mit neuem Drummer (Uwe Bauer/Ex-Fehlfarben) hat Emilio Winchettis Band 5 neue Stücke eingespielt, die nicht zum Verzehr nebenbei geeignet sind. Man muß sich auf die Songs einlassen, was einem allerdings auch leichtgemacht wird, denn sie sind angenehm monoton, steigern sich erst nach einiger Zeit fast unmerklich, bis man feststellt, daß man sich mitten in einem wahn sinnigen Stück befindet. Gut nachzuvollziehen in meinem Favoriten "Ornamental Rider" oder im Titelstück. Mit FUMBLE, JELLY... hat LOOK INTO THE LOVE MIRROR nicht mehr viel zu tun, ich entdecke eher parallelen zum Debüt NAKED EYES, das ähnlich versteckte Reize hat, die nur in Ruhe entdeckt werden konnten. Special-Guest ist Rolf Kirschbaum an der Gitarre. LOVE MIRROR ist eine 6-Track-Mini-LP (der Titelsong ist zweimal drauf, einmal live), die 36 Minuten Spielzeit hat und zum Preis einer Maxi erhältlich ist. (3,7/IG)

THE SENSUAL WORLD - Kate Bush
(EMI)

Es ist schon fast unheimlich, wieviele geniale Platten zum Ausklang der achtziger Jahre erscheinen, auch das Warten auf das neue Kate Bush-Album hat sich gelohnt. Sie bleibt auch mit THE SENSUAL WORLD die unwiderstehliche Persönlichkeit, die nur von Nichtmerkern dem Popbereich zugerechnet wird. Dabei beinhaltet ihre Musik soviel mehr, klassische Elemente beispielsweise, Folk selbstverständlich, und wenn man vorurteilsfrei an ihre Musik herangeht, wird man feststellen, daß sie ähnlich innovativ ist wie die Neubauten... Ihre Stimme ist wandlungsfähig wie eh und je, was alleine schon einen ungeheuren Reiz hat, doch auch die Auswahl der sie unterstützenden Musiker zeugt von einer Eigenständigkeit, die heutzutage ihresgleichen sucht. Wieder dabei Eberhard Weber am Bass, verschiedene Folkmusiker an traditionellen Instrumenten wie Flöten, Bouzouki usw., ihr Bruder Paddy Bush an verschiedenen Saiteninstrumenten, Dave Gilmour (ihr Entdecker), das Trio Bulgarka (!) und Michael Kamen, der für die Orchesterarrangements verantwortlich ist und an dessen rühmreiche New York Rock Ensemble-Vergangenheit hier erinnert werden soll (er veröffentlichte 1973 auch eine fantastische Solo-LP auf Atlantic: NEW YORK ROCK). Kamen arbeitete ja auch schon mit Leuten wie Bowie zusammen, als der noch besser war. Illustre Gäste, die sich aber nicht in den Vordergrund spielen, sondern sich ganz dem Rahmen einpassen, der auf total unaufdringliche Art fesselt und aufregend ist - von der ersten bis zur letzten Minute. Eine fantastische LP, die immer Gültigkeit haben wird. Interessant wäre noch zu erfahren, was aus dem angekündigten Video zu "The Ninth Wave" der fantastischen zweiten Seite von HOUNDS OF LOVE (ja, vier Jahre ist es schon her), geworden ist. Es gibt Leute, die warten noch drauf, Kate. Eine faszinierende Frau; wer sind die Sugar cubes? (5,0/IG)

WHILE THE RECORDING ENGINEER
SLEEPS - The Cocoon (Wilhelm
Reich Schallspeicher/EFA)

Drogenplatte, kommt hippiemäßig. Hinter The Cocoon verbergen sich Jürgen Gleue (39 Clocks), Mathias Arfmann (kastrierte Philosophen), Rüdiger Klose (Mint, Kastrierte Philosophen), Thomas Keyserling (Galaxie Dream Band) und der Jazzer Gunter Hampel. Sie trafen sich im Dezember 1983 und nahmen spontan die Stücke für diese LP auf, ein wunderbar altdisches Teil, das an selbige Krautrockzeiten erinnert, musikalisch irgendwo zwischen Warm Dust, Sowith Camel, Swing und Xhol Caravan liegt. Zugänglich wurde die LP durch ein Label aus Hannover gemacht, das den sympathischen Namen Wilhelm Reich Schallspeicher trägt und noch mehr verschollen geglaubtes Zeug veröffentlichen will. Gut so. (3,0/IG)

MEGATOP PHOENIX - Big Audio
Dynamite (CBS)

Jeder von uns hat eine Schwäche! Ich habe viele... So auch folgende: Als Clash nicht mehr Clash waren (sprich: als Mick Jones ausstieg), war mir alles, was Strummer und Jones weiter machten, völlig leiepe. Das betrifft Clash ohne M.J. genauso wie B.A.D., mir ging das alles doch sehr am Gesäß vorbei. Und was passiert jetzt? Jetzt dreht sich hier (zum ersten Mal) eine B.A.D.-Scheibe auf meinem Plattenspieler. Und ich bin begeistert! --- Eine Woche und mehrmaliges Hören später: Das ist eine der durchdachtesten und durchstrukturiertesten LPs, die ich seit langem gehört habe, das ist Rockmusik im besten Sinne, versetzt mit überlegt eingesetzten Samples, politisch differenzierter, als Clash jemals waren, mit Anleihen beim Reggae, bei den Stones (ironisch!), das schlägt mich beinahe um. Es wird mich womöglich ganz umschmeißen, wenn ich mich denn mit B.A.D. intensiver auseinandergesetzt, das eine oder andere der auf dieser LP eingearbeiteten Zitate identifiziert habe und meine Aversion gegen die "Clashkiller" losgeworden bin. (4,4/wk)

WATER IN TIDE - Sister Rain
(Voices Of Wonder/Semaphore)

Cooler Rock'n'Roll mit Hang zu exzessiven Gitarrenorgien aus Norwegen. Wem Leather Nun zu glatt geworden sind: hier sind die Erben. Melodien, die Velvet Underground, Marc Bolan oder die Violent Femmes nicht besser hätten hinkriegen können. Für mich die beste skandinavische Platte in diesem Jahr. Anspieltip: (tagsüber) "The Walk" und (nachts) "Passion Pain". Keine Infos, keine Namen, dennoch wird man über Sister Rain sprechen. (4,5/IG)

ACTION PACT - Carolyne Mas
(Still Sane/SPV)

Habe ich viel mehr von erwartet. Natürlich ist Carolyne Mas eine gute Sängerin, doch sie geht auf ACTION PACT keine Risiken ein, macht im Grunde das, was jeder erwartet: Mainstream mit Countryelementen. Daß sie 'ne Steve Forbert Coverversion bringt, ehrt sie, aber das gutgemeinte Vorhaben scheitert leider an der Titelwahl. Einer seiner ruhigen Songs hätte ihr besser gestanden als "Samson & Delilah's Beauty Shop". Was man loben muß, ist ihre Stimme und ihr Engagement, das sie in diese Platte gesteckt hat. Man spürt aus jeder Rille, daß sie es ernst meint und nochmal wissen will. Für Mainstreamhörer ein gefundenes Fressen, für Independenthörer viel zu glatt. Bestes Stück: "He's Everything I Want (But A Little Bit Less)", nur mit akustischer Gitarre und Stimme. (2,4/IG)

HAUS DER LÜGE - Einstürzende Neubauten (RTD)

Es tut mir leid, und wenn ich mir 3/4 der Szene zu Feinden mache: Das ist Grütze! König Dudeljöh könnte, aber-, und er zählt seine Kerben, oder er läßt sie zählen (die im Colt?), und Gott hat sich erschossen (kein Wunder...), und ich weigere mich einfach, diese Texte nachzuvollziehen oder sie gar für Lyrik oder dergleichen zu halten, haltet mich doch für reaktionär oder konservativ oder für was weiß ich! Dieses hier ist für mich der Hype des Jahres, ich hab' gleich gesagt (zu Kollege Gärtner), daß ich der verkehrte Mann für die richtige Platte bin. Dazu liebe ich die Sprache und das, was man mit ihr machen kann, viel zu sehr, um das hier ernstzunehmen. Nicht mal lachen kann ich darüber. Blixa Bargeld macht mittlerweile den Fehler, daß er sich selbst offensichtlich ernst nimmt - ein Witz, wenn es nicht so traurig wäre. Eines muß man den Neubauten und dieser LP sicher zugute halten: Man regt sich beim Hören auf, so oder so, entweder nicht man fasziniert mit dem gedankenschweren Kopf bei Zeilen wie "Meint ihr nicht, wir könnten uns in Äther braten lassen und bis zum letzten Tropfen im Verpackungshandel frotzen" und fühlt mit Old Blixa, wie wichtig das alles ist und seufzt erregt "Oh weh mir!" oder man regt sich darüber auf, wie leicht es manchen Leuten gemacht wird, (entschuldigt) Scheiße als Kunst zu verkaufen! (0,0/wk)



PARADE OF TEARS - Rich Agata (Still Sane/SPV)

Rich Agata ist ein kalifornischer Singer/Songwriter, der in der Vergangenheit schon Stücke von Leuten wie Carla Olson oder Lucinda Williams produziert hat. Genau wie diese Damen spielt auch er Countryrock, erinnert dabei angenehmerweise mehr an Loudon Wainwright III. als an Eagles und so 'n Zeug. Für Autofahrten sind die sechs Songs seiner debüt-Mini-LP gut geeignet, zu Hause ballert es zu wenig. (2,8/1g)

BRIGHT AND GUILTY - Wolfhounds (Midnight Music/EFA)

Treibender, zickiger Gitarrenstoff aus GB. Sixties Geshrammel, bei dem auch der gute, alte Casio nicht fehlt, nervöse Gesänge; kurzum ein Sound, der in einer Vollmondnacht die Wölfe heulen läßt. (4,2/wolf)

THRASH ZONE - D.R.I. (Metal Blade/SPV)

Die Dirty Rotten Imbeciles mit ihrer, soweit ich informiert bin, mittlerweile vierten LP! Der geilste Metal/Hardcore-Crossover, der zur Zeit zu kriegen ist. Sie werden mit der Zeit wohl metallastiger, manche Gitarrenparts lassen schon sehr an Metallica denken - mich stört das allerdings null. Ihre Form der angesagten Grenzüberschreitungen ist weniger brachial als etwa so etwas wie At War, aber auf eine tierische Art mindestens genauso faszinierend. Die Fans werden sich diese LP sicher auch kaufen, wenn überhaupt niemand die Scheibe empfiehlt, wichtig ist nur, daß dieser Stoff nicht nur für Headbanger und Corefreaks geeignet ist, jeder Liebhaber des konsequenten Gitarrenstoffs kann hier seinen Kick bekommen, noch mehr gradeaus kann man kaum noch unterwegs sein... Eine Lanze brechen will ich nur noch für die Texte (die im übrigen auf dem Innencover abgedruckt sind - danke!), lest mal mit und denkt mal mit, so ihr die LP kaufen solltet, es finden sich auf der Szene momentan kaum solche auf geniale Art sowohl einfache wie auch intelligente "lyrics" - absolut überzeugend! (4,9/wk)

DIES IST HAMBURG (NICHT BOSTON) - Verschiedene (L'age D'Or/EFA)

Musik ist stimmungabhängig, klar. Heute ist so ein Tag, an dem ich nur abhänge, mich nichts antunken kann, denke ich. Doch dann kommt dieser Song - "Summer" - von den Sugarpuffs und trifft es auf den Punkt. Ein tolles Lied mit akustischen Instrumenten, beschwingt psychedelisch. Ich will mehr von dieser Band. Warum habe ich die LP noch nicht gehört? Ein neuer Hamburg-Sampler mit 15 Bands, der aufzeigt, daß es dort weiterhin haufenweise gute Bands gibt. Die bekanntesten hier vertretenen Kapellen sind z. Z. wohl die Kolossale Jugend und Brosch, Erosion noch, die anderen haben größtenteils bereits eine LP raus und sind dabei, sich über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt zu machen. Namen wie die Geckos, Der Schwarze Kanal, die schon genannten Sugarpuffs, Arm, George & Martha, die Gants, Gret Palucca usw. werden uns mit Sicherheit noch öfter über den Weg laufen, worauf man sich freuen darf, denn auf **DIES IST HAMBURG** ist nicht ein enttäuschendes Stück zu finden. Sollte man nicht nur besitzen, um sich einen aktuellen Einblick in die HH-Szene zu verschaffen, sondern um die eine oder andere Band ganz für sich zu entdecken. (3,6/1g)

LUKE THE DRIFTER - Ferryboat Bill (Big Store/EFA)

Spätstens nach dieser LP sind Ferryboat Bill nicht mehr zu übergehen. Es ist zu hoffen, daß Neueinsteiger sich ihr Backprogramm reinziehen, denn auch da fand man schon affengeile Songs (z. B. "Some Never Know" vom Debüt oder "Sweet Possessions" von LIQUORS & TELESCOPES). LUKE THE DRIFTER ist die konsequente Entwicklung des auf der letzten LP beschrittenen Weges, auf der einen Seite lodernde Kracher mit harten Gitarrenattacken, auf der anderen wurden die Countryelemente noch mehr ins Konzept einbezogen. Wenn ins Drivin'n'Cryin (die ähnlich offen sind) zu glatt produziert sind der findet mit LUKE THE DRIFTER das, was er sich wünscht. Toll auch die Zusammenstellung der Songs mit den drei balladesken Stücken am Ende der LP. (4,0/1g)

WELCOME TO ROCK 'N' ROLL HELL - Verschiedene (Double Trouble/EFA)

A tribut to AC/DC und Motörhead, herausgegeben vom LSD-Ableger Double Trouble aus Berlin. Mir gefällt die Motörhead-Seite besser, die kann man durchlaufen lassen, zumal auch tempomäßig immer ein Zahn zugelegt wird. Dabei S.U.M.P. mit "Ace Of Space", Lüde & die Astros ("Rock'n'Roll"), Louder Than God ("All For You"), Clockwork Wizards ("I'll Be Your Sister"), The Gift ("Bomber") und Sharky's Machine mit "Locomotive". Die AC/DC-Seite fällt etwas ab, kann aber auch sein, daß es einfach daran liegt, daß ich Motörhead immer besser fand als AC/DC. Auf dieser Seite posen Jingo DeLunch, Slawheads, What..For The Angelus und Belly Button & the Knockwells. Auf jeden Fall eine schöne Idee, diese Bands zu würdigen, und zudem gelungen, weil alle Bands bei dem ganzen Spaß nicht vergessen haben, gute Arbeit abzuliefern. (3,8/1g)

TEN YEARS OF TOY - Toy Dolls (Rebel Records/SPV)

Schön, schön. Wenn kein Arsch mehr was von dir wissen will, besinnst du dich auf deine alten, ruhmreichen Tage, und das gesammelte Material wird für eine Birthday Compilation, rechtzeitig zur bevorstehenden Tour, verbraten. Nun muß man den Toy Dolls allerdings zugestehen, daß diese Platte liebevoll zusammengestellt ist. Alle Tourdaten der letzten 10 Jahre und viele Livephotos sind abgedruckt; vor allem, die wirklich besten Stücke der Band sind neu eingespielt. In Angedenken ihrer fantastischen Liveauftritte Anfang der Achtziger, ihrem damaligen Beliebtheitsgrad bei Punks, Skins und kleinen Kindern ist diese Scheibe ein Geschenk für den Sammler. Happy Birthday, dig the groove, baby! (3,0/wolf)

"Shiloh" - M 4 Alice
(12" Wild Orange/Semaphore)

M 4 Alice aus Bedford: Ambitioniert, bemüht, mit einigen wirklich interessanten Ideen, aber letztendlich --- langweiliger Gitarrenstoff. (2,2/wk)

GISELA - Pankow (Cash Beat/EFA)

Ich weiß nicht - aber irgendwie haben sie doch wohl ein kräftiges Rad ab... Da werden die Beine und diverse andere Körperteile von Dolores verspeist, da läßt Rotkäppchen sich sturzbesoffen und freudestrahlend unter'm Kneipentisch von diversen Trinkern vergewaltigen, da wünscht man sich "Let me be Stalin", da werden wir aufgefordert "Follow me in Suicide", da will man "deine Titten abtrinken", da sucht man "a way to kill my parents" und dergleichen Irrsinn mehr. Aber, entschuldige bitte, man kann den Italienern, die sich warum auch immer Pankow nennen, nicht böse sein. Dazu sind sie a) zu tanzbar, b) ist das ja wohl alles (hoffentlich) nicht so gemeint. Auf jeden Fall haben wir hier eine Scheibe, die niemanden, wirklich niemanden, kalt läßt. Es handelt sich hier um eine der Speerspitzen der modernen Elektronik, Avantgarde, wie auch immer, aber immer gut und angenehm hörbar, eben Pankow: Kunst und Wahnsinn! (4,1/wk)

TALK DIRTY - The High Jinks
(Twang/EFA)

Debüt-LP der Berliner Band aus dem Chud-Umfeld, an deren immer noch voll überzeugende MIRAGE-LP der Vierer um Elke DeBoer mit TALK DIRTY trotz recht guter Songs nicht herankommt. Die Tiefe fehlt, das Fesselnde. Sieht man das ganze aber von der Mainstreamseite, gehören die High Jinks aber tatsächlich zu den Bands, denen am ehesten so etwas wie eine Rainbirds-Nachfolge zuzutrauen ist. (Wenn wir sie denn brauchen sollten!?). Die Mitschunkelversion von Patti Smith's "Dancing Barefoot" ist nicht so gelungen, aber ansonsten ist die etwas 60ties angetouchte Musik angenehm zu hören. (3,0/lg)

SCRU SOUND - Storemage
(Nothing To Loose/Semaphore)

5-Track-Mini-LP der touffreudigen Hannoveraner Band. Leider ist keine Entwicklung bei ihnen zu erkennen, ihr großer Einfluß ist nach wie vor Police. Obwohl ihre Musik darauf ausgerichtet ist, hat kein Song Ohrwurqualitäten, ist kein Hit auf dieser Platte. Vielleicht sollten Storemage darüber nachdenken, ob es wirklich sein muß, sich so sehr an Police anzulehnen. Und ob man Sting mag oder nicht: Sie haben keinen Sänger mit derartiger Ausstrahlung. (1,0/lg)

BACK TO THE ROOTS - Nick A Nuke
(Destiny Rec./Efa)

Ein etwas verwunderlicher LP-Titel. Denn die Roots dieses Berliner Vierers liegen im HC-Bereich. BACK TO THE ROOTS schlingert jedoch durch alle denkbaren Stilmittel der letzten Jahre. Vom melodiosen Hardcore Punk über Metal bis zum Gitarrensolo Marke 70er Jahre Rock Hero. Nick A Nuke überzeugen in den Speedpassagen, saubere Rhythmusdrives, und Sänger Pablo Do zeigt durchaus Shouter-Qualitäten. Doch die langsamen Stellen der Songs wirken unausgereift, teilweise schlichtweg langweilig. Ausnahme "On The Run", wo die geklakte Bombe (nick a nuke) wirklich mal zündet. (3,0/wolf)

SINGLES GOING NOWHERE - Halo Of Flies (Glitterhouse/EFA)

Halo Of Flies ist die Band des Amphetamen Reptile-Labelchefs Tom Hazelmeyer. Auf dieser Scheibe gibt's die raren Singles der Band gebündelt, die es auf ARR nur in 200er bis 600er Auflagen gab. Die Soundqualität ist in Ordnung, was auch für die MC 5-Coverversion "I Want It Right Now" gilt, die hier "Drunk (In Detroit)" heißt. Alles klar also, Gitarren der sängenden und krachigen Art, die auch Hendrix-Fans begeistern dürfen. Halo Of Flies werden in Zukunft weniger als Projekt denn als feste Band agieren, wann richtig neues Vinyl kommt, wurde aber noch nicht angekündigt. SINGLES GOING NOWHERE übrigens nur in Europa via Glitterhouse, sonst nirgends. (4,0/lg)

BETTER DEAD THAN ALIEN -
Chambre Jaune
(Schemer/Semaphore)

In SW 7 stellte ich euch ihre LP HUGGING THE HEAD vor, verglich sie mit Big Black und World Dom und kritisierte lediglich ihre einfallslose Covergestaltung. Zweierlei ist zu sagen: Das Cover ihrer neuen Scheibe legt nahe, daß sie sich meine Kritik zu Herzen genommen haben, ist es doch wunderschön bunt und zeigt eine dramatische Szene aus einem Computerspiel (mein Einfluß auf die niederländische Musikszene!!!). Zum zweiten haben sie mit dieser LP wesentlich an eigenständigem Profil gewonnen. Andre Zweers erzählt (schreit!) nunmehr z. T. recht erschreckende Geschichten, entwickelt sich offensichtlich nachgerade zu einer Art "Undergroundentainer", die Band unterlegt seine Vocaleruptionen mit brachialem Gitarrenstoff, kompakter Schlagwerk- und Bassarbeit und sampelt ab und an akustische "Bilder" in die Stücke hinein, und alles in allem haben die vier aus Hengelo so eine schweinegelle Gitarrenscheibe erarbeitet, die mindestens amerikanischen, sprich New Yorker Underground-Zuschnitt hat. Glaube ich. (4,5/wk)

HARA KIRI - Lolitas
(Vielklang/EFA)

Einmal mehr überzeugendes Vinyl der sympathischen Lolitas, diesmal eine EP. Drei eigene Songs, wo Tutti Frutti im Titelstück an der Slide-Gitarre glänzt, und zwei Coverversionen, und zwar "D'yer Mak'er" von Led Zeppelin sowie eine herzerzerrnende Interpretation des Chansons "Johnny Guitar", geschrieben von Peggy Lee und Victor Young. Es gibt HARA KIRI zusammen mit der FUSEE D'AMOUR-LP auch als Compactmist. Gitarrensounds kommen aber nur auf Vinyl richtig echt, und da die Lolitas eine Gitarrenband sind..... Gute Platte. (3,6/lg)

IT'S A KIND OF WAR - Arm
(Collision/EFA)

Auf den ersten Blick Neulinge aus Hamburg, bei näherer Betrachtung aber stellt sich heraus, daß sich hinter Arm keineswegs Dilettanten verbergen. "Prominentestes" Mitglied ist wohl Stephan am Schlagzeug (Slime/Angechissen), die anderen Drei machen bei Feuer und Hasekrach mit. Das Resultat: Variationsreicher Emo-Core, der nicht vor Abstechern in Metal-, Jazz- und Rockgefilde zurückschreckt. Wenn überhaupt durch etwas geprägt, dann durch Henry Rollins, aber selbst dieser Vergleich hinkt, da Arm trotz kompliziertester Rhythmusfiguren und breakriechter Gitarren-/Basspiel noch schnell überkommen. Ein weiterer Pluspunkt ist die Stimme von Danielle, die druckvoll und fordernd jedes Stück auf IT'S A KIND OF WAR prägt. Ein Großteil der englischsprachigen Texte dürfte auch ihrer Feder entsprungen sein, denn Themen wie Anmache gegen Frauen ("Penetration") oder Abhängigkeitssituationen, die von Männern total ausgenutzt werden ("She's Gone Be Someone") sind sicher aus ihrem Leben gegriffen und nehmen sich leider sehr rar aus gegenüber dem weitverbreiteten Chauvinismus in der Punkszene. Kurzum, Leute, die auch vor Sachen, die über "easy listening" hinausgehen, nicht zurückschrecken, sei IT'S A KIND OF WAR wärmstens ans Herz gelegt. (3,5/td)

TIT! (AN OPERA) - Dogbow
(Shimmy Disc/Semaphore)

Erste Solo-LP des King Missile-Chefs. Ich kann mit diesem Stoff, der klingt, als würden Jonathan Richman, John Cale, Marc Bolan und Robert Wyatt zusammen musizieren, im Augenblick nicht mehr anfangen als mit Kramers B.A.L.L., was nicht heißen soll, daß Dogbow kein abgedrehter Typ ist, oh nein. This record is for Anne und alle die, die es minimalistisch, humorvoll mögen. Zu und zu schön. (3,5/lg)



THE SUGARCUBES

HERE TODAY, TOMORROW NEXT WEEK! - The Sugarcubes (One Little Indian/RTD)

Man sollte dem neuen Album der Sugarcubes genausoviel Zeit geben wie dem Debüt, damit es sich entfalten kann. HERE TODAY ist vielleicht etwas aufwendiger produziert, doch von Bombast kann keine Rede sein. Björk ist weiterhin hinreißend, neben der Auskoppelung "Regina" (der Ohrwurm und "Deus"-Nachfolger) belegen das besonders die ruhigeren Songs "Planet" und "Water". Sie sind gewohnt schräg, in manchen Momenten wünsche ich mir, daß Einar sich gesangsmäßig mal zurückhalten würde, in anderen finde ich, daß gerade die Gegensätze dieser Stimmen das Besondere am Sound der Sugarcubes sind, wobei mit Einar an manchen Stellen an Sadato erinnert. Daß die Cubes auf HERE TODAY auch auf Bläser, Streicher und Keyboards zurückgreifen, stört in ihrem Fall nicht, da die Arrangements gut sind. Hatte ich überhaupt schon geschrieben, daß man live gar nicht anders kann, als sich in Björk zu verlieben? Hat was, die Frau, und das vermittelt sie in der Musik. Gute LP, aber nicht so genial wie die neue Kate Bush. (3,7/1g)

FREE FOR ALL - Diverse (Hawker Records/SPV)

"Hawker is hardcore" lautet die lapidare Selbstdefinition des in New York beheimateten Labels "Hawker Records", das hierfür in Form einer Live-Compilation mit vier unter Vertrag stehenden Gruppen einen erneuten Beweis abliefern. Mit Token Entry, Rest In Pieces und No For An Answer sind drei straighte, live fast fliegende Hardcorebands vertreten, während Wrecking Crew eher aus der Metal/Punk-Crossover-Richtung kommen, in punkto Geschwindigkeit aber nicht hinter den anderen zurückbleiben. Aufgenommen wurde die Platte im April dieses Jahres im CBGB/New York unter den dort üblichen hervorragenden Soundverhältnissen. Alle Bands sind mit je drei Stücken auf der Compilation vertreten, wovon jeweils eines zuvor unveröffentlicht war. Freunde straighten Ami-Cores können getrost zugreifen, zumal FREE FOR ALL besonders günstig angeboten werden soll. Ich persönlich finde die Platte auf Dauer zu substanzlos und monoton, aber das macht ja schließlich nur die Note aus. (3,0/td)

HIMMEL, HÖLLE & DER FISCH - Der Böse Bub Eugen (Organik/EFA)

Gut produzierter Melodic-Hardrock mit deutschen Texten, die in Richtung Zitronen- und Ärzte-Publikum schielen, dabei um einiges überzeugender kommen als Lüde & die Astros, die Aggressivität der tollen Boxhamsters aber längst nicht erreichen. (2,5/1g)

TRANSERVE CITY - Warren Zevon (Virgin)

Nach der mehrjährigen Plattenpause bis zur '88er LP SENTIMENTAL HYGIENE, wo er auf beeindruckende Weise seine Erfahrungen im Altkentzug beschrieb ("Detox Mansion"), scheint Warren Zevon nun wieder regelmäßig Platten zu machen. Auf den ersten Blick ist TRANSERVE CITY musikalisch etwas mehr keyboardorientiert als gewohnt, soll heißen, daß Warren Zevon sich modernster Studiotechnik bedient hat. Bei genauerem Hören entdeckt man aber wieder die düsteren Töne, die den L.A.-Songschreiber über diejenigen stellt, mit denen er gemeinhin in Verbindung gebracht wird, nämlich solch Leute wie Jackson Browne und John David Souther. Browne war immer ein Förderer Zevons, auf dessen neuer LP er jedoch erstmals nicht in den Credits auftaucht. Überhaupt ist TRANSERVE CITY bissiger als Brownes neue LP WORLD IN MOTION, zu überprüfen in "Run Straight Down" und "Gridluck". Und für seine Balladen habe ich ihn schon immer verehrt, hier herausragend "Splendid Isolation" und "Nobody's In Love This Year". Es ist nicht das stärkste Warren Zevon-Album, was in diesem Fall aber kein Beinbruch ist, denn sein Standard ist immer hoch. (3,6/1g)

"Theme From Batman" - The Pachinko Fake (12" Strange Ways/EFA)

Rolf Kirschbaum führt das Batman-Fieber ad absurdum: Nach der nervösen Joker-Version des vor x Jahren schon von Link Wray interpretierten Stückes eine längere Instrumentalversion. Um es kurz und schmerzlos zu sagen, Rolf festigt von Platte zu Platte seinen Ruf, einer der originellsten, innovativsten und wandlungsfähigsten Gitarristen Deutschlands (Europas?, ...?) zu sein. Die B-Seite mit zwei sehr schönen Remixen von "Subway Walk" und "Moving" von der LP. (4,1/wk)

THE LEFT - The Left (Gift Of Life/Fire Engine)

Stooges, Birdman, New Christy-Fans aufgepaßt: Dieser beinharte US-Vierer besorgt es euch. 15 Stücke lang energiegeladener Punk'n'Roll, incl. einer überzeugenden "T.V. Eye"-Version. Jedes weitere Wort erübrigt sich. (4,2/1g)

LOVE LIES FROM CENTRAL EUROPE - Tom Mega (RTD)

Tom Mega hat früher mal bei Me & the Heat gespielt, ist Isidern vielleicht auch noch von Das Pferd und seiner Zusammenarbeit mit Ginger Baker auf dessen Album AFRICAN FORCE bekannt. Jetzt ist nach BACKYARDS OF PLEASURE seine zweite Solo-LP erschienen, auf Rough Trade, die richtig in diesen Mann investieren. Und es wird sich bezahlt machen, denn nach einem Solointerpreten von solch hohem Format wie Tom Mega suchte man in der BRD bisher vergeblich. LOVE LIES... enthält durch die Bank höchst anspruchsvolle, hervorragend arrangierte Songs (!) mit Chansoncharakter, die man gut zusammen mit Gavin Friday oder Jacques Brel auflegen kann, ohne dabei eine bestehende Atmosphäre zu zerstören. LOVE LIES... ist eher ein Werk, das man mit der Zeit erst richtig entdeckt, als daß man sofort in Gejubil ausbricht, es aber bald wieder vermißt. Eine wichtige Platte aus dem Pott. (4,2/1g)

THE GHOST OF BRIAN - Various Artists (Black Fantasy/Perfect Beat)

Ein weiterer Tribut-Sampler. Es gab ja schon etliche gute und mit dem Beefheart- und dem Byrds-Compilations auch zwei sehr gute. Eigentlich darf die Scheibe gar nicht so heißen, denn die Songs stammen allesamt von Jagger/Richards, und ob Brian Jones heute noch was mit denen zu tun haben wollte, bezweifel ich hier mal. Die Bands haben sich bestimmt Mühe gegeben, doch so echt antun tun mich nur die Strangemen, die "No Expectations" - eh ein Stones-Highlight - govern. Die Bates gefallen noch, die Lolitas, die Blumen Ohne Duft mit "We Love You" auch, der Rest ist gut gemeint, berührt aber nicht. Dabei so unterschiedliche Kapellen wie Lüde & die Astros, Ghoul, Haunted Henschel, Die Haut, Toxin, Invisible Army, Motor Weirzod und einige weitere. Nicht schiefe, aber eine unzureichende Würdigung des verstorbenen Stones-Gitaristen. (1,5/1g)

THE BAND THAT WOULD BE KING - Half Japanese (No Man's Land/Rough Trade)

27 neue Stücke von Jad Fair und seiner Truppe, diesmal u. a. bestehend aus Don Fleming (B.A.L.L.), Avantgarde-Saxophonist John Zorn, Kramer... Die LP besteht in ihrer kaleidoskopischen Stilvielfalt. Kein Stück gleicht dem anderen. Mal wird Butthole Surfers-artiger Krach abgelassen, dann folgt ein verdrehtes Pop-Stück, im nächsten Moment setzen Half Japanese schon wieder zum holprigen Country-Ritt an, um zwei Minuten später ein herziges Liebesliedchen anzustimmen. Diese Platte wird von einem steten Drang nach Veränderung durchzogen. Eine Kategorisierung wird dadurch unmöglich gemacht. Eine der interessantesten Neuerscheinungen in diesem Jahr. (5,0/td)

NO NAME FOR THE BABY - The Bates
(Black Fantasy/Perfect Beat)

Searchers, Slade, Undertones, Lüde & die Astros, das sind Namen, die mir sofort in den Kopf kamen, als ich den Power-Poprock der Bates hörte. Gitarrendominiert, melodienreich, ein Tip für jede Party. Eigentlich wäre ein Powerpoprevival gar nicht schlecht, denn Spaß macht die Mucke immer noch. 18 Songs, 4 weniger hätten es auch getan, dennoch ein gutes Debüt. (3,3/1g)

A COLOURFUL VIEW - The Baby Flies
(Resonance/Semaphore)

Zweite LP nach RAIN mit dem gleichnamigen Ohrwurm. Die Baby Flies sind sich treu geblieben und spielen weiterhin sehr entspannten Gitarrenpop mit leichten Folkelementen, der seine Wurzeln im US-Underground der sechziger Jahre hat. Nicht zuletzt durch seine Sängerin Pat Waters erinnert das New Yorker Trio an die 10.000 Maniacs, die inzwischen ja die US-Charts erreicht haben. (3,0/1g)

BLOW - Red Lorry Yellow Lorry
(Rough Trade)

Erstmal überraschen Red Lorry Yellow Lorry mit einem knallbunten Cover, das null gruffig kommt. Beim Blick auf's Inlet sieht man diverse Fotos und Zeichnungen. Eine davon zeigt ein paar merkwürdige Gestalten in einem Raum, an dessen Wand der Satz "die Macht der Musik bei Nacht" gesprüht ist. Nachts hört man anders als tagsüber, und es ist gut, das mal wieder schwarz auf weiß zu lesen. BLOW ist eine Entwicklung in der Lories-Geschichte hin zur Offenheit, alles ist viel deutlicher wahrzunehmen, da keine Soundmauern die Feinheiten verschleiern. Es gibt gute Rocksongs, schöne Balladen und im Titelstück "Blow" monotone, monochromatische Gesänge, die Anfang der Siebziger jeden anständigen Hippie zur Tibetreise animiert hätten. Dylan sang damals "With God On Your Side" und war den Regierenden ein Dorn im Auge, die Lories singen "ya na na na na na..." und werden nie diesen Status erreichen. Dennoch ist BLOW eine LP, die man 1989 ohne weiteres empfehlen kann. (3,5/1g)

WORLD OF ELECTRONIC BODY MUSIC -
Diverse (Antler/SPV)

Das einzige, was mir zu dieser Compilation so einfällt: Jede dieser Gruppen, sei es Neon Judgement, Men 2nd, The Klinik oder In Sotto Voce ist es wert, daß man sich mit ihren eigenen Platten beschäftigt, oder sind Poesie Noire, A Split Second, Company Of State, Attrition, Snowy Red keine überzeugenden Namen für euch? Wenn nicht, solltet ihr euch vielleicht doch diesen Sampler kaufen... (2,2/wk)

JAGUAR - She Splinters Mortar
(Die Schwarze Sieben/EFA)

Nach zwei 7" nun die erste Mini-LP der Wiesbadener Band. Gitarrenpop der englischen Art, nicht übel und noch weniger aufreibend, eher was für Fans des Sarah-Labels als für mich. (2,0/1g)

JONATHAN RICHMAN - Jonathan
Richman (Marat/EFA)

Jonathan Richman, Velvet Underground-Fan der ersten Stunde, hat seine neuesten kleinen Geschichten noch weniger instrumentiert als man sowieso schon von ihm gewohnt ist. In 95 % der Songs seines neuen Albums reicht ihm eine E-Gitarre, die er überwiegend streicht. Eine entspannte LP für die letzten Stunden eines schrägen Wochenendes. Sympathisch. (3,3/1g)

"I" - A.R. Kane (RTD)

SUPERCOLOURFRAGILCLIPSTICKSEXAL-LAHDOSEHUSH sollte ursprünglich das aktuelle A.R. Kane Doppel-Album heißen. Doch die Plattenfirma stellte sich quer, denn bevor der Kunde den Titel buchstabiert hat, ist im Plattenladen längst Ladenschluß. So wurde radikal kommerziell auf "I" zurückgestutzt. Pop-kann dabei ein wunderbares A.R.-Album. Ja genau: Pop. Denn so hieß auch schon die Vorab-Single, und ich bin immer noch verliebt in diesen Song. Daß Alex und Rudi (A.R.) nach wie vor auf der Suche nach dem schönsten Popsong aller Zeiten sind, sollte nicht stören, denn dieses darf nicht kommerziell verstanden werden. Jedes der 16 Stücke + 10 Joke Tracks auf dieser LP ist eine Perle für sich; stilistisch eine Reise durch psychedelischen Wave Underground mit wabernden Gitarren und Synthi-Kaskaden, über groovende Disco Up-Tempo-Nummern und Hardrock-Passagen bis zu lieblichen, herzbetörenden, klassischen Momenten, richtig mit Streichern und so, das alles mit einem unterschwellig eindringlichen Gesang. In die Top Charts wird es keinen der Titel bringen, die Scheibe hat auch ihre Längen, doch der A.R. Kane-Liebhaber wird begeistert sein. (4,0/wolf)

SHINE THE LIGHT - Katie Perks
(Wild Orange/Semaphore)

Katie Perks singt die leicht angeschragten Lieder von John Hyde, der auf ihrer LP auch Percussion spielt und sie produziert hat. SHINE THE LIGHT ist eine New Wave-Folk-Platte, die auch hätte vor 10 Jahren entstehen können, als Hazel O'Connor und Lene Lovich ihre beste Zeit hatten, leider fehlt Katie Perks ein Hit vom Format "Will You?" oder "Bird Song", so daß sie es schwer haben wird, auf sich aufmerksam zu machen. (2,2/1g)

PRIMAL SCREAM - Primal Scream
(Creation/RTD)

Jetzt wieder bei Creation. Nach dem Weather Prophets kehren auch Primal Scream reumütig von WEA zurück. Ihr neues Album ist vielseitig. Hier klassische Keith Richards-Riffs ("Ivy Ivy Ivy", "Lone Star Girl" usw.), dort ruhige, teils psychedelische ("Kill The King") Songs, die sogar an SGT. PEPPER erinnern. Wer auf Dave Kusworth' BOUNTY HUNTERS-Album stand, wird auch hier viel Freude (oder Schmerz) haben. (3,6/1g)

DADDY HAS A TAIL - Cows
(Glitterhouse/EFA)

Ballerrock, total verschrägt lärmend. Die Cows kommen aus Minneapolis und klingen so, als wären die Troogs zu Werwölfen geworden. Sick! (3,0/1g)

ANOTHER POEM FOR THE 20th
CENTURY - Poems For Laila
(Vielklang/EFA)

Farbenprächtig und aufwendig aufgemacht das Cover dieser neuen Berliner Band. Vielklang hat sich nicht lumpen lassen. Und die Band hat es verdient, denn alltäglich ist ihre Musik nicht. Als erstes kam mir der französische Chansonier Jacques Brel in den Sinn, als ich die Poems For Laila-Musik hörte, bei der sich akustische und elektrische Instrumente in etwa die Waage halten. Wenn die Songs explodieren, denkt man dann aber auch noch an M. Walking On The Water oder auch Esther & Abi Ofarim. Eine für deutsche Verhältnisse außerordentlich mutige Platte, die es verdient hat, gehört zu werden. Am Bass und Harmonium ist übrigens Speedy J. Sheppard zu hören, hiesigen Kennern durch seinen Gastauftritt bei The Perc Meets The Hidden Gentlemen's "Respect & Devotion" bekannt. (4,0/1g)

YOU GET WHAT YOU DESERVE -
Oh' Dev (Schemer/Semaphore)

Was für ein Gitarrenstoff, was für z. T. gemeine und hinterhältige Brüche! Die Platte startet mit "Weapon", einem instrumentalen Zeitlupendepressivum, daran schließt sich "Walk" an, schneller, dominiert von der heiseren, relativ punkigen Stimme Andre Alberts und den beiden sägenden und fräsenden Gitarren. So geht es weiter, und so entsteht durchaus ein Konzept, depressive und deprimierende, spannungsgeladene Musik, die manchmal an Killing Joke erinnert, Höhepunkt die zäh dahinfließende Gitarrenorgie "Enemy", fünf Minuten lang und beängstigend in ihrer Monotonie. Oh' Dev verbreiten in etwa die Atmosphäre, die einen unwillkürlich an das Ende Ian Curtis' denken läßt. Man kommt im übrigen aus den Niederlanden. (4,2/wk)

**MONTICELLO - Bastards
Glitterhouse/EFA)**

Es handelt sich hier mitnichten um die Bremer Bastards, sondern um ein Killerduo aus Minneapolis. Brutal, gemein, energisch und sehr wohl von dieser Welt. Eure Eltern werden euch hassen, wenn sie MONTICELLO bei euch hören. Produziert hat der von Killdozer und Laughing Hyenas bekannte Dutch Vig. Glitterhouse bemerkt im Info mal wieder treffend "hier wird nicht geprügelt, hier wird geschändet". Falls jemand auf CDs steht: sie enthält die EXPLODING MAN-EP mit den frühen 7" (auch als GH auf Vinyl) als Bonus. (3,5/lg)



△ à;GRUMH...

**OSTON BEIGEL YEAH!! -
Speed Niggs
Beat All The Tambourine/EFA)**

Die neue Scheibe des noch so jungen Beat All The Tambourine-Labels. Und mehr. Die Speed Niggs (Mark Cox, Jan Beigel, Christopher Uehlus Gast Tom G. Liwa von Florepornoes) klingen so, als hätten sich Jimi Hendrix, Jack Bruce und Neil Young Ende der Achtziger getroffen, um Dinosaur Rex zu zeigen, was eine Harke ist. Gitarrengejaule der höchst freilichsten Art und mit "Winterlong" ein Neil Young-Cover, das um etliches authentischer kommt als selbiges der Pixies auf HE BRIDGE. Wem die Mücke nicht ausreicht: auch das Cover von Iracle Workers-Zeichner Joeacco ist ein Hit. Sattle on... (4,0/lg)

WORKBOOK - Bob Mould (Virgin)

Vom ehemaligen Hüsker Dü-Sänger und -Gitarristen Bob Mould, der uns zu Zeiten des Minneapolis-Trios mit zeitlos melancholischen Stücken à la "These Important Tears", "Makes No Sense At All" und "Find Me" beglückte, liegt schon seit längerem die erste Solo-LP vor. Musikalisch unterstützt durch Bassist Tony Maimone (Pere Ubu), Schlagzeuger Anton Pier (Ex-Feelies, Pere Ubu, Golden Palominos...) und einer Cellistin namens Jane Scarpantoni (Tiny Lights), präsentiert Mould uns in die herbstliche Jahreszeit passende, zumeist akustik-gitarrenbetonte Stücke, allesamt von ihm komponiert und produziert. Mit WORKBOOK hat Mould die Entwicklung hin zum amerikanischen Liedermacher vollzogen. Seine Lieder sind sensibel, seine Texte offen selbst-reflektierend. Bob Mould besingt die Angst vorm Selbst, seine innere Einsamkeit und die Suche nach irgendeinem Weg für die Zukunft ("Whichever Lay The Wind Blows"), genauso achvollziehbar wie Veränderungen, die sich in seiner Umgebung abspielen ("Compositions For The Young And Old"). Richtig miserable Stücke sind auf der LP ergebnis zu suchen, einzig die offenen Gesangspassagen werden von Mould nicht immer ganz sauber aufgenommen. (4,5/td)

**A HARD DAY'S KNIGHT - a;GRUMH...
(PIAS/SPV)**

Mit a;GRUMH... warm zu werden, ist äußerst schwierig. Ich hab' es mit dieser LP wieder mal versucht, und die Operation ist zum wiederholten Mal mißglückt. Viele ihrer Stücke fangen ganz interessant an, aber je länger sie dauern, desto belangloser werden sie. Ich glaube, sie wollen immer zuviel. Der Funke, der z. B. die Musik der neuen Neon Judgement LP so faszinierend macht, ist ganz simpel: die Beschränkung auf die optimale Durchführung einer (!) Idee. Das ist für uns Konsumenten nachvollziehbar und begreifbar, a;GRUMH... haben dieses grundlegende Prinzip noch nicht begriffen. Bis auf eine Ausnahme: Mit dem nur drei Minuten langen "Spectral Cats" ist ihnen ein wunderbares, atmosphärisches Stück gelungen. In dieser Richtung sollten sie ihre Zukunft sehen und nicht in der ewig gleichen EBM-Einheitskiste. Denn EBM ist, nach all der Anfangseuphorie, die z. T. ja auch berechtigt war, offensichtlich in dieser Ausschließlichkeit eine Sackgasse. (2,0/wk)

**LOVE IS HELL- Kitchen Of
Distinction
(One Little Indian /RTD)**

Die Kitchen Of Distinction-Musik hatte anfangs keine Chance bei mir, erst an einem verregneten Sonntag regte sich etwas. Die Labelkollegen der Sugarcubes sind der neueren Folkmusik zuzurechnen, gehen aber einen Schritt weiter als z. B. Miracle Legion, weil ihre Gitarren lärmiger klingen, stellenweise, und auch zu erheblichen Teilen der elektrischen Art sind. Kitchen Of Distinction machen anspruchsvolle Popmusik für einsame Winternächte zu Hause, wenn man sich in eine andere Welt begeben will, wo man träumen kann. Besonders gut geeignet dafür ist "Her Last Day In Bed" mit schöner Violinenarbeit von Anne Palm. Die Band müßte in diesen Tagen auf Tour kommen. (3,3/lg)

**NOISY FRUIT - Obst Obscure
(Roof Rec./RTD)**

Wenn einer der beiden Köpfe einer Band "Mr Selig & Kanzler z" heißt (der Name des anderen Herrn läßt sich auf meiner Schreibmaschine nur zum kleineren Teil schreiben...) und die Band "Obst Obscure" heißt, dürfte klar sein: es handelt sich um äußerst angeschrägtes und merkwürdiges Zeug. In der Tat: Eine der kauzigsten, verwinkeltesten, unlogischsten und skurrilsten Platten, die ich je hörte! Aber, und das muß gesagt sein: äußerst charmant, sehr nett bei aller (sic!) Obskurität, voller eleganter Gitarren- und Keyboardparts. Eine Platte für die, denen die Norm der momentanen Rockmusik allzu "normal" ist. (Wertung für Spezis)... (4,3/wk)

**THEMES FOR VIOLENT RETRIBUTION -
Mussolini Headkick
(Antler Records/SPV)**

Weil ein Name für eine Gruppe! Dazu ein Cover, das viele Plattenläden veranlaßt, diese Scheibe erst gar nicht, mittlerweile in neutraler Plastiktüte in die Regale zu stellen. O.k., mit Nazimücke hat dieses Projekt nichts zu tun, aber es gehört schon eine gewaltige Portion Frechheit dazu, ein 12 inch großes Hakenkreuz, an dem eine nackte Männerleiche hängt, auf einer LP zu veröffentlichen. In einer 12seitigen Broschüre erklärt die Promotionfirma ausführlich, daß sich Mussolini Headkick, entgegen der ersten Reaktionen, entschieden dem Kampf gegen Faschismus und Gewaltverherrlichung widmen. Doch wäre nicht der von mir sehr geschätzte Luc Van Acker Produzent dieser Scheibe, hätte ich den ganzen Krams als billige Effekthascherei in die Ecke gestellt. Musikalisch erweist sich THEMES FOR VIOLENT RETRIBUTION als eintöniger EBM-Brei mit einigen Lichtblicken, die aber stark an Son Of Sam oder The Shamen erinnern. Interessanter sind die nicht unbedingt tanzbaren Stücke, wo eine Geige oder Bongos für einige Nuancen sorgen. (2,0/wolf)

"Heya" - Brosch
(EP Constrictor/EFA)

Was für eine komische Platte!
Witzig buntes Vinyl, eine Seite
völlig unbespielt, auf der an-
deren 4 Stücke: "Heya" (Cover-
version von Geronimo von vor
vielen Jahren), "Gloria Mundi",
sattsam bekannt von ihrer LP
gleichen Namens, hier als "Opera
Mix" unter Mitwirkung der
Altistin Maja Frick von der
Hamburger Staatsoper, "Verspielt"
und "Ich und ich und Solipsie".
Kann man mögen, wenn man sich an
die gequält tiefliefe Stimme von
Wolfgang Brosch gewöhnen kann.
Seine Band beherrscht ja zwei-
felsfrei den harten, schmutzigen
Gitarrenrock. Sehr gut gefällt
mir bei "Gloria Mundi" und
"Verspielt" Maja Fricks Stimme,
die für ein ganz neues "Cross-
overfeeling" sorgt. Ist durchaus
eine gut durchgeführte, origi-
nelle Idee. Wie diese Maja
Frick wohl aussieht... (3,9/wk)

EARTHQUAKE WEATHER - Joe Strummer
(CBS)

Nach STRAIGHT TO HELL eine er-
neute Wortmeldung von Joe
Strummer (Ex Clash). Er wird es
schwer haben, denn seinen alten
Fans wird EARTHQUAKE WEATHER zu
wenig Punk haben, und neue Hörer
sind möglicherweise von der
Stilvielfalt abgeschreckt.
Strummers Platte erinnert mich
sehr an Costellos GET HAPPY!, die
anfänglich auch an mir vorbeir-
auschte, sich später aber als
verkappter Ohrwurm entpuppte.
Nicht eben reinhören, Strummers
Musik muß entdeckt werden.
(3,0/1g)

LOST IN ONESELF - Calhoun Conquer
(AAARRG/SPV)

Auf den ersten Blick, beim ersten
Reinhören: Metal der speedigen
und thrashigen Sorte. Bei mehr-
maligem Hören: Eine der inter-
essantesten Zürcher Geschichten
seit jenen denkwürdigen Vorgängen
in der Spiegelgasse... So mag ich
dieses komische Ding, das man
gemeinhin Metal nennt, so ja! Die
drei Schweizer schlagen drauf und
zu, daß (s. o.) der erste Ein-
druck dich schier erschlägt, beim
zweiten, dritten... Hören merkst
du, daß da viel mehr passiert,
extrem viel mehr. Sie bringen da
Stücke rüber, die ungeheuer viel-
seitig, ungeheuer durchdacht und
äußerst intelligent aufgebaut
sind. Da schleicht sich dann ein
Hauch Sisters ein, da entsteht
beim Hören urplötzlich eine
Stimmung wie seinerzeit zu den
genialsten Pink Floyd Zeiten
etwa, oder sie werfen unerwartet
ein atonales Klavier in die
Soundwände - saugeil! Calhoun
Conquer tauchen - nebenbei ge-
sagt - lediglich deswegen nicht
auf meiner Playlist auf, weil ich
diese vor dieser Kritik ge-
schrieben habe. Ich höre das
Zeugs seit Tagen permanent...
(4,5/wk)

ON FIRE - Galaxie 500
(Rough Trade)

ALL THINGS MUST PASS hieß sei-
nerzeit George Harrison's in-
zwischen legendäres Triple-Album,
das es zu erwähnen gilt, weil
Galaxie 500 von eben diesem Album
den Song "Isn't It A Pity" für
ihre zweite LP ON FIRE gecover-
t haben. Die Songs wirken wieder
simpel, entwickeln jedoch in sich
selbst, dermaßen viel Spannung,
daß man das Gefühl hat, ein
3-Minuten-Song dauert eine Ewig-
keit. Der geneigte Hörer kennt
dieses Gefühl von Velvet Under-
ground und weiß es zu schätzen.
Der Erstling TODAY war schon so
unglaublich gut, hier bekommt man
mehr Stoff derselben Sorte. Diese
Gitarren!!!! Produziert hat
Kramer, was aber niemanden ab-
schrecken sollte, denn hier war
man am perfekten Song interes-
siert - und fand einen Weg.
(4,3/1g)

23 - F.O.D.
(Buy Or Records/Semaphore)

Die Flag Of Democracy weht
wieder! Die Menschheit muß vor
einer weiteren Hardcore-Punk-
Attacke zittern! Und sie schaffen
es, den ultimativen Granatenrock
mit dem Polittank eines Yello
Biafra zu besten Dead Kennedys
Zeiten und dem Lausbubenpunk der
frühen Dickies zu den Zeiten von
"Eve Of Destruction" zu ver-
schmelzen. Dies ist weniger eine
Schallplatte als vielmehr ein
Tritt in die Kniekehle! Hard-
core-Fans werden (siehe D.R.I.!)
eh' zugreifen, wenn sie diese
Platte in den Läden sehen - aber
ihr, ihr Älteren, die ihr sei-
nerzeit (wie unsereiner) die
Anfänge der Punkkiste miterlebt
habt, ihr solltet euch mit dieser
Scheibe reinziehen: Das Ding ist
doch irgendwie noch weiterge-
gangen, da sind drei Leute mit
genau dieser Energie, die uns
damals aus unserer Lethargie und
Resignation herauskatapultiert
hat! Was für eine Power, was für
eine Orgie in Schweiß, Lärm und
was für ein Glaube an die Wahr-
haftigkeit des Rock'n'Roll und
welch eine Liebe zu ihrer ur-
eigenen Mucke steckt in dieser
Scheibe! Besser kann man DAS
nicht machen!!! (5,0/wk)

ROCK'N'ROLL - The Mekons
(RTD)

Mehr Hits von dieser tollen
GB-Band, die sich um nichts
anderes kümmert als um ihr ganz
eigenes Rock'n'Roll-Verständnis.
Dazu gehört nach wie vor auch
Folk. Bei aller Eigenständigkeit
gelingen den Mekons auch immer
wieder Songs, die geradezu nach
Radioeinsätzen brüllen, diesmal
vor allem für das Nachtprogramm:
"Only Darkness Has The Power" und
"When Darkness Fall". Mein
Favorit ist nach "Ghost Of An
American Astronaut" vom letzten
Album wieder ein von Sally Timms
gesungener Titel, und zwar das
atmosphärisch ähnliche "Learning
To Live On Your Own". (4,0/1g)

CROSSROADS - Tracy Chapman
(Elektra/WEA)

Auch das neue Album von Tracy
Chapman wird die Charts der Welt
erobern. Und das ist völlig in
Ordnung, denn ihre Art, enga-
gierte Lieder zu singen, ist zur
Zeit konkurrenzlos. Sie hat es
nicht nötig, ihre Texte rauszu-
brüllen, sie besitzt so viel
natürliches Charisma, daß man
auch ergriffen wäre, wenn sie
ihre Songs ohne Begleitung
flüstern würde, es sei denn, man
ist zum Eisblock geworden. Neben
Townes Van Zandt das Genialste
auf dem traditionellen Song-
writer-Markt. Egal, was jetzt
noch von ihr kommt, Tracy Chapman
hat ihren Platz in der Musikge-
schichte festigt.
(5,0/1g)

AMERICAN TV - The Trilobites
(Citadel/Normal/RTD)

Längst überfällige Compilation
der australischen Powerpop-
Rockers. Alles dabei, was das Herz
begehrt, von der genialen ersten
7" "Venus In Leather" bis zur
letzten "Jeeny's Wake". Das
Glitterhouse -zine schrieb vor
Jahren mal, daß der Begriff
Powerpop für sie neu definiert
werden müßte, und genauso ist es.
Keine englische Band würde das so
hinbekommen, das ist nur in Oz
möglich. Auch wenn ich mich
wiederhole: so wollte Julian Cope
immer klingen, doch er wird es
nicht erreichen, denn er hat
lange keine Garage mehr von innen
gesehen. Wann kommt die erste
richtige Studio-LP? (4,3/1g)

"I Don't Love You Anymore" - The
Colour Of Spring (Perfect Beat)

Nach einer Mini-LP ist diese
4-Track-Maxi die zweite Ver-
öffentlichung des Duos Andreas
Vedder (Lead Vocals, Keyb.,
Drums, Perc.) und Johannes Bohl
(Vocals, Gitarre, Bass, Keyb.).
Und die beiden sind verdammt gut
in dem, was sie da machen. Mel-
odische Popmusik, durchdacht und
keineswegs nur als Ex-
und-Hopp-Produkt zu verstehen, wie
etwa die unmöglichen Camouflage.
Aber die Richtung ist es. Colour
Of Spring werden über kurz oder
lang ihr Publikum in den Leuten
finden, die jetzt Depeche Mode,
Sideway Look oder Chameleons
hören. Sehr schön. (3,5/1g)

TAKE IT OFF! -
The Honeymoon Killers
(Buy Or Records/Semaphore)

Diese Honeymoon Killers haben
nichts mit der gleichnamigen
belgischen Band zu tun, die An-
fang der Achtziger Furor machte.
Hier sind Jerry, Lisa und Sally
am Werke, wobei Jerry dem Hörer
seine Slidetacken um die Ohren
hat. US-Underground, saumäßig
produziert und nur im Koma zu
ertragen, also zeitgemäß.
(1,0/1g)

RED ALBERT - Scarlet
(Hellhound/SPV)

Ich habe mir 'ne Black Sabbath-LP gekauft. Auf'm Grabbeltisch zwar, aber sie gefällt mir ("War Pigs"). Am selben Tag kam diese LP hier an, und siehe da, die Rhythmustrippe kommt von besagten B.S. Scarlet, spielt den Heavy Rock traditionell, no Crossover, no Trash, dafür ohrrummig. Und ich mag die LP, vor allem wegen der beiden Balladen, von denen "Free Yourself" schlicht genial ist. Kein bißchen Panne, richtig gut. Ich glaube zwar nicht, daß ich jemals voll auf diese Art von Heavy einsteigen könnte, aber Scarlet sind 'ne Band, die ich immer gern mal auflegen werden. (3,3/1g)

TRACKS - In Sotto Voce
(Antler/SPV)

Die erste LP von In Sotto Voce ist da - und das ist gut so. Gehen mir doch Laibach mittlerweile ganz schön auf den Nerv, und Borghesia treten ja auch nur auf der Stelle, und ich war schon drauf und dran, an Jugoslawien zu (ver)zweifeln. Nun aber dieses! EMB ist das irgendwie ja immer noch, und es stimmt auch, daß sie Houseelemente verbraten, und das wäre alles weiter gar nicht interessant, wäre da nicht dieses Etwas, das ich so umschreiben möchte: Electronic Body meets Heavy Metal; im besonderen auf der 2. Seite. Und das ist eine extrem aufregende Geschichte, schaut es mir, sehr tanzbar, sehr schmutzig, und man sollte schon wieder mit Bomben werfen, weil es in dieser blöden Bremer Funk/House/HipHop-Discoszene keinen Laden gibt, der so etwas mal spielt! Witzig auch die Benennung der Stücke auf der LP: Track 1 bis Track 9... (3,8/wk)

REVENGE IS A BEAUTIFUL FEELING -
RKL (Destiny/EFA)

Die Rich Kids On LSD haben ja einen ungeheuren Live-Ruf unter den Hardcore-Freaks, muß man bei der nächsten Gelegenheit dringend überprüfen! REVENGE... ist eine Kollektion von Sachen, die sie auf dem Mystic Label veröffentlicht haben, von dem sie allem Anschein nach kriminellst über's Ohr gehauen worden sind (mehr als 10.000 verkaufte Einheiten von KEEP LAUGHING, Entlohnung eine Pizza für vier Leute sowie 200 LPs!). Im Vielklangstudio wurden nun 20 Stücke remastered, und man kann nur hoffen, daß die Band jetzt wenigstens für diesen Stoff doch noch ein paar Mark auf's Konto kriegt. Stücke wie "Ded Teds", "Think Positive", "Unborn Child" oder "Life In A Bottle" sind nämlich Hardcoreperlen allererster Güte. Schnell, hart, saubere Gitarrenparts, intelligente breaks, teilweise sehr gute Texte - was will man mehr. Übrigens nicht nur für HC-Puristen geeignet! (4,4/wk)

SO MUCH WATER SO CLOSE TO HOME -
Paul Kelly & the Messengers
(A&M/IMS)

Kurz vor Redaktionsschluß geriet ich noch an diese wunderhübsche Songwriter-LP. Produziert von Scott Litt (R.E.M. etc.), ist diese Platte eine wahre Fundgrube für Freunde des traditionellen Gitarrenrocks, teils schneller vorgetragen und teils ruhiger, mit akustischen Klampfen und Schauer-über-den-Rücken-Melodien, die an Elvis Costello und Bob Dylan erinnern. (4,0/1g)

ENQUIRE WITHIN - The Steppes
(Voxx/Fire Engine)

Xte LP der abgedrehten Psychedeliker, die jedoch eher den schönen Feelings zugeneigt sind als brutalem Gemetzel. Ist schön, daß diese Sounds immer weiter gepflegt werden, denn diese Scheibe hätte auch vor 20 Jahren erscheinen können, klingt, als wären Leute von den Byrds, Pink Floyd und den Beatles gemeinsam auf Trip gewesen. Eine Fundgrube für Fans der einfallreichen Gitarren. (4,0/1g)

STILL ANGRY - Les Thugs
(Glitterhouse/EFA)

Volltreffer! Ein Wahnsinnsbringer aus Frankreich. Alle Welt prügelt sich um die Bad Religion-Lizenzen, da kommen die Les Thugs und nehmen mit STILL ANGRY den Platz ein, den ich für alle Zeit an Social Distortion und Bad Religion vergeben glaubte: die Spitze im bissigen, schnellen Punk-Prügel-Melodic-Rock. Zwölf Songs, alle Hits. (5,0/1g)

READ MY LIPS - Lou Ann Barton
(New Rose/SPV)

Lou Ann Barton spielte früher u. a. bei Lou Ann & the Fliptops und den Fabulus Thunderbirds, deren Gitarrist Jimmy Vaughn auch entscheidend zum Gelingen dieser Blues-Rock-Scheibe beigetragen hat. Lou Ann covert überwiegend Bluesstandards, ist aber stimmlich so gut drauf, daß die Songs nicht abgestanden rüberkommen. Shake Your Hips, Baby. (3,0/1g)

BREMEN UNDER COVER

Nun ist er fertig. Und wir sind stolz auf ihn - wir lieben ihn - und wir lieben uns: Denn alles ist so geworden, wie wir es uns vorgestellt hatten! Unsere Ulrike hat ein äußerst schönes, originelles und witziges Cover gemacht (und so gleichzeitig ihrem allzu früh verstorbenen Huhn ein herrliches Denkmal verpaßt), Michael hat unser doppelseitiges Inlet perfekt gesetzt (die paar Druckfehler erklären sich aus der durchgearbeiteten Nacht...), alle Drucker haben schnell und sauber gearbeitet (hey, Schmidtstraße!) - mehr als das alles konnten wir nicht tun.

Und diese Musik! Diese geniale Zusammenstellung! Diese Ideen, diese Coverversionen! Von den Beatles bis Rick Astley, von Queen bis Scott McKenzie, von den Shangri La's bis Kraftwerk, von Velvet Underground bis Neneh Cherry, es ist zu und zu schön!

Euch alle 18 beteiligten Künstler/Bands/Projekte auf dieser Compilation hier aufzuzählen, wäre müßig, lest diese Feinheiten doch bitte auf eurer eigenen Scheibe nach, herausheben will ich auch niemanden, für uns ist diese Scheibe eine Einheit, ein Zusammenspiel der verschiedenen Temperamente, Stile, Auffassungen und Umsetzungen der jeweiligen Ideen: Von nichts zu viel, von nichts zu wenig... Die Bremer Szene atmet, funktioniert und pulsiert - Bremen lebt... was zu beweisen war!

(Wolfgang)

Alles kann gesehen, alles ist möglich.....

Vom einschließlich 13. bis einschließlich 17.12.89, jeweils um 20.30 Uhr, wird der Bremer "Schlachthof" die Aufführung einer weiteren Regiearbeit von Hans Peter Renz erleben. Wir kennen ihn und seine Arbeit ja noch von dem Gesche-Gottfried-Stück aus dem letzten Jahr. In diesem Jahr wird unter seiner Regie unter dem Titel "Strindberg-Projekt" das Stück "Die Nacht der Tribaden" des Dramatikers Per Olov Enquist auf die Bühne gebracht, eine wohl ähnlich faszinierende Angelegenheit.

Es geht in diesem Stück um Szenen aus der Ehe des August Strindberg und seiner Frau Siri von Essen-Strindberg. Siri geht ein Verhältnis zu ihrer Freundin Marie ein (Tribade = lesbische Frau), und aus diesem Spannungsfeld entsteht das Spiel, das sich fortschreitend nicht nur im übertragene Sinn "auf verschiedenen Ebenen" entwickelt. Untermalt wird das Spiel vom "TrioTon" (Michael Bultmann, Anselm Zughart, Ruby Rubert), und wir werden eine Fülle Bremer Szene"größen" in Aktion erleben: Edgar Mielke, Ines Huisman, Bärbel Lange in den Hauptrollen, dazu special guests wie Sabina Mai (die eine Selbstmörderin spielt - oh nein!) und womöglich die genialen Pollkläsener-Brothers Ulli und Mateng. Bühnenbild und Kostüme werden von Dagmar Hess besorgt werden, für die diversen zusätzlichen Filmeinspielungen sorgt Peter Neumann.

Ich danke, das sollte man sich dann nun doch nicht entgehen lassen!

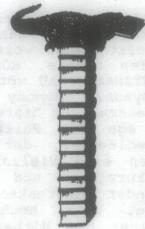
(Wolfgang)



von links: Bärbel, Edgar, Ines

BÜCHER

von Wolfgang Kleebe



Ich schaue aus dem Fenster: Tiefgrau bleierne Dämmerung, die Straße glänzt vom Regen, durch den naßkalten Endoktober schwanken einige frierende gebeugte Junkies in Richtung Ecke. Hey! Das ist weiß Gott kein Wetter, um auf der Szene herumzukriechen und irgendwelche Abenteuer zu suchen... Lieber noch einen eleganten Kaffee aufbrühen und eine charmante Zigarette drehen, all die wichtigen neuen Schallplatten in der Ecke stehen lassen, die Heizung mal wieder entlüften und zu den neuen Büchern greifen, die seit geraumer Zeit auf meinem Schreibtisch liegen!

Ihr wißt ja, so ihr Strange Ways Leser der ersten Stunde seid, daß mein Herz neben der Musik und (sagen wir's doch ruhig) der Erotik voller Inbrunst für DADA pocht. Leidenschaftlich und drängend und unersättlich. Tut man sich als begeisterter Jünger der Hülsenbeck, Schwitters, Arp oder Ball auf dem Büchermarkt um, entdeckt man zwangsläufig die liebevoll und sorgfältig aufbereiteten DADA-Editionen des Züricher Arche-Verlages. Ich habe euch in den ersten 3, 4 Ausgaben unserer Zeitung ja so manchen innovativen Buchtip vermittelt - vieles bezog sich auf das Programm der Arche.

Schaut man sich das Verlagsprogramm der Arche dann ein wenig genauer an, wird man entdecken, daß da noch mehr ist neben den Gedichten Hans Arps, der "Anna Blume" des Kurt Schwitters und Hülsenbeck, Hugo Ball und Emmy Hennings. Die Bücher Friedrich Glausers etwa, Gertrude Stein, Blaise Cendrars oder Ezra Pound. Und eine Reihe, die einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Arche-Programms darstellt: Die Arche-Edition des Expressionismus.

Paul Raabe zeichnet für die Herausgabe dieser Reihe verantwortlich, und man liest da u. a. die für uns Literaturinteressierte magischen Namen Heym, Hardekopf, van Hoddis, Lichtenstein etc. ...

MYNONA
ROSA DIE SCHÖNE
SCHUTZMANNSFRAU
UND
ANDERE GROTESKEN



Im Sommer dieses Jahres erschien in dieser Edition ein Band, den ich euch jetzt gerne vorstellen und empfehlen möchte. ROSA DIE SCHÖNE SCHUTZMANNSFRAU von einem gewissen Mynona. Mynony (lest doch bitte einmal von hinten) ist das alter ego des Philosophen Salomo Friedlaender, der unter diesem Namen eine Vielzahl makaber, skurriler und z. T. haarsträubender Grotesken veröffentlichte, mehr noch, eigentlich einer der Mitbegründer dieser literarischen Kunstform ist. Erstveröffentlichungen erlebten die hier vorliegenden "Erzeugnisse des Denkens" unter anderem in den zu ihrer Zeit äußerst wichtigen und bahnbrechenden Zeitschriften "Die Aktion" Franz Pfemferts, "Der Sturm" Herwarth Waldens oder der "Schaubühne". Die versammelten 37 Grotesken, die in der von Ellen Otten besorgten Zusammenstellung 1965 zum ersten Mal erschienen - herrlich originelle Geschichten bekommen wir da zu lesen:

In "Was bin ich?" etwa läßt er seinem Haß auf die Numismatiker, die Münzsammler, freien Lauf ("Am allergeeignetsten zur Vertilgung dieser Landplage wäre ein großes numismatisches Irrenhaus."), wer versteht, weiß, worum es Mynona geht... in "Goethe spricht in den Phonographen" wird ein Apparat erfunden, mittels dessen die Originalschwingungen diverser Aussprüche des "Dichterfürsten" hörbar gemacht werden können, denn "Diese von Goethes Stimme erregten Schwingungen dauern also jetzt noch fort..." in "Die vegetabilische Vaterschaft" empfängt das "nur lose gewandte" junge Mädchen ein Kind von einem verliebten Rosenstrauch, und so, zum guten Teil noch irrwitziger, monströser und abgedrehter geht es weiter. Eine wunderbar kuriose Sammlung diverser Hintersinnigkeiten, in die man sich selbst sicher noch so mancherlei hineininterpretieren kann, wenn man möchte - man kann sie aber auch einfach genießen...

Arche Literatur Kalender 1990



Jede, jeder kann die, der vorliegenden Arkhe, lesen und genießen, die schillernden, schillernden Geschichten der vorerzählten Mynonaden, die künftigen Tagebucher. Das ist die Geschichte der Traum im zeitlichen Erleben im momentanen Augenblick. Das ist die Geschichte der Traum im zeitlichen Erleben im momentanen Augenblick. Das ist die Geschichte der Traum im zeitlichen Erleben im momentanen Augenblick. Das ist die Geschichte der Traum im zeitlichen Erleben im momentanen Augenblick.

Eine weitere Kostbarkeit aus dem Arche Verlag: Der ARCHE LITERATUR KALENDER 1990. Seit Jahren liebe, liebste Gewohnheit, in diesem Jahr unter dem Thema "Träumen, Träume und Traumbilder". Da haben wir über die Monate des Jahres hinweg vielerlei Gedanken, Notizen, Gedichte, Prosasequenzen zum Thema von vielen interessanten Gestalten der Weltliteratur - von E.T.A. Hoffmann über Bettina von Arnim bis Jean Paul, von Boris Pasternak über Karolina Pawlowa bis Michail Bulgakow, von Peter Weiss über Ludwig Hohl bis Rolf Dieter Brinkmann, von Kafka, Tucholski, Werfel, Seegers, Dostojewski, Benjamin, Mörike, Borges, Edschmid, und und und... - eine wahre Fundgrube zum Nach...denken, Mit...denken und immer wieder Anschauen. Dazu jeder/jede der zitieren Autoren im Bild. Äußerst empfehlenswert und sehr geeignet, sich von dem einen oder der anderen mal etwas mehr reinzuziehen...

Natascha Wodin
Einmal lebt ich



Roman
Luchterhand Literaturverlag

Noch ein Buch möchte ich euch ans Herz legen, ein Buch, unter dem ich sehr gelitten habe. Gelitten als Mann, als Deutscher, als passiver Leser und - als Mensch. EINMAL LEBT ICH von Natascha Wodin ist ein fürchterliches und kaum zu ertragendes Stück aus dem Leben eines extrem einsamen Mädchens - einsam in ihrer Umwelt als Flüchtling russischer Abstammung im Wirtschaftswunderdeutschland, einsam in ihrer Familie, ohne die durch Selbstmord aus dem Leben geflohene Mutter, allein mit einem entsetzlich grausamen Vater, der alles daran setzt, seine Tochter in jeder Hinsicht zu zerstören. Wir erleben ihren verzweifelten Kampf um Anerkennung und etwas Liebe mit, den die deutsche Umwelt mit Hohn und neuen Grausamkeiten beantwortet, den Krieg gegen ihren Vater, ihre tief empfundene Scham, im kleinstbürgerlichen Milieu "anders" und "noch weniger" zu sein. Ein quälendes, problematisches, desillusionierendes und auch offensives Buch, das dem Leser keine Zeit zur Reflektion, keine Distanz zum Gelesenen, kaum Gelegenheit zum Atemholen läßt. Ich würde mir wünschen, daß einige von euch sich mit EINMAL LEBT ICH auseinandersetzen, würde gern mit jemandem über dieses Buch sprechen, würde auch Natascha Wodin sehr wünschen, daß ihr z. T. sicher autobiographischer Roman für ein erneutes Nachdenken über den Zustand des Einsamkeits in der Gesellschaft sorgt.

ROSA DIE SCHÖNE SCHUTZMANNSFRAU
Mynona (d.i. Salomo Friedlaender)
Arche Verlag, Zürich, 1989
27,- DM

ARCHE LITERATUR KALENDER 1990
Arche Verlag, Zürich, 1989
28,- DM

EINMAL LEBT ICH
Natascha Wodin
Luchterhand Literaturverlag,
Frankfurt, 1989
29,80 DM



NEU!

Harry Schröder - Bass

Peter Stephan - Keyboards

Emilio Winschert - Gesang, Gitarre

Uwe Bauer - Schlagzeug

NEUE MINI-LP: Look Into The Love Mirror

YIELKLANG, EFA MLP 04280-03

Contact & Booking:
The Hidden Circus,
Großschänker,
D-1000 Berlin 62
Tel. 030 - 272 42 48
Fax 030 - 275 78 50

M. Walking On The Water

PLATTE
DES MONATS

MUSIK
EXPRESS
SOUNDS

P · l · u · t · o

Fuego 1121

New CD & LP

Rough Trade